



INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT „HOLZLAND - INNTAL“



Amt für Ländliche Entwicklung
Oberbayern

IDENTITÄT & IMAGE
Innovation und Kommunikation
in Veränderungsprozessen

Auftraggeber



ILE Holzland-Inntal
vertreten durch den Markt Markt
Marktplatz 1
84533 Markt

Bearbeitung



Stadtplatz 27
84307 Eggenfelden
T 08721 12090
consult@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

Fachliche Begleitung



Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Sachgebiet Integrierte Ländliche Entwicklung und
Gemeindeentwicklung
Infanteriestraße 1
80797 München

Förderung

Gefördert mit Mitteln des Freistaates Bayern auf
Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durch das



Amt für Ländliche Entwicklung
Oberbayern

Bearbeitungszeitraum

Juli 2022 – September 2023

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die
gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher
Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten sowohl für beiderlei Ge-
schlecht.

1. Hintergründe	S. 4
1.1 Anlass und Auftrag	S. 4
1.2 Gebietsabgrenzung und raumordnerische Einbettung	S. 4
1.3 Vorhandene interkommunale Netzwerke	S. 8
1.4 Laufende Verfahren der Ländlichen Entwicklung	S. 10
1.5 Weitere Förderkulissen laufender Projekte	S. 10
1.6 Prozessorganisation und -ablauf	S. 12
2. Bestandsaufnahme und -analyse	S. 18
2.1 Kennziffernanalyse	S. 18
2.1.1 Bevölkerung	S. 18
2.1.2 Wohnen	S. 19
2.1.3 Wasser- und Abwasserinfrastruktur	S. 20
2.1.4 Wirtschaftsstruktur	S. 21
2.1.5 Tourismus	S. 22
2.1.6 Erholungs- und Grünflächen	S. 23
2.1.7 Landwirtschaft	S. 23
2.1.8 Soziale Einrichtungen	S. 24
2.1.9 Breitband	S. 25
2.1.10 Erneuerbare Energien	S. 27
2.1.11 Hochwasserschutz	S. 29
2.2 Kartografische Bestandsaufnahme	S. 30
2.2.1 Ausgangslage im ILE Gebiet	S. 30
2.2.2 Versorgungsstruktur der einzelnen Gemeinden	S. 40
2.2.3 Bau- und Bodendenkmäler	S. 48
2.2.4 Erfassung der Leerstände im Kernbereich	S. 50
2.3 Handlungsbedarf und Vorhaben in den Gemeinden	S. 54
2.4 SWOT für die ILE Region	S. 57
2.5 Anpassung der Handlungsfelder nach Bestandsaufnahme und SWOT	S. 60
3. Bürgerbeteiligung	S. 61
3.1 LE.NA Online-Befragung	S. 61
3.2 Bürgerrat	S. 69
4. Integriertes Entwicklungskonzept	S. 72
4.1 ILE Entwicklungssachsen – Räumliche Betrachtung der interkommunalen Zusammenarbeit	S. 72
4.2 Leitbild – Visionen und Entwicklungsziele	S. 74
4.3 Gewichteter Maßnahmenkatalog	S. 78
4.3.1 Leitprojekte	S. 79
4.3.2 Beschreibung der Leitprojekte	S. 81
4.3.3 Maßnahmenkatalog	S. 90
5. Durchführungskonzept	S. 100
5.1 Aktuelle Organisationsstruktur	S. 100
5.2 Evaluations- und Monitoringkonzept	S. 102
6. Anlage	S. 104

1. DIE HINTERGRÜNDE

1.1 Anlass und Auftrag

Die Gemeinden Erlbach, Reischach, Perach und Pleiskirchen haben sich 2011 zur Integrierten Ländlichen Entwicklung „Altöttinger Holzland“ zusammengeschlossen und werden seither vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern begleitet und gefördert. Als Grundlage der interkommunalen Zusammenarbeit wurde im gleichen Jahr mit der Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) begonnen, welches 2014 fertiggestellt und 2015 vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern anerkannt wurde. Im ILEK wurden gemeinsame Ziele, Handlungsfelder und Projekte aufeinander abgestimmt und vereinbart.

Seitdem erfolgt die Umsetzung dieser Ziele und Projekte. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit der Gemeinden in der ILE lag dabei besonders auf dem Landwirtschaftlichen Wegebau.

Zur Überprüfung und Optimierung der laufenden Prozesse und Projekte wurde am 22./23.10.2021 ein Evaluierungsseminar unter Leitung der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V. unter Beteiligung der eingebundenen Akteure durchgeführt.

1.2 Gebietsabgrenzung und raumordnerische Einbettung

Das Gebiet der ILE Holzland-Inntal setzt sich aus dem Markt Markt und den Gemeinden Erlbach, Geratskirchen, Perach, Pleiskirchen, Reischach, Stammham und Winhöring zusammen. Diese 8 Kommunen sprachen sich für einen interkommunalen Zusammenschluss aus und beantragten beim Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern (ALE) die Unterstützung und entsprechende Mittel für die Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK).

Als Ergebnis wurde die Fortführung der Zusammenarbeit in einer erweiterten Gebietskulisse um die Kommunen Markt, Stammham, Winhöring und Geratskirchen (Niederbayern) vereinbart.

Vor dem Hintergrund der Gebietserweiterung und der inhaltlichen Neuausrichtung der ILE soll für die zukünftige Zusammenarbeit der ILE ein neues ILEK unter Berücksichtigung der Evaluierungsergebnisse sowie der aktuellen Rahmenbedingungen aufgestellt werden.

Das ILEK soll die Grundlage der zukünftigen Zusammenarbeit der Gemeinden in der Integrierten Ländlichen Entwicklung bilden. Ziel dabei ist es, die Eigenkräfte und Potenziale der Region zu nutzen und zu stärken. Das ILEK definiert die gemeinsame Zielsetzung und Umsetzungsstrategie für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Entwicklung der ILE-Region und umfasst ein Handlungsprogramm mit konkreten Projekten und Maßnahmen. So dient das ILEK der ILE-Umsetzungsbegleitung, den ILE Bürgermeister sowie den Gemeinden als Orientierung und Entscheidungshilfe. Mit der Erstellung des ILEKs wurde die IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG beauftragt.

Sieben der acht Mitgliedskommunen befinden sich im Regierungsbezirk Oberbayern. Sie bilden den nördlichen Abschluss des Landkreises Altötting und grenzen im Westen an den Landkreis Mühldorf, im Norden an den Landkreis Rottal-Inn. Eine der Gemeinden der ILE (Geratskirchen) liegt im Landkreis Rottal-Inn im Süden des Regierungsbezirkes Niederbayern.

Das Planungsgebiet ILE Holzland-Inntal umfasst eine Fläche von ca. 194,34 km² mit 17.311 Einwohnern (Stand: 31.12.2022), die sich auf acht Kommunen mit insgesamt 488 Ortsteilen verteilen.

Beteiligte Kommunen der ILE Holzland-Inntal

	Verwaltungsstatus	Fläche in km ²	Einwohner (31.12.22)	Ortsteile	Bev.-dichte (EW/km ²)	Flächenanteil in %
Erlbach	Gemeinde	28,13	1.186	84	42,2	14,5
Geratskirchen	Gemeinde	12,89	859	46	66,6	6,6
Markt	Markt	27,84	2.867	63	103,0	14,3
Perach	Gemeinde	14,13	1.345	39	95,2	7,3
Pleiskirchen	Gemeinde	52,62	2.491	134	47,3	27,1
Reischach	Gemeinde	28,46	2.680	78	94,2	14,6
Stammham	Gemeinde	5,68	1.036	6	182,4	2,9
Winhöring	Gemeinde	24,59	4.847	38	197,1	12,7
ILE-Gebiet		194,34	17.311	488	89,1 EW/km²	100 %
Landkreis Altötting		569,28	112.116		196,9 EW/km²	

Quelle: Statistik kommunal 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik und ILE Holzland – Inntal Gemeinden (Stand 31.12.2022)

Der Landkreis Altötting und somit die ehemaligen Altöttinger Holzlandgemeinden gehören zur Planungsregion Südostoberbayern (18). Dieses Gebiet ist im LEP als „allgemeiner ländlicher Raum“ ausgewiesen. Markt, Stammham und Winhöring befinden sich als Einzelgemeinden in der Kategorie „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“.

Entsprechend dem Leitziel der Staatsregierung, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen zu schaffen und zu erhalten, hat der ländliche Raum in Bayern Entwicklungspriorität, was insbesondere die strukturschwachen ländlichen Gebiete betrifft.

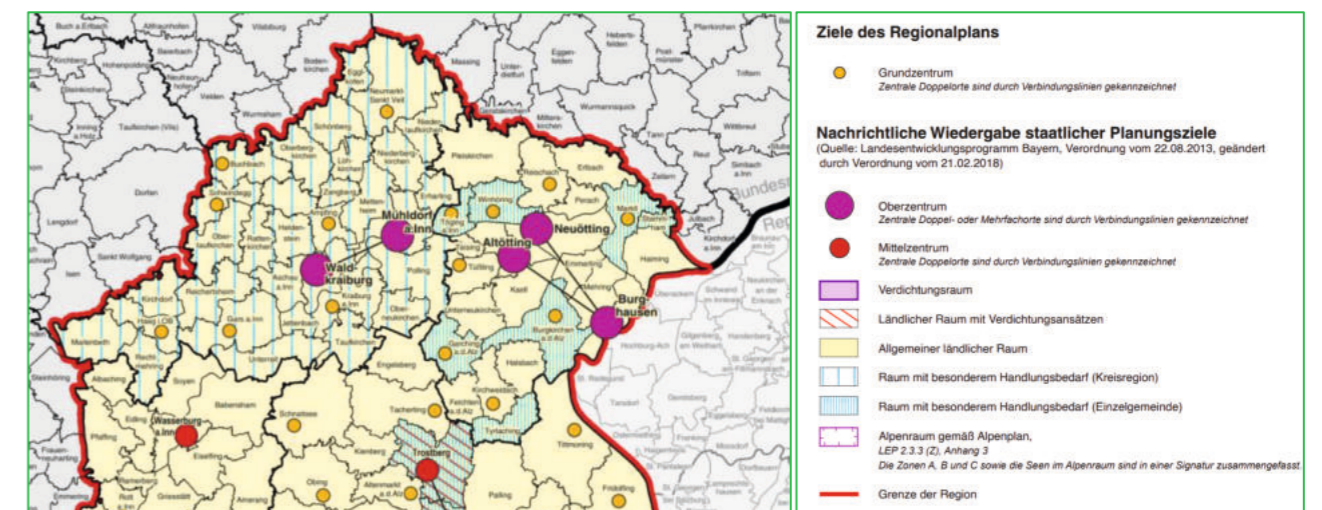


Abb. 1 Raumstruktur Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 5.5.2020

Das Grundzentrum Markt Markt bildet mit Stammham einen Nahbereich (Haiming liegt außerhalb der ILE.). Der Nahbereich um das Grundzentrum Gemeinde Reischach umfasst die Gemeinden Perach und Erlbach. Das Grundzentrum Winhöring steht für

sich. Die Gemeinde Pleiskirchen gehört zum Nahbereich Töging a. Inn (außerhalb der ILE). Die Gemeinde Geratskirchen ist dem Nahbereich des Grundzentrums Massing zugeordnet und liegt im Regierungsbezirk Niederbayern (RP 13 Landshut).

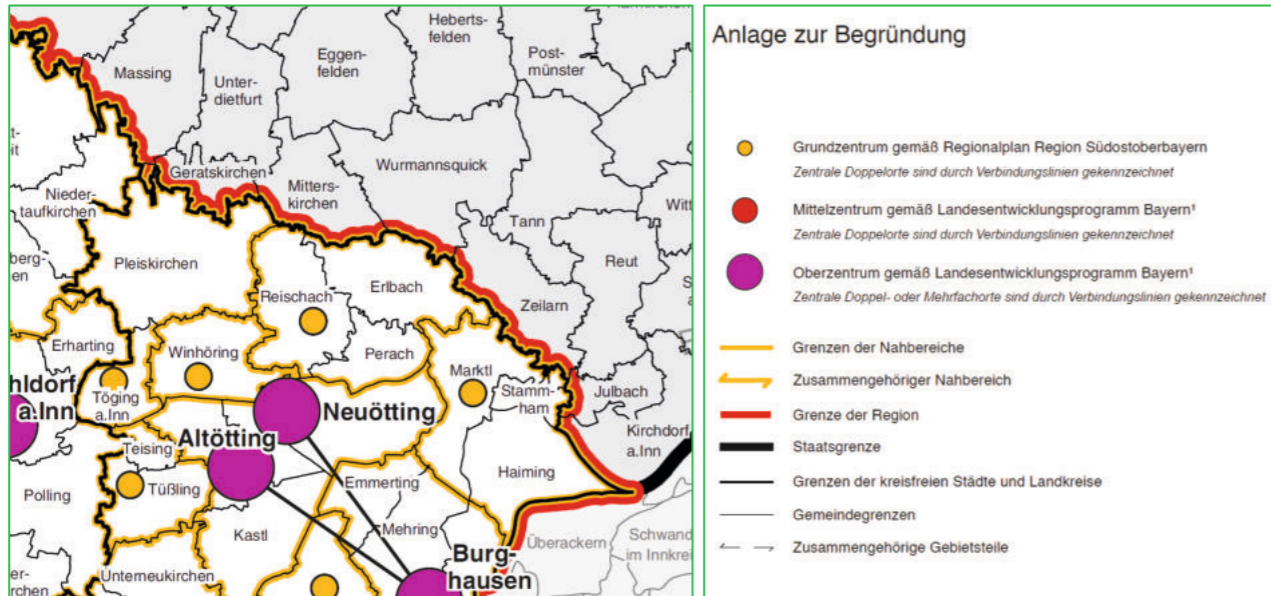


Abb. 2 Nahbereiche der Zentralen Orte Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 5.5.2020

Der einzelhandelsspezifische Verflechtungsbereich liegt mit Stand 14.3.2023 (LEP Bayern) bei:

Grundzentrum	Einwohnerzahl Verflechtungsbereich
Markt Markt	4.580
Gemeinde Reischach	4.620
Gemeinde Winhöring	7.186

Der Berechnung der einzelhandelsspezifischen Verflechtungsbereiche legt das bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Kennziffern zur Einkaufszentralität und Erreichbarkeit zu Grunde. Dies bedeutet, dass der Verflechtungsbereich über die Gemeindegrenzen hinausgeht und auch Einwohner aus dem benachbarten Niederbayern einbezieht.

Der südliche Bereich des Untersuchungsgebietes ist landesplanerisch weitgehend als landschaftliches Vorbehaltsgebiet ausgewiesen. Die zusammenhängenden Waldflächen und der landschaftlich attraktive Übergang aus dem Niederbayerischen Hügelland in das Inntal mit kleinen Badeseen ist von hohem Erholungswert. Landschaftsschutzgebiete befinden sich im Norden von Reischach entlang der B588 und entlang des Inns im Südosten des ILEK-Gebietes.

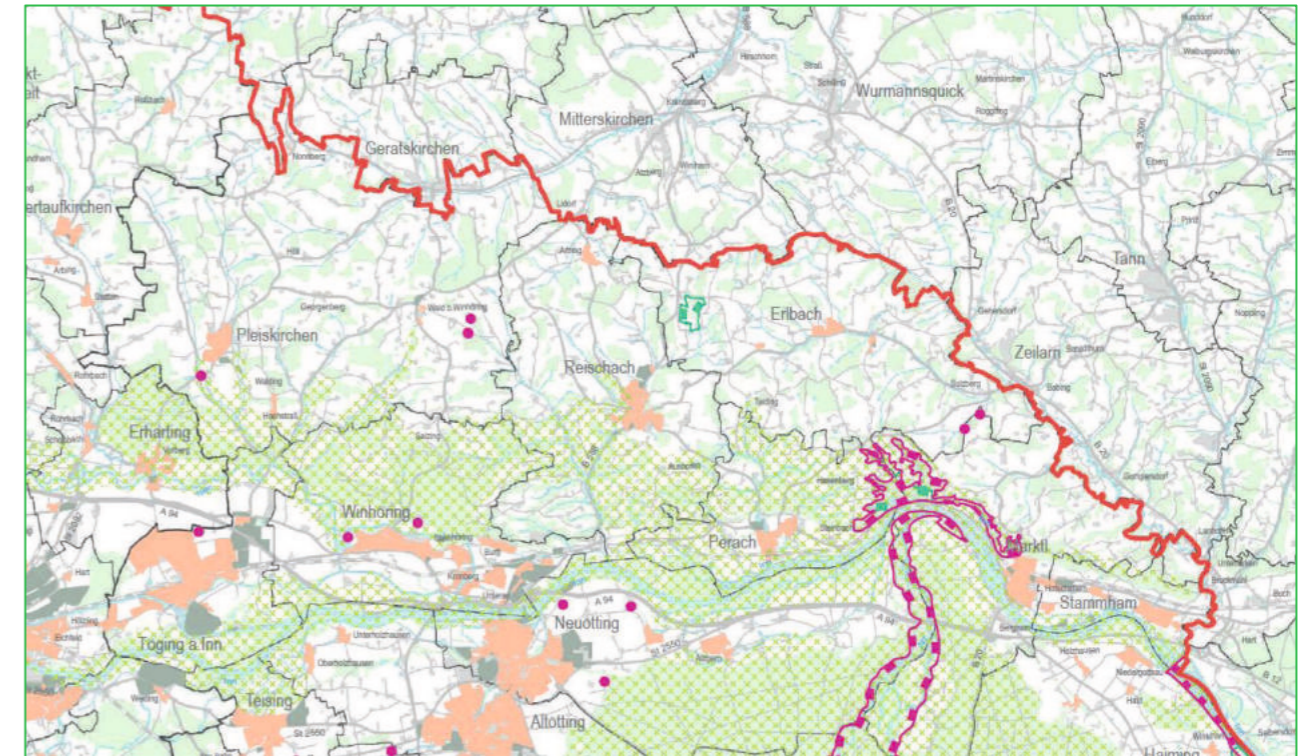


Abb. 3 Landschaft und Erholung – konsolidierte Fassung Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 8.9.2018

1.3 Vorhandene interkommunale Netzwerke

Zur ILE haben sich ein Markt und sieben Gemeinden zusammengeslossen. Von den acht Kommunen sind sechs in folgenden drei Verwaltungsgemeinschaften organisiert:

- **VG Reischach:** Reischach, Perach, Erlbach
- **VG Massing:** Geratskirchen
- **VG Marktl:** Marktl, Stammham

Darüber hinaus arbeiten die Kommunen in folgenden Schulverbänden zusammen:

- **Schulverband Stammham:** Marktl, Stammham, Zeilarn, Julbach
- **Grundschule Zeilarn mittels Öffentlich-Rechtlichen Vertrags:** Zeilarn, Tann, Wurmansquick, Marktl, Erlbach
- **Schulverband Grundschule Reischach, Perach, Erlbach**

- **Schulverband Hauptschule:** Winhöring, Pleiskirchen
- **Schulverbund:** Winhöring, Pleiskirchen, Töging

Weitere bestehende Netzwerke sind:

- **Ökomodellregion Inn-Salzach:** Erlbach, Marktl, Perach, Pleiskirchen, Reischach, Winhöring
- **Tourismusverband Inn-Salzach:** Erlbach, Marktl, Perach, Pleiskirchen, Reischach, Stammham, Winhöring
- **Tourismus Rottal-Inn:** Geratskirchen
- **LAG Traun-Alz-Salzach:** Marktl
- **LAG Rottal-Inn:** Geratskirchen



Gemeinde Erlbach Foto: Johann Dirschl



Gemeinde Geratskirchen Foto: Gemeinde Geratskirchen



Markt Markt Foto: Medienzentrum AÖ_Josef Harlander



Gemeinde Perach Foto: Tobias Hien



Gemeinde Pleiskirchen Foto: Gemeinde Pleiskirchen



Gemeinde Reischach Foto: Johann Dirschl



Gemeinde Stammham Foto: Medienzentrum AÖ_Josef Harlander



Gemeinde Winhöring Foto: Gemeinde Winhöring

1.4 Laufende Verfahren der Ländlichen Entwicklung

Stand: September 2023

	Flurneuordnung	Dorferneuerung	Freiwilliger Landtausch	ELER
Gemeinde Erlbach	x	x		
Gemeinde Geratskirchen (ALE Niederbayern)			x	
Markt Markt				
Gemeinde Perach	x	x		
Gemeinde Pleiskirchen	x	x		
Gemeinde Reischach	x	x		x
Gemeinde Stammham				
Gemeinde Winhöring				x

1.5 Weitere Förderkulissen laufender Projekte

Stand: September 2023

Gemeinde Erlbach:

- FAG-Mittel
- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband

Gemeinde Geratskirchen:

- FAG-Mittel
- Landesprogramm Breitband

Markt Markt:

- Städtebauförderung
- Regierung von Oberbayern Komm WFP II
- FAG-Mittel
- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband
- LEADER-Programme
- KfW (Erweiterung Altenpflegeschule + Neubau KWBAÖ)
- Bafa (Heizungserneuerung + Energieeinsparung kommunaler Liegenschaften)
- Digitalpakt
- Diverse Feuerwehrförderungen (Sonderförderprogramm Digitalfunk, Sonderförderprogramm Sirenen, Feuerwehruwendungslinien)
- RZWas (Hochwasserschutzkonzept, Sturzflutrisikomanagement)

Gemeinde Perach:

- Neuer Ortskern (Bürgerzentrum mit Dorfwirtschaftshaus und Bücherei) mit Städtebauförderung
- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband

Gemeinde Pleiskirchen:

- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband
- FAG-Mittel
- DigitalPakt Schule

Gemeinde Reischach:

- Innen statt Außen – Förderprogramm zur Nachverdichtung
- FAG-Mittel
- Sturzflutenprogramm
- Bundesprogramm Breitband
- Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“
- Städtebauförderung PWE „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“
- DigitalPakt Schule
- Sonderprogramm Digitalfunk

Gemeinde Stammham:

- FAG-Mittel
- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband
- KommWFP
- Bafa
- Diverse Feuerwehrförderungen (Sonderförderprogramm Digitalfunk, Sonderförderprogramm Sirenen)

Gemeinde Winhöring:

- KommWFP II
- Städtebauförderung
- FAG-Mittel
- Bundesprogramm Breitband
- Landesprogramm Breitband
- Integrales Hochwasserschutzkonzept
- DigitalPakt Schule
- Sonderförderprogramm Digitalfunk
- Projektförderung Bayerische Staatsbibliothek

1.6 Prozessorganisation und -ablauf

Die Vorgehensweise bei der Erstellung des ILEK Holzland-Inntal gliederte sich in drei Phasen: Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Profil und Integriertes Entwicklungskonzept. Neben der Auswertung vorhandener Unterlagen und eigener Erhebungen des Fachbüros, lag der Fokus bei der Erstellung des ILEKs auf einer intensiven Bürgerbeteiligung.

Sowohl analoge Beteiligungsformate als auch eine digitale Befragung lieferten ein umfassendes Bild zu Handlungsbedarfen und Projektvorschlägen. In enger Zusammenarbeit mit dem ILE Steuerungskreis, der ILE Umsetzungsbegleitung und dem ALE Oberbayern konnten so Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und Ideen abgewogen werden.

ILE-Steuerungskreis

Der ILE-Steuerungskreis begleitete den ILEK Prozess als Steuerungsgremium. Er tagte zu ILEK-Themen am 27.7.2022 (Vorstellung und Abstimmung der Vorgehensweise), am 16.2.2023 (Vorstellung und Rebriefing der Ergebnisse der Bestandsaufnahme) und am 20.9.2023 (Vorstellung und Diskussion des ILEK Entwurfs).

Zwischen Förderstelle ALE Oberbayern, der ILE-Umsetzungsbegleitung und dem Fachbüro fanden regelmäßige Abstimmungen zur Vorgehensweise und den Inhalten des ILEKs statt.



Steuerungskreis Foto: Dietmar Fund

Bürgerrat

Der Bürgerrat ist ein innovatives Instrument der Bürgerbeteiligung, das durch die gleichnamigen Veranstaltungen auf Bundesebene bekannt wurde. Auf kommunaler Ebene wird es in Bayern bislang kaum eingesetzt. Indem der Bürgerrat ILE Holzland-Inntal ein repräsentatives Abbild der Bevölkerung darstellt, vermeidet er die Schwachstellen üblicher Beteiligungsverfahren (Überschuss Männer, Senioren, hohe Bildungsschicht). Dazu wurden in der ILE Region per gestaffelter Zufallsauswahl 400 Personen angeschrieben und um Mitarbeit gebeten. Zu vergeben waren 16 Plätze (pro Kommune 2 Personen). Knapp dreifach soviele Bewerbungen gingen ein, so dass die repräsentative Besetzung keine Probleme bereitete. Es fanden zwischen dem 28.2.2023 und 2.5.2023 vier Workshops statt, an deren Ende eine fachlich diskutierte Vorschlagsliste an priorisierten Umsetzungsprojekten stand. Die Resonanz der Bürger auf diese Methode war sehr positiv, das Engagement sehr hoch. Der Bürgerrat leitete auf Basis der Ergebnisse der LE.NA Befragung die Konzeptionsphase des ILEKs ein.



Bürgerrat



Abb. 4 ILEK Prozess

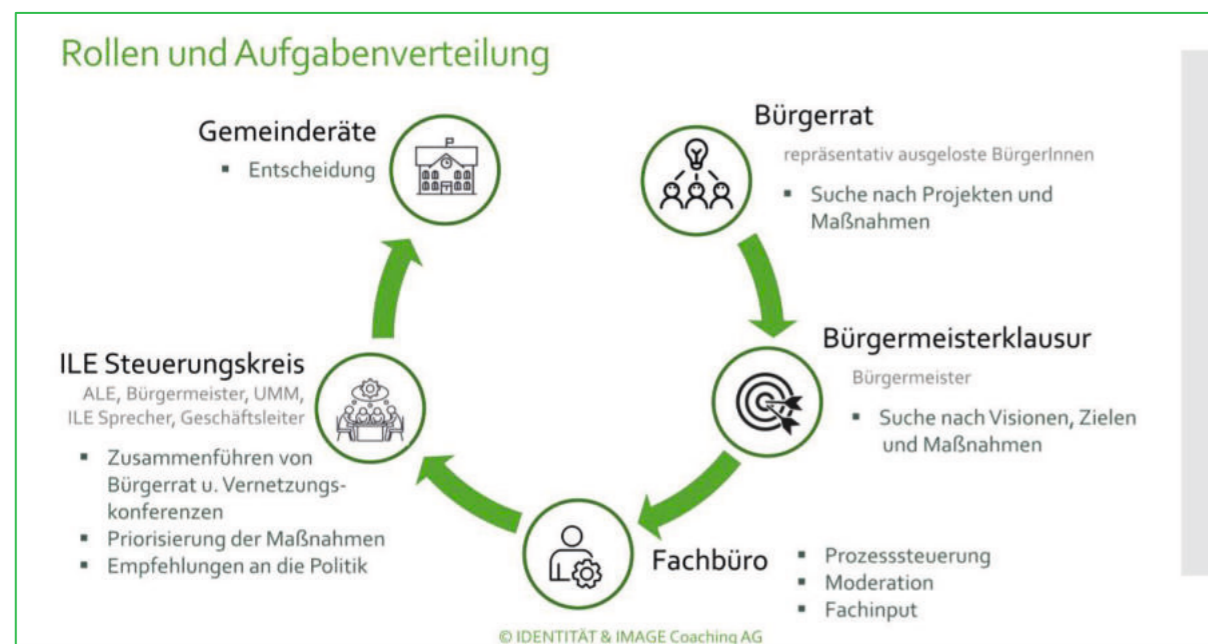
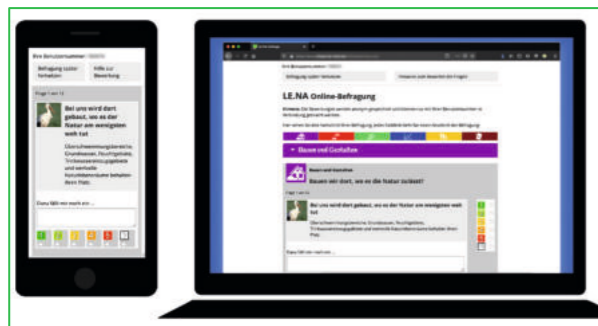


Abb. 5 Beteiligte im ILEK-Prozess

LE.NA-Online Befragung

Als digitale Ergänzung zu den analogen Bausteinen der Bürgerbeteiligung fand von Mitte November bis Dezember 2022 die Online-Befragung LE.NA, kurz für **L**ändliche **E**ntwicklung und **N**achhaltigkeit von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung - Bereich Zentrale Aufgaben (BZA) statt. Ziel war die Abfrage eines umfassenden Stimmungsbildes, wie verschiedene Themen aus Bürgersicht zum gegenwärtigen Stand wahrgenommen werden. Basierend auf einem Fragenkatalog des BZAs von rund 60 Fragen zu Themen wie Bauen, Verkehr, Erholung, Wirtschaft, Ressourcenschutz oder Soziales wählte das Fachbüro 31 für die ILE Region interessante Fragen aus, die die Bürger beantworten konnten.



LE.NA Umfrage

Bürgermeisterklausur

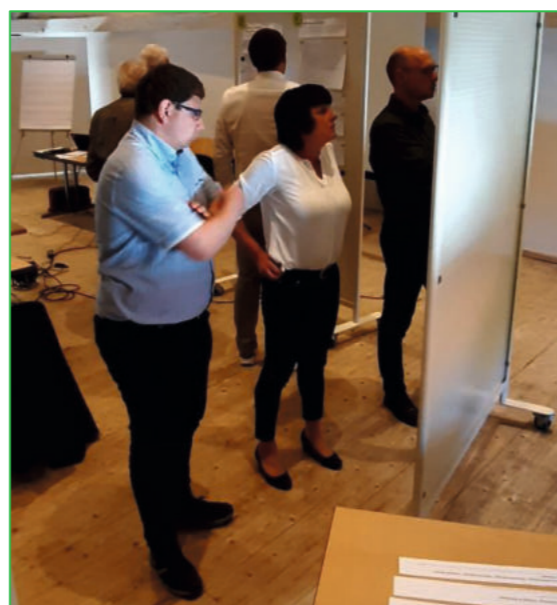
Am 9.5.2023 fand unter der Leitung des ALEs eine Bürgermeisterklausur statt. Ein fachlicher Input vom ALE zu Grundlagen, Chancen und Herausforderungen der interkommunalen Zusammenarbeit bildete den Einstieg in die Diskussion. Der vom Fachbüro erarbeitete Entwurf der SWOT wurde abgestimmt, modifiziert sowie die Ergebnisse des Bürgerrats einbezogen. Die Idee des Fachbüros zu Entwicklungsachsen bzw. Patenschaften mit unterschiedlichen Kooperationsmöglichkeiten griffen die Bürgermeister auf. Die an den erarbeiteten Entwicklungsachsen beteiligten Gemeinden sollen eine Vorreiterrolle für die gesamte ILE einnehmen. In einem weiteren Schritt wurde der Vorschlag zu den angepassten Handlungsfeldern abgestimmt, bereits formulierte Entwicklungsziele und Projekte überprüft und neue ergänzt sowie erste Leitprojekte definiert.

Ortsbegehungen

In drei Ortsbegehungen am 30.8.2022 in den Gemeinden Reischach, Perach und Erlbach, am 8.9.2022 in der Gemeinde Winhöring und am 19.9.2022 in den Gemeinden Stammham, Pleiskirchen, Geratskirchen und Markt Markt wurden mit jeweils mind. einem Vertreter der Verwaltung (i.d.R. Bürgermeister und Geschäftsleiter) die Kernorte erkundet sowie Leerstände und Potentialflächen aufgenommen. In einem anschließenden Gespräch wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu unterschiedlichen Themenbereichen, bestehende Förderkulissen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Gemeinden anhand eines Fragebogens abgefragt.

Bürgermeisterinterviews

Ergänzend zu den Gesprächsrunden bei den Ortsbegehungen wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme am 17.2.2023 mit der Gemeinde Stammham und dem Markt Markt schriftlich, am 7.3.2023 mit der Gemeinde Perach persönlich, am 13.3.2023 mit den Gemeinden Erlbach und Reischach persönlich und am 29.3.2023 mit der Gemeinde Geratskirchen persönlich abgestimmt.



Bürgermeisterklausur Foto: Stephanie Lambert

Workshop Steuerungskreis

Am 13.7.2023 fand mit dem begleitenden ILE Steuerungskreis ein Workshop zur Verständigung auf und Vertiefung von Leitprojekten statt. Zum Einstieg wurde der Entwurf des Ziel- und Maßnahmenkatalogs sowie die vom Steuerungskreis im Vorfeld priorisierten 10 Leitprojekte vorgestellt. Die Teilnehmer verständigten sich von den 10 Leitprojekten auf 8 Projekte, die im ILEK vertieft beschrieben werden. Im Anschluss wurden die ausgewählten Leitprojekte in Form von Projektbeschreibungen spezifiziert.



Workshop Steuerungskreis

Abschlussveranstaltung

Am 13.11.2023 fand im Marktler Bürgersaal die Netzwerkveranstaltung und Vorstellung des neuen ILE-Konzeptes „ILE Holzland-Inntal – aus vier mach`acht“ statt. Der Einladung sind rund 100 Personen aus der ILE Region gefolgt. Darunter die ILE Bürgermeister und Gemeinderäte, Vertreter der ALEs, Geschäftsleiter der Verwaltungen, die Umsetzungsbegeleiterin und LAG-Manager, die ILE Bürgerräte und zahlreiche interessierte Bürger.



Nach einer Einführung stellte die Umsetzungsmanagerin die bereits 2023 umgesetzten Sofortmaßnahmen vor. Das Fachbüro ging auf die einzelnen Bausteine des ILEK, die Entwicklungsziele und die Einbindung der Bürger ein. Die acht Bürgermeister erläuterten in einer Interviewrunde die Leitprojekte. Beim anschließenden Beisammensein standen der Austausch und die Vernetzung im Vordergrund.



Abschlussveranstaltung Foto: Konrad Hochhäusl

Die nachfolgende Beschreibung der Ausgangslage beinhaltet eine Kennziffernanalyse, eine kartografische Bestandsaufnahme und die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) mit einer Anpassung der Handlungsfelder.

Zur detaillierten Beschreibung der Ausgangslage wurden neben den Datenrecherchen auch die Ergebnisse der LE.NA Online-Befragung betrachtet und folgende Daten und Ergebnisse herangezogen:

- Allgemein zugängliche statistische Grunddaten zu Sozio-Ökonomie und Infrastruktur (Bayerisches Landesamt für Statistik)
- Aussagen aus dem bestehenden ILEK von 2014 und der Schlussevaluierung 2014-2020
- Aussagen überregional bedeutsamer relevanter Planungen für das ILEK
- Ergebnisse von zwei Interviewrunden mit Bürgermeistern und zum Teil Geschäftsstellenleitern (August - September 2022 und Februar - Mai 2023) in den acht Kommunen
- Gezielte Recherchen im Internet zu diversen Themen, die sich im Verlauf des ILEK - Erarbeitungsprozesses ergaben

Generell dient die Bestandsaufnahme als Diskussionsgrundlage und Ausgangspunkt für die Interpretation und Ableitung von Handlungsbedarfen im Verlauf der Konzeptentwicklung.

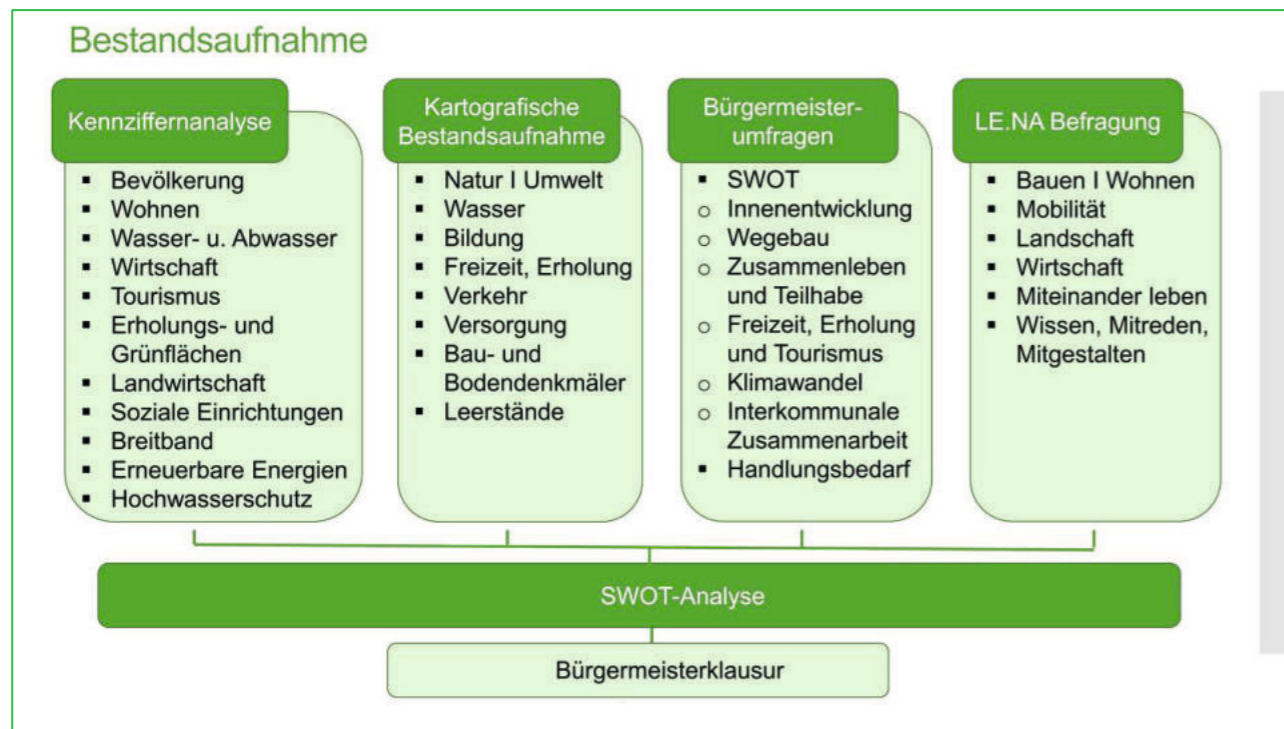


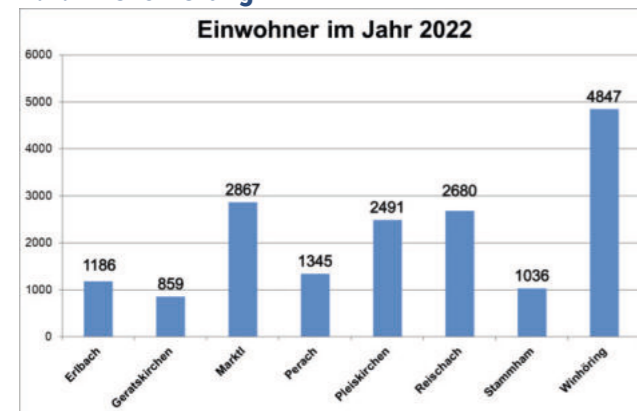
Abb. 6 Bausteine der Bestandsaufnahme

2. BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE

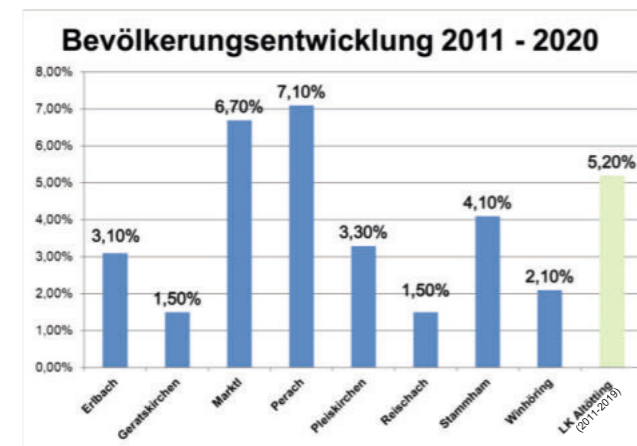
2.1 Kennziffernanalyse

Die statistischen Zahlen wurden mit den Kommunen durchgesprochen und wo nötig Anmerkungen hinzugefügt.

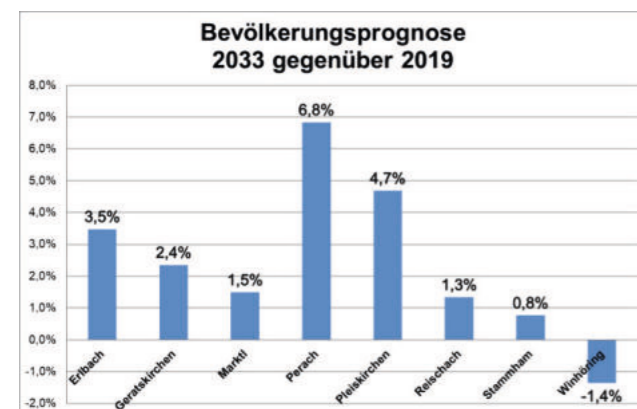
2.1.1 Bevölkerung



Quelle: ILE Holzland – Inntal Gemeinden
Stand 31.12.2022



Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik



Quelle: Demographie-Spiegel für Bayern bis 2033.

Beiträge zur Statistik Bayerns, 2021.

Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Winhöring ist die mit Abstand größte Gemeinde innerhalb der ILE. Markt, Reischach und Pleiskirchen liegen im Mittelfeld, während Perach, Erlbach, Stammham und Geratskirchen zu den kleineren Gemeinden zählen.

Das Bevölkerungswachstum im letzten Jahrzehnt lag bei Perach und Markt deutlich über dem Landkreisschnitt. Alle Gemeinden verzeichnen ein Wachstum, das in Geratskirchen, Reischach und Winhöring eher geringer ausfällt. Erlbach, Pleiskirchen und Stammham liegen im Mittelfeld. Die Ausweisung und Nutzung neuer Siedlungsgebiete kann bei den relativ niedrigen Fallzahlen zu sprunghaften Anstiegen führen. Laut Statistik spielt der Geschosswohnungsbau in ländlichen Gemeinden aktuell kaum eine Rolle.

Die Schätzungen beruhen auf Berechnungen aus der amtlichen Statistik und sind abhängig von der Qualität der Datenlage. Sie können daher bestenfalls eine grobe Orientierung geben. Danach setzt sich die Wachstumsdynamik in Perach, Pleiskirchen, Reischach und Erlbach analog zum letzten Jahrzehnt fort. Geratskirchen kann sein Wachstum beschleunigen. Markt und Stammham verzeichnen dagegen eine deutliche Abflachung des Wachstums, während Winhöring sogar in einen Schrumpfungsprozess einsteigt. Inwieweit dieser Trend belastbar ist, kann nur durch eine permanente Beobachtung vor Ort festgestellt werden.

Jugend- und Altenquotient 2020

Ort	Jugendquotient	Altenquotient
Erlbach	32,4	33,2
Geratskirchen	38,2	25,5
Markt	31,2	40,7
Perach	37,8	34,8
Pleiskirchen	32,3	31,1
Reischach	34	34,4
Stammham	24,4	35,6
Winhöring	29,5	41,3

Anteil an 100 Personen im erwerbsfähigen Alter

Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik

Jugend- und Altenquotient Prognose 2033

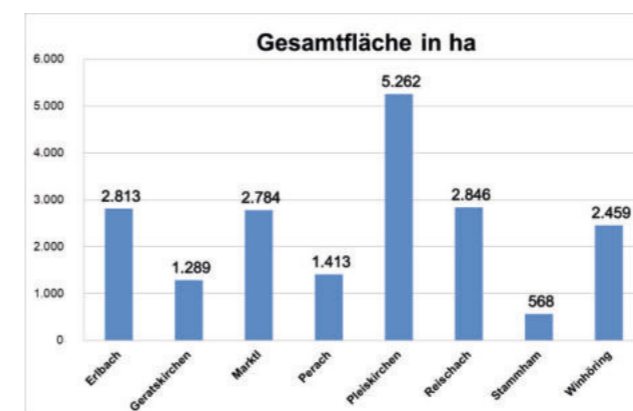
Ort	Jugendquotient	Altenquotient
Erlbach	42,6	55,7
Geratskirchen	37,4	37,5
Markt	36,9	54,4
Perach	42,2	47,2
Pleiskirchen	46,2	44,5
Reischach	41,3	47,6
Stammham	35,7	55,4
Winhöring	35,1	52,7

Quelle: Demographie-Spiegel für Bayern bis 2033.
Bayerisches Landesamt für Statistik

Indikator für eine relativ junge Bevölkerung ist ein höherer Jugendquotient als Altersquotient. Dies ist in Geratskirchen sehr deutlich, in Perach und Pleiskirchen moderat der Fall. Winhöring, Stammham und Markt weisen einen deutlich höheren Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe auf. Die Gemeinden sind beim Altersaufbau wenig homogen. Ursachen können auch hier Siedlungsgebiete mit jungen Familien bzw. Wohngemeinschaften für Senioren sein. Bei einer Grundgesamtheit von beispielsweise 1.000 Einwohnern können statistisch bereits wenige Repräsentanten einer Altersgruppe Ausschläge ergeben.

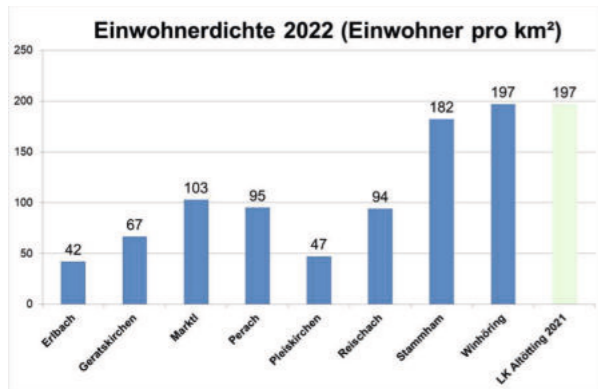
Auch hier gilt wie bei jeder Schätzung der Vorbehalt der Qualität der Datenlage aus der amtlichen Statistik. Die Prognose geht bis auf Geratskirchen und Pleiskirchen von einer deutlichen Verschiebung der Altersstruktur in Richtung Senioren aus. Die Überalterung der Bevölkerung findet in allen Kommunen, wenngleich auch mit unterschiedlicher Intensität statt. Die Verschiebungen gehen zu Lasten des Anteils der erwerbstätigen Personen, was wiederum ein Indikator für weniger Steuereinnahmen und Fachkräfte in den Gemeinden sein kann.

2.1.2 Wohnen

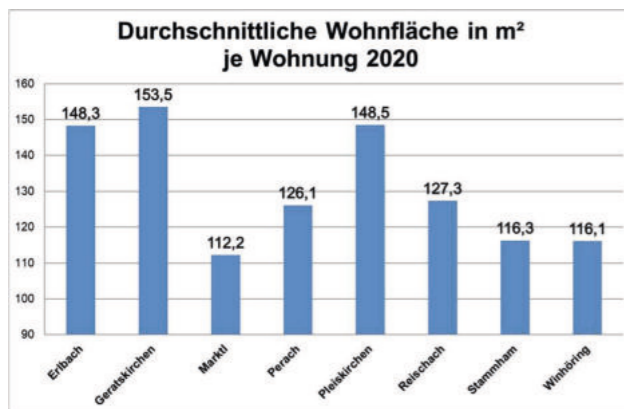


Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik

Die flächenmäßig größte Gemeinde in der ILE ist Pleiskirchen, gefolgt von einer Gruppe nahezu gleichauf liegender Gemeinden (Reischach, Erlbach, Markt, Winhöring). Geratskirchen und Perach umfassen deutlich weniger Fläche. Stammham ist flächenmäßig mit Abstand die kleinste Gemeinde.



Quelle: ILE Holzland – Inntal Gemeinden (31.12.2022)
Statistik kommunal 2022,
Bayerisches Landesamt für Statistik



Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik

2.1.3 Wasser- und Abwasserinfrastruktur

Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung am 31. Dezember 2019

Ort	Wasserversorgung	Kanalisation
Erlbach	70,40%	22,60%
Geratskirchen	73,60%	64,30%
Markt	96%	77,40%
Perach	95,30%	64,50%
Pleiskirchen	73,70%	37%
Reischach	81,90%	61,50%
Stammham	100%	55%
Winhöring	97,80%	90,30%

Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik

Winhöring und Stammham entsprechen knapp der Einwohnerdichte des Landkreises. Die anderen Gemeinden sind weniger dicht besiedelt und haben so einen deutlich ausgeprägteren Streusiedlungscharakter. Dies hat Auswirkungen auf erhöhten Aufwand für den Straßen- und Wegebau, aber auch die Infrastrukturversorgung mit Breitband, Kanal und Wasser.

Einfamilienhäuser dominieren mit mehr als drei Viertel aller Wohnstätten. Geschosswohnungen sind selten. Dies zeigt sich auch in der sehr üppigen durchschnittlichen Wohnfläche. Geratskirchen, Pleiskirchen und Erlbach stehen hier deutlich heraus. Große Wohnflächen bieten für Familien ein hohes Maß an Lebensqualität, können im Alter aber auch eine Bürde sein und zu Leerständen führen. Energieeffizienz ist in kleineren Wohnungen leichter umzusetzen.

Während Stammham, Markt, Winhöring und Perach nahezu flächendeckend ans Wassernetz angeschlossen sind, gibt es in Reischach, Pleiskirchen, Geratskirchen und Erlbach noch Lücken. Auffällig sind die Diskrepanz der Anschlussgrade von Wasser und Kanal in Stammham, Pleiskirchen, und Erlbach. Die öffentliche Kanalisation ist dort unterdurchschnittlich ausgebaut. Dies korreliert in Pleiskirchen und Erlbach mit dem hohen Streusiedlungsgrad. Viele Einzelgehöfte oder Weiler verfügen über eigene Kleinkläranlagen. Winhöring ist in Bezug auf die Versorgungsinfrastruktur die „urbanste“ Gemeinde in der ILE, gefolgt von Markt und Reischach.

Anmerkung Gemeinde Stammham:

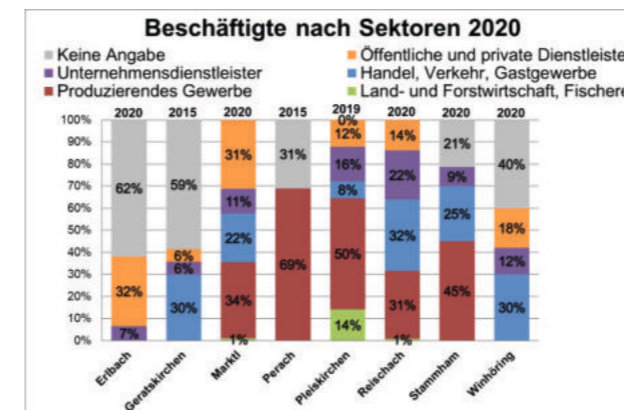
Der Kanalisierungsgrad ist sehr niedrig erfasst. Laut Bauamt sind anhand einer jüngeren Statistik 122 Einwohner in rund 50 Anwesen ohne Kanalanchluss (haben Kleinkläranlagen), z.B. alle nördlich der Kreisstr. AÖ 22 und Haunreit / Grubmühle. Dies entspricht damit einem tatsächlichen Prozentsatz von 84,04% bei der Kanalisation.

2.1.4 Wirtschaftsstruktur

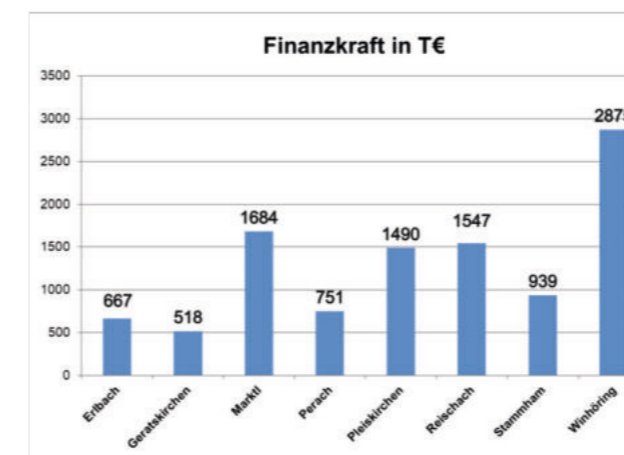
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2020

Ort	Beschäftigte am Wohnort	Beschäftigte am Arbeitsort
Erlbach	516	76
Geratskirchen	410	109
Markt	1141	626
Perach	532	218
Pleiskirchen	1076	402
Reischach	1169	470
Stammham	455	80
Winhöring	1538	1065

Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik



Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung



Quelle: Statistik kommunal 2021,
Bayerisches Landesamt für Statistik
Berechnungsgrundlage: Finanzkraft = Steuerkraftmesszahl + Schlüsselzuweisungen - Umlagen

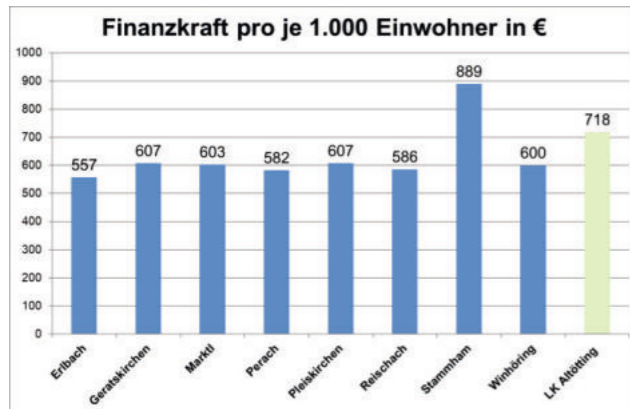
Keine der Gemeinden bietet am Standort ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten für ihre Bürger an. Am relativ ausgeglichensten stellt sich die Situation noch in Winhöring dar. Hier gibt es die mit Abstand meisten Arbeitsplätze am Ort sowie Beschäftigte, die außerhalb arbeiten. Die wenigsten Beschäftigungsmöglichkeiten am Ort sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ zur Gesamtbeschäftigung bietet Erlbach. Das gemeinsame Oberzentrum Altötting-Neuötting-Burghausen stellt aller Voraussicht nach die meisten Arbeitsstätten. Pendeln ist der Normalfall in der ILE.

Beschäftigte am Wohnort = Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Beschäftigte am Arbeitsort = Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze

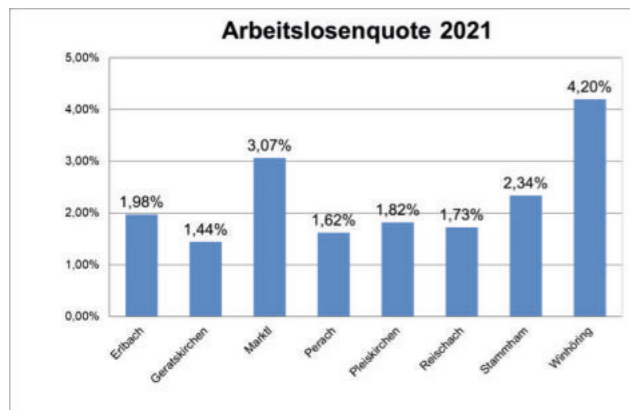
Aussagen über die Struktur der Arbeitsplätze am Ort lassen sich nur eingeschränkt machen. In Erlbach, Geratskirchen, Perach, Stammham und Winhöring liegen nicht für alle Segmente Zahlen vor. Pleiskirchen hat im Vergleich eine hohe Anzahl an Beschäftigten in der Landwirtschaft. Der klassische gewerbliche Sektor der Produktion spielt in Perach, Pleiskirchen, Reischach und Stammham eine wesentliche Rolle. Unternehmensdienstleistungen wie z.B. beratende Ingenieure, IT, Reinigungs- und Transportunternehmen sind an diesen Standorten teils stark vertreten. In Reischach übertreffen Handel, Verkehr, Gastgewerbe sogar leicht den produzierenden Sektor.

Die Finanzkraft sagt etwas über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde aus. Meist wird in Entwicklungskonzepten außer Acht gelassen, inwieweit sich die Kommune die vorgeschlagenen Maßnahmen auch leisten können. In absoluten Zahlen korreliert die Finanzkraft weitgehend mit der Gemeindegröße. Ein differenzierteres Bild zeichnet die Finanzkraft pro Einwohner. Bis auf Stammham liegen hier alle Gemeinden unter dem Landkreischnitt. Stammham setzt sich von den übrigen ILE-Gemeinden deutlich ab. Maßgeblich dafür ist ein deutlicher Aufwuchs bei der Gewerbesteuer im Betrachtungsjahr 2020 gegenüber 2019. Hier könnte es sich um einen Einmaleffekt handeln, da die Gewerbesteuer starken Schwankungen unterliegen kann. Stammham ist auch die einzige Kommune innerhalb der ILE, in der das



Quelle: Statistik kommunal 2021, Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

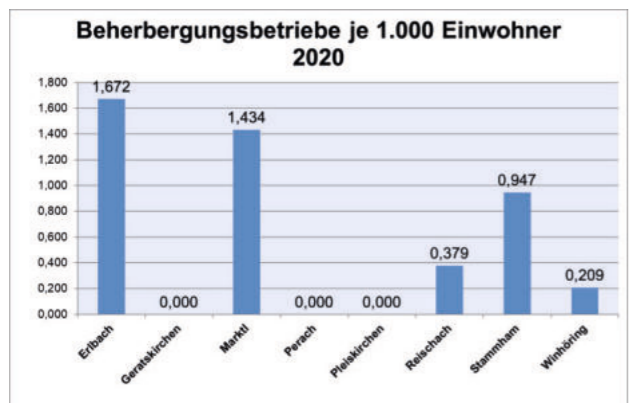
Gewerbesteueraufkommen im Betrachtungszeitraum die Steuereinnahmen aus der Einkommenssteuer deutlich übersteigt. Der Verschuldungsgrad ist bei allen Gemeinden relativ gering, lediglich Geratskirchen (1.210 € pro Einwohner) und Perach (1.080 € pro Einwohner) liegen über der 1.000er Marke. Stammham (105 €) und Pleiskirchen (270 €) sind quasi schuldenfrei.



Quelle: Statistik kommunal 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik. Berechnungsgrundlage: Anzahl der Arbeitslosen / (Anzahl der Erwerbstätigen + Anzahl der Arbeitslosen) x 100

Winhöring liegt als einzige Gemeinde bei der Arbeitslosigkeit über dem bayerischen Durchschnitt von 3,6 %, Markt etwas darunter. Die übrigen ILE-Gemeinden weisen eine deutlich geringere Arbeitslosenquote auf. Es herrscht Vollbeschäftigung.

2.1.5 Tourismus



Quelle: Statistik kommunal 2021, Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Der Mehrtagestourismus spielt mangels Beherbergungskapazität bislang noch keine wesentliche wirtschaftliche Rolle in der ILE. Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Gästebetten sind rar gesät. Lediglich Markt (4), Erlbach (2), Stammham, Reischach und Winhöring (jeweils 1) verfügen über entsprechende Betriebe. Übernachtungsmittelpunkt in der ILE ist eindeutig Markt. Hier liegen auch Zahlen zu den Gästeübernachtungen (10.407 im Jahr 2020) vor. Die Relation Betriebe auf Einwohner gibt Anhaltspunkte über den Ausschöpfungsgrad des lokalen Gästepotenzials. Privatvermietungen unter 10 Gästebetten werden in der amtlichen Statistik nicht erfasst. Es ist davon auszugehen, dass diese das Groß der touristischen Übernachtungen abdecken. In der ILE insbesondere in Pleiskirchen und Perach sind zudem viele kleinere Beherbergungsbetriebe mit weniger als 10 Gästebetten ansässig. Auch ist der Camping-Stellplatz in Perach nicht erfasst.

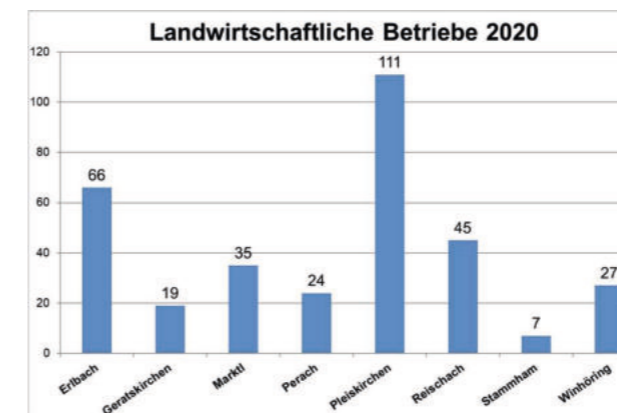
2.1.6 Erholungs- und Grünflächen



Quelle: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2020. Bayerisches Landesamt für Statistik

Pleiskirchen und Markt verfügen über die größten ausgewiesenen Freizeitflächen. Die Badeseen mit ihren Freizeitflächen in Markt, Perach und in reduziertem Umfang in Reischach sind wichtige Anlaufpunkte für Freizeit und Erholung auch mit regionaler Ausstrahlungskraft.

2.1.7 Landwirtschaft



Quelle: Statistik kommunal 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik

Der bundesweite Trend zur Reduzierung der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe ist auch im ILE Gebiet zu beobachten. Er setzt sich auch im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2020 fort. Dennoch spielt die Landwirtschaft weiter eine tragende Rolle. Pleiskirchen verfügt nach wie vor über eine hohe Anzahl von Betrieben, gefolgt von Erlbach und Reischach. Stammham ist vom sekundären und tertiären Sektor geprägt und verfügt über die wenigsten landwirtschaftlichen Betriebe.

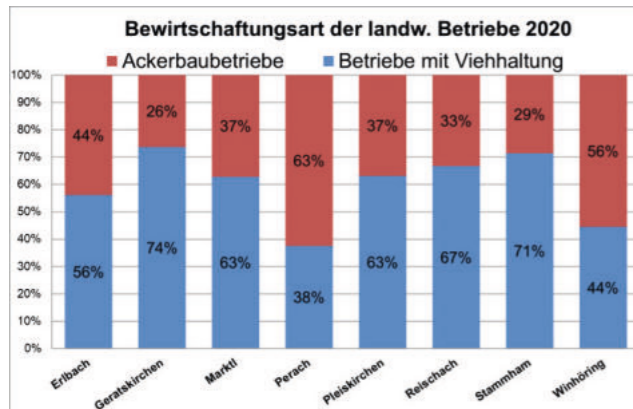
Hinweis: Erfasst werden in der amtlichen Statistik Betriebe mit mind. 5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mind. 10 ha Waldfläche.

Betriebsgrößenstruktur Landwirtschaft 2020

Ort	unter 10 ha	von 10 bis unter 50 ha	50 ha und mehr	Insgesamt
Erlbach	19	40	7	66
Geratskirchen	3	12	4	19
Markt	9	15	11	35
Perach	6	14	4	24
Pleiskirchen	20	77	14	111
Reischach	8	28	9	45
Stammham	2	2	3	7
Winhöring	10	11	6	27

Quelle: Statistik kommunal 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik

Im ILE-Bereich dominieren mittlere Betriebsgrößen zwischen 10 und 50 ha. Die Tendenz geht zugunsten größerer Betriebe. Betriebe unter 5 ha werden weitgehend aufgegeben. Die Konzentration der Flächen auf weniger Betrieben und damit verbunden der Anpachtung von Fremdfeldern setzt sich fort.



Quelle: Statistik kommunal 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Die Viehhaltung nimmt durchschnittlich 2/3 der Bewirtschaftungsart ein. In Perach und Winhöring dominieren hingegen die Ackerbaubetriebe. Die traditionelle Milchviehhaltung sowie die Bodenwerte und Topographie sind dabei wesentliche Faktoren.

2.1.8 Soziale Einrichtungen

Kindertageseinrichtungen 2021

Ort	Genehmigte Plätze	Betreute Kinder insgesamt
Erlbach	62	60
Geratskirchen	-	-
Markt	151	153
Perach	70	53
Pleiskirchen	105	105
Reischach	135	118
Stammham	61	48
Winhöring	256	219

Quelle: Statistik kommunal 2021, Bayerisches Landesamt für Statistik

Einzig Geratskirchen verfügt bis dato über keine Kita. Konkrete Planungen dafür laufen jedoch. Die Eröffnung ist für Oktober 2023 geplant. Bis auf Stammham, Perach und Winhöring sind die vorhandenen Plätze fast ausgeschöpft. Das prognostizierte Bevölkerungswachstum wird die Kapazitäten an Grenzen bringen. Die Statistik unterscheidet nicht zwischen Krippe und Kindergarten. Der generelle Trend ist eine verstärkte Nachfrage nach Betreuungsplätzen von 1 bis 3 Jahre. Dies folgt dem Wunsch (und Bedarf) vieler Mütter nach Berufstätigkeit.

Anmerkung Gemeinde Stammham:

Bei den Kindertageseinrichtungen stimmt in der amtlichen Statistik die Anzahl der Betreuungsplätze nicht. Im März 2023 sind in der Kinderkrippe **18**, im KiGa **41** und in der Hortgruppe **9** = gesamt **68** Plätze belegt (genehmigt: Krippe **24**, KiGa **50**, Hort **25** = gesamt **99**)

Anmerkung Gemeinde Reischach:

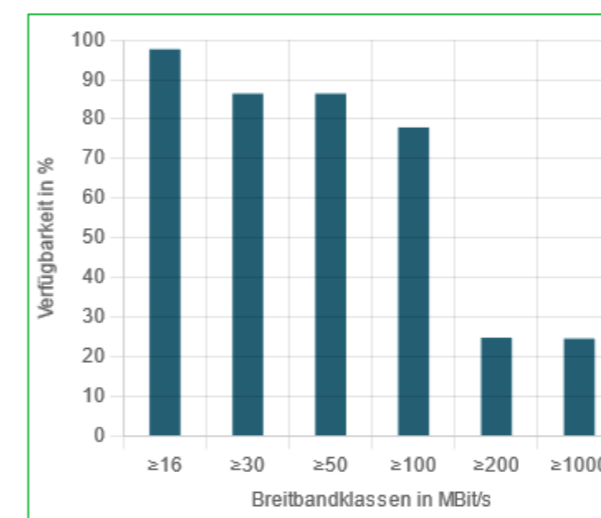
Kindertageseinrichtung mit 130 Kindern derzeit belegt.

2.1.9 Breitband

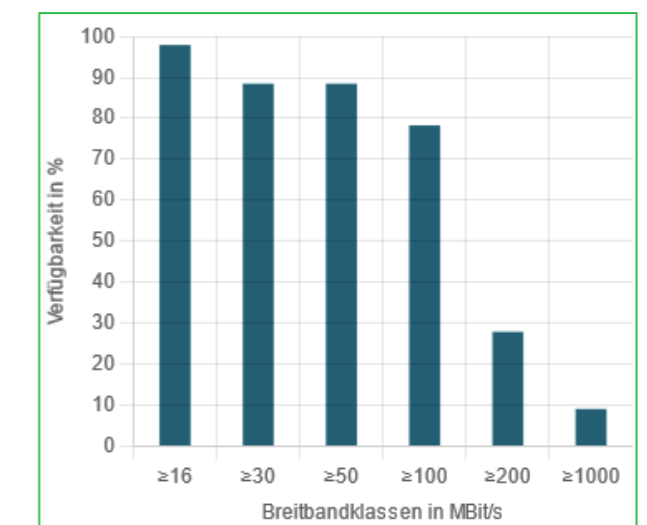
In der Versorgung mit schnellem Internet haben alle Kommunen große Fortschritte gemacht. Die Grundversorgung mit bis zu 30 Mbits ist mit um die 90% aller Haushalte nahezu flächendeckend erreicht.

Größere Unterschiede weist der GigaBit-Bereich auf. Hier stechen mit einem Versorgungsgrad über 90% Markt und Stammham gefolgt von Winhöring (knapp 60%) deutlich hervor. Dies sind auch die Gemeinden mit der höchsten Siedlungsdichte.

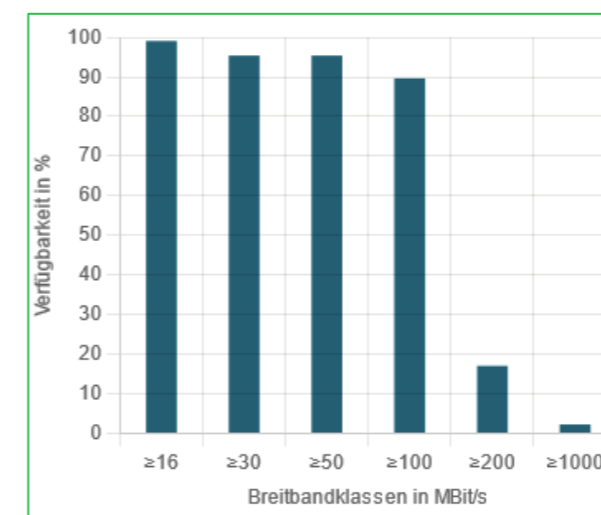
Gemeinde Erlbach



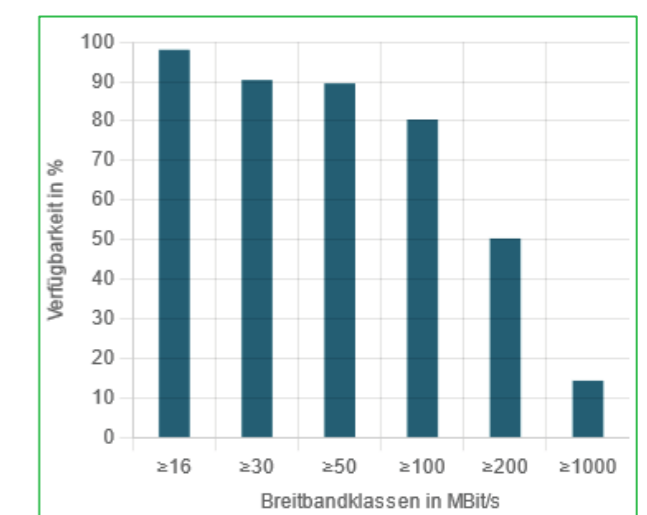
Gemeinde Pleiskirchen



Gemeinde Geratskirchen



Gemeinde Reischach



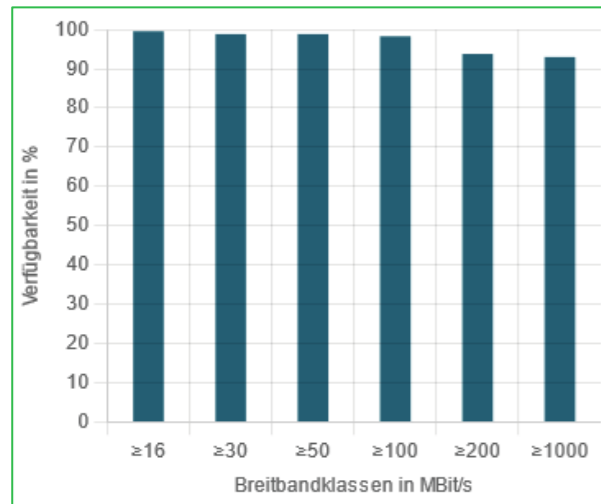
Bei Gemeinden, die stark von Streusiedlungen geprägt sind ist die Kosten-Nutzen Abwägung einer flächendeckenden Glasfaserabdeckung deutlich schwerer zu treffen.

Quelle:

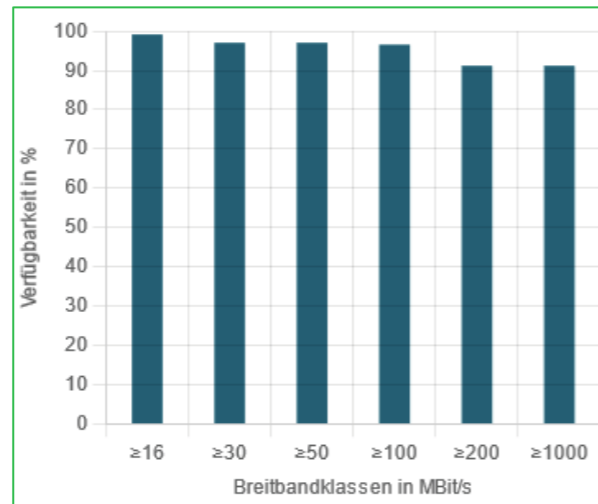
Gigabit Grundbuch der Bundesnetzagentur (Bundesministerium für Digitales und Verkehr)

Datenveröffentlichung: 12.2022

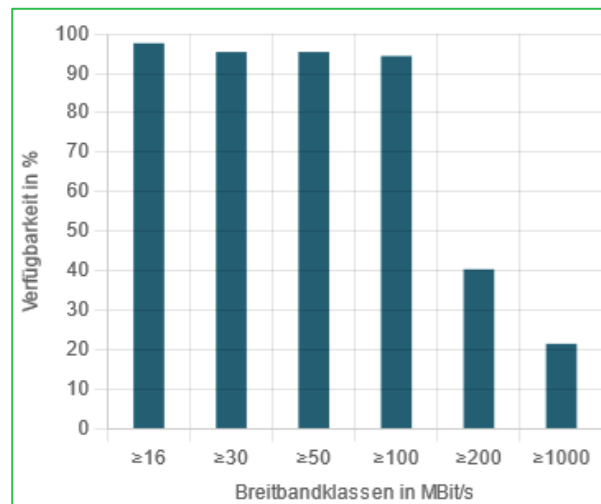
Markt Markt



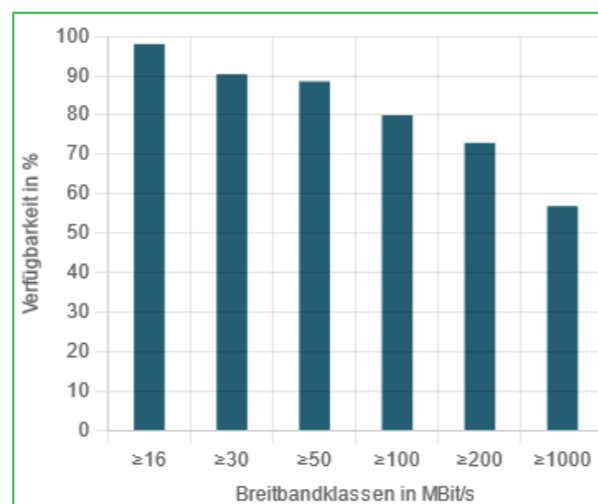
Gemeinde Stammham



Gemeinde Perach



Gemeinde Winhöring

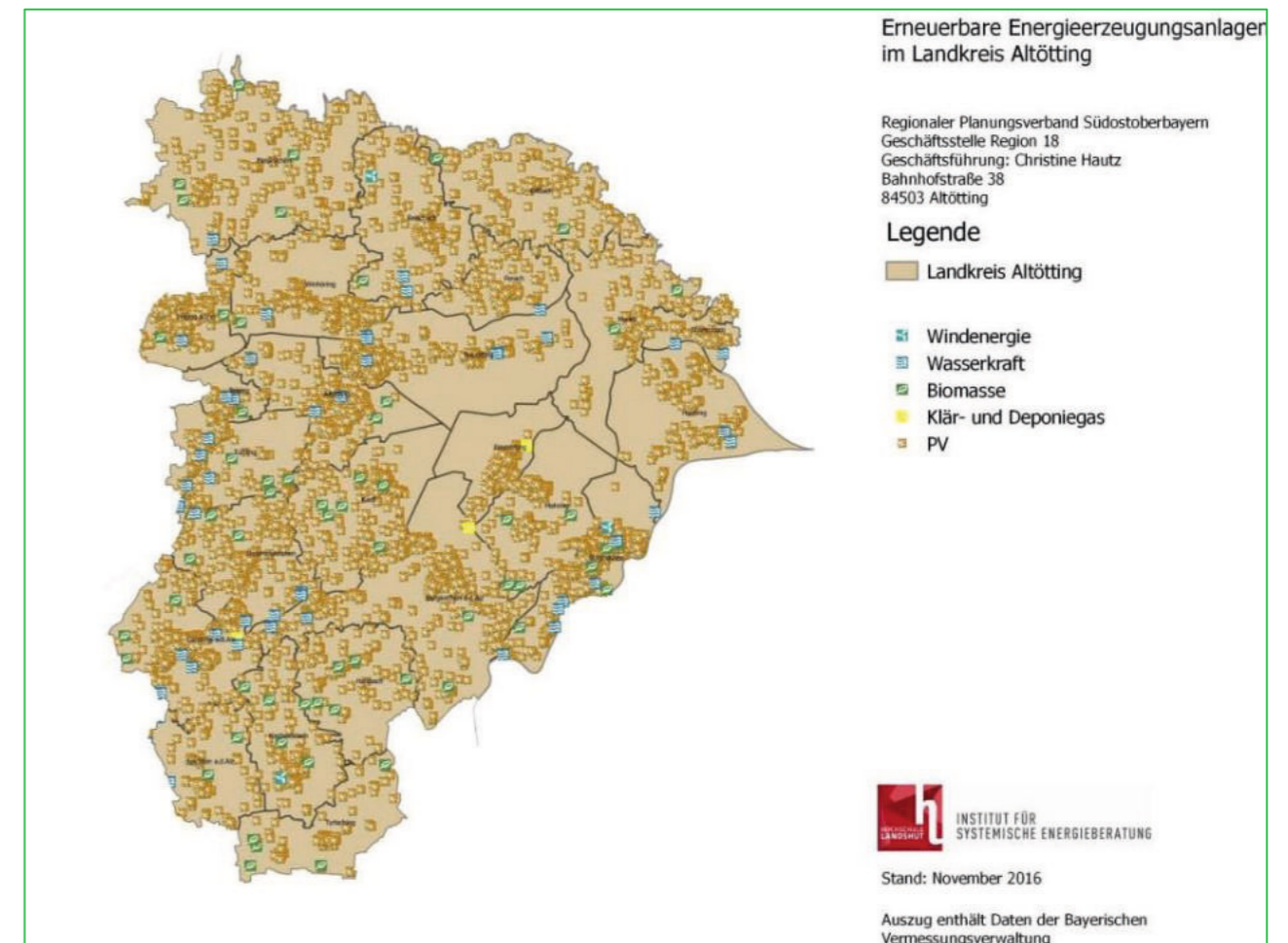


2.1.10 Erneuerbare Energien

Der Endbericht zum Regionalen Energiekonzept des Regionalen Planungsverbands Südostoberbayern wurde im März 2019 auch für den Landkreis Altötting vorgelegt. Darin wurde mit Bezugsjahr 2013 die Situation erhoben und in sogenannten Energiesteckbriefen dokumentiert, sowie eine Prognose der Entwicklung für das Jahr 2040 aufgestellt.

In Anbetracht des seitdem vergangenen Zeitraums wurde im Rahmen des ILEKs eine Aktualisierung des Status an erneuerbaren Energien in Form einer Gemeindeumfrage vorgenommen.

Erneuerbare Erzeugungsanlagen (Landkreis Altötting)



Quelle: Endbericht Regionales Energiekonzept Südostoberbayern_Regionaler Planungsverband Südostoberbayern (RPV 18)_März 2019

Erneuerbare Energien

Kommune	Photovoltaik	Hackschnitzel / Pellet	In Bearbeitung
Erlbach	Wasserhaus	-	-
Geratskirchen	Kläranlage	-	Kommunale PV auf neuem Bauhof und Kindergarten. Privates Nahwärmenetz mit Hackschnitzel für Rathaus, Gera-Siedlung, Harpedinger Feld, Reisacher Feld mit geplantem Kindergarten
Markt	PV-Anlage auf Feuerwehrhaus mit Akku	Kommunale Hackschnitzelheizung Anlage 1: Schulzentrum Anlage 2: privates Fernwärmenetz für Rathaus, Bürgerhaus, Ärztehaus, Kirche, Wohn- und Geschäftshäuser im Ortskern	Kommunale PV Freiflächenanlage bei Kläranlage in Planung. Bürgersolarpark Schützing in Planung.
Perach	-	Anlage 1: Schule, Kindergarten und Feuerwehr Anlage 2: privates Nahwärmenetz für Ortsmitte (Kirchgasse)	Bedarfsumfrage „Energie“ für Hauptort
Pleiskirchen	Kläranlage; Standortkonzept Freiflächenanlagen für Photovoltaik vorhanden	Nahwärme: Wald komplett und Nonnberg	Grundschule Pleiskirchen, Rathaus Pleiskirchen für 2023, Planung: FFW-Haus Nonnberg, Wasserhaus in Wald Ziel: bilanzierte kommunale Energieautarkie bis Ende 2024; Fernwärmenetz für Ort mit Hackschnitzelheizung; Nahwärme Pleiskirchen in Planung.
Reischach	Schule, Rathaus, Kläranlage	Anlage 1: Schule, ambulant betreute Wohngruppe, Tagespflege Anlage 2: beide Rathäuser Neu und Alt	Ersetzung Ölheizungen beider Feuerwehren und Altes Schulhaus Arbing; Prüfung Stromspeicherlösung bei Kläranlage
Stammham	-	Kommunales Nahwärmenetz: Schule, Kiga, Kita, Feuerwehr, Pfarrhaus, Turnhalle; Rathaus hat eigene Pelletheizung	PV auf öffentlichen Gebäuden in Planung
Winhöring	Auf Schule verpachtete PV-Flächen; Kriterienkatalog für Freiflächen PV-Anlagen beschlossen; Ca. 36 ha Freiflächen PV-Anlagen im Gemeindegebiet; Solaranlage für Warmwasser an Turnhalle.	Pellets Heizung: FFW, Bauhof, in 1 Kiga, anderer Kiga zur Hälfte mit Grundwasserwärmepumpe geheizt	Auf Leichenhaus kommt PV; Auf Kindergärten kommt PV; Auf kommunalen Wohnbau kommen auch PV Anlagen;

2.1.11 Hochwasserschutz

Einen Überblick über die Situation im Hochwasserschutz gibt die folgende Tabelle auf der Grundlage der Auskünfte der Kommunen.

Kommune	Hochwasserschutz
Erlbach	Antrag auf Sturzflutenrisikomanagement wurde gestellt.
Geratskirchen	Es liegt derzeit noch kein Sturzflutenrisikokonzept vor.
Markt	Hochwasserschutzkonzept für Bruckberggraben und Totenweggraben vorhanden, Planungen für Umsetzung Bruckberggraben laufen; Sturzflutenrisikomanagementkonzept für gesamtes Gemeindegebiet soll kommen.
Perach	Auftrag Berechnung Sturzfluten Perach – Westerndorf erteilt.
Pleiskirchen	Aufgrund geringen Risikos aktuell keine Planungen.
Reischach	Sturzflutenrisikokonzept liegt vor; Dammbau in Arbing 2022; laufende Planungen für zwei Regenrückhaltebecken in der Erlbacher Straße und im Staudenhäuser Graben (hinter Beachvolleyballplatz); Mit dem Ausbau der B588 wurde der Hochwasserschutz der Reischach im Bereich Fuchshub erheblich verbessert.
Stammham	Aufgrund geringen Risikos keine aktuellen Planungen; Inn durch Wasserwirtschaftsamt bzgl. Hochwasserschutz überplant.
Winhöring	Hochwasserstudie 2021 für Watzenbach und Osterbach abgeschlossen: Ausführungsplanung läuft aktuell, Umsetzung in 2025; Bürgerbach: im Holz Staubauwerke über WWA, anschließende gemeindliche Rohrleitungen unter Siedlung durch zu eng, werden erneuert – Planungen laufen aktuell, Renaturierungen des Baches ebenfalls geplant, Ausführungen in 2024.

Siehe dazu auch kartografische Darstellung der Gewässer mit Überschwemmungsgebiet Seite 32.

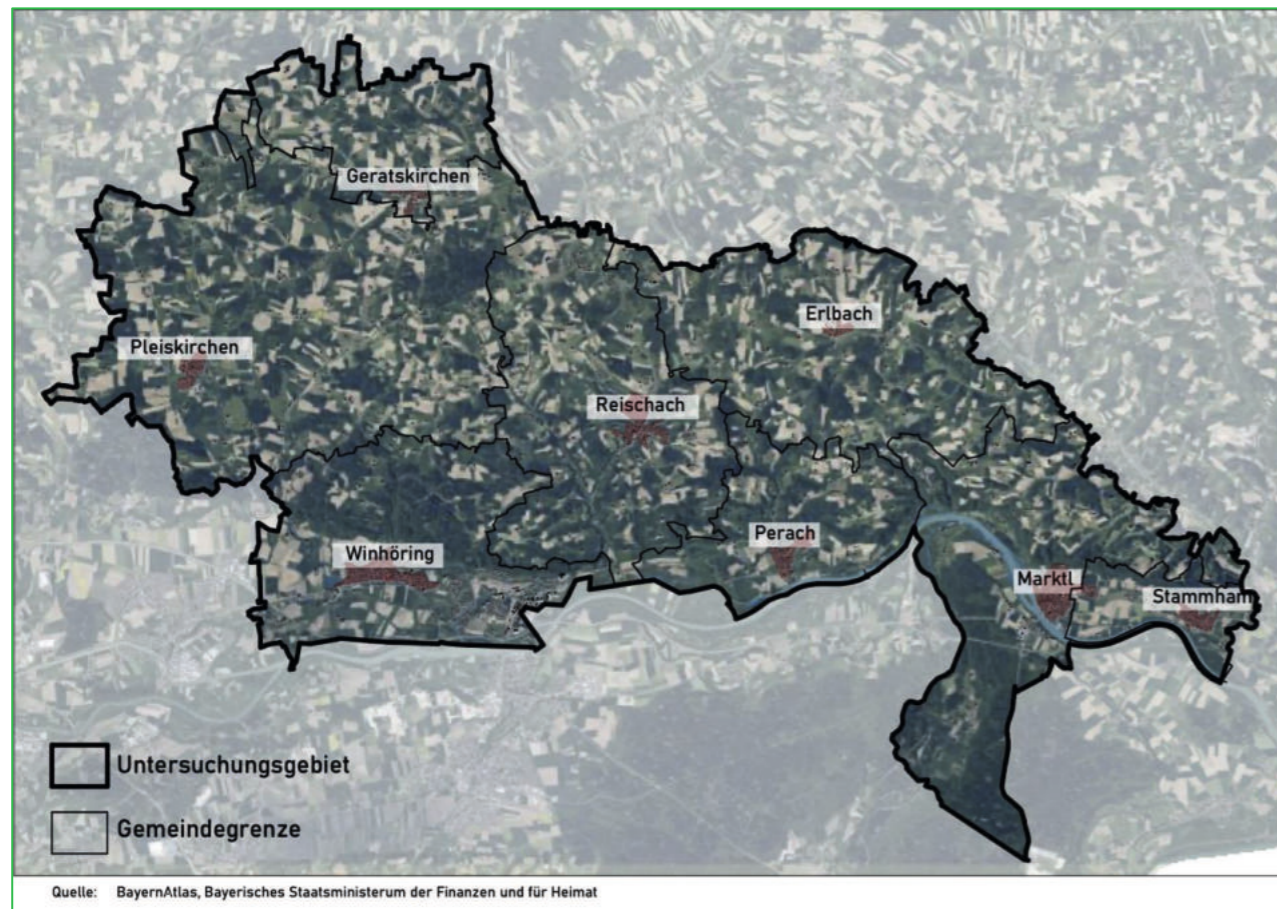


2.2 Kartografische Bestandsaufnahme

Grundlage der Karten sind amtliche im Internet verfügbare Quellen, eigene Erhebungen, Begehungen vor Ort und eine Abklärung mit den Bürgermeistern.

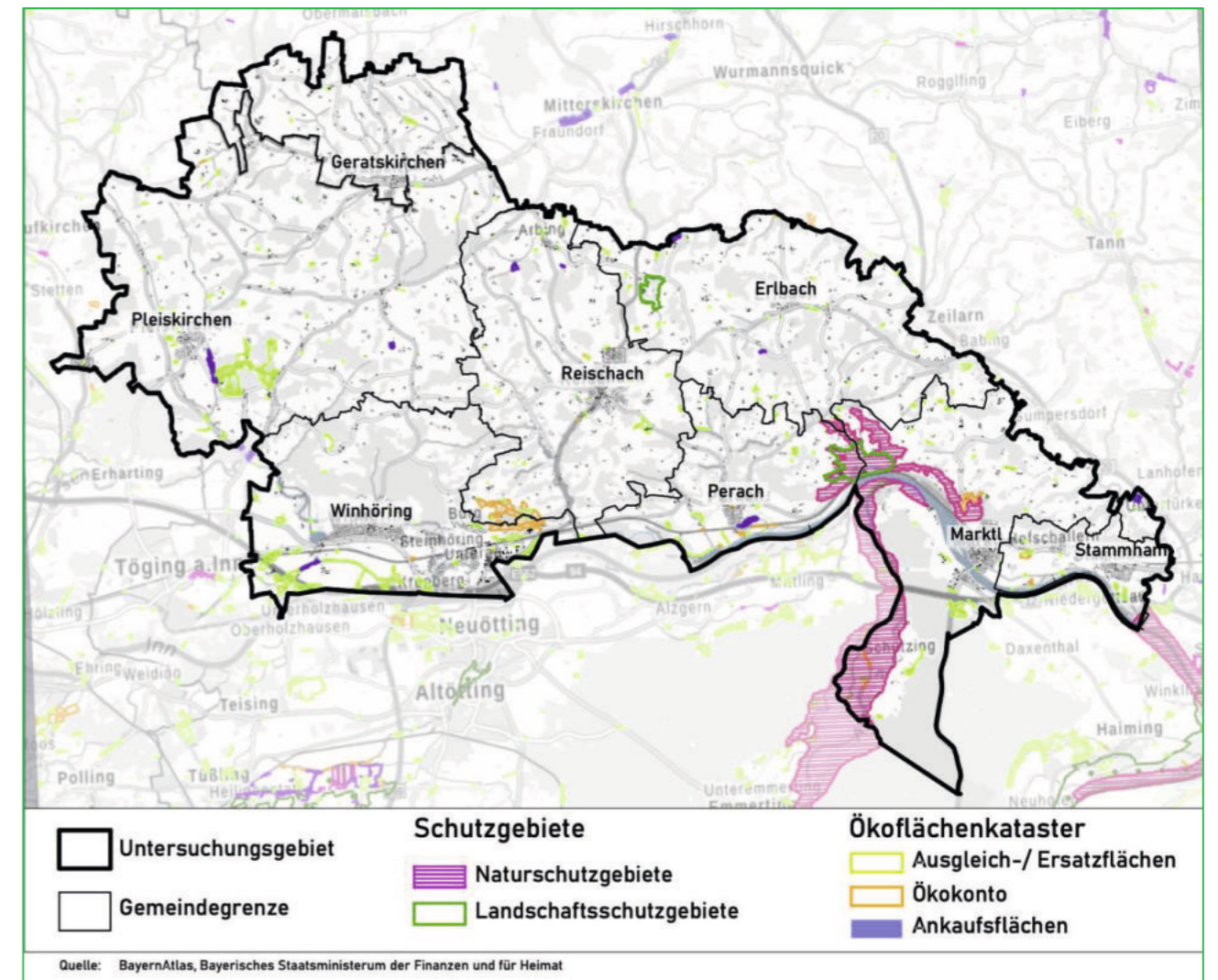
2.2.1 Ausgangslage im ILE Gebiet

Grünstruktur

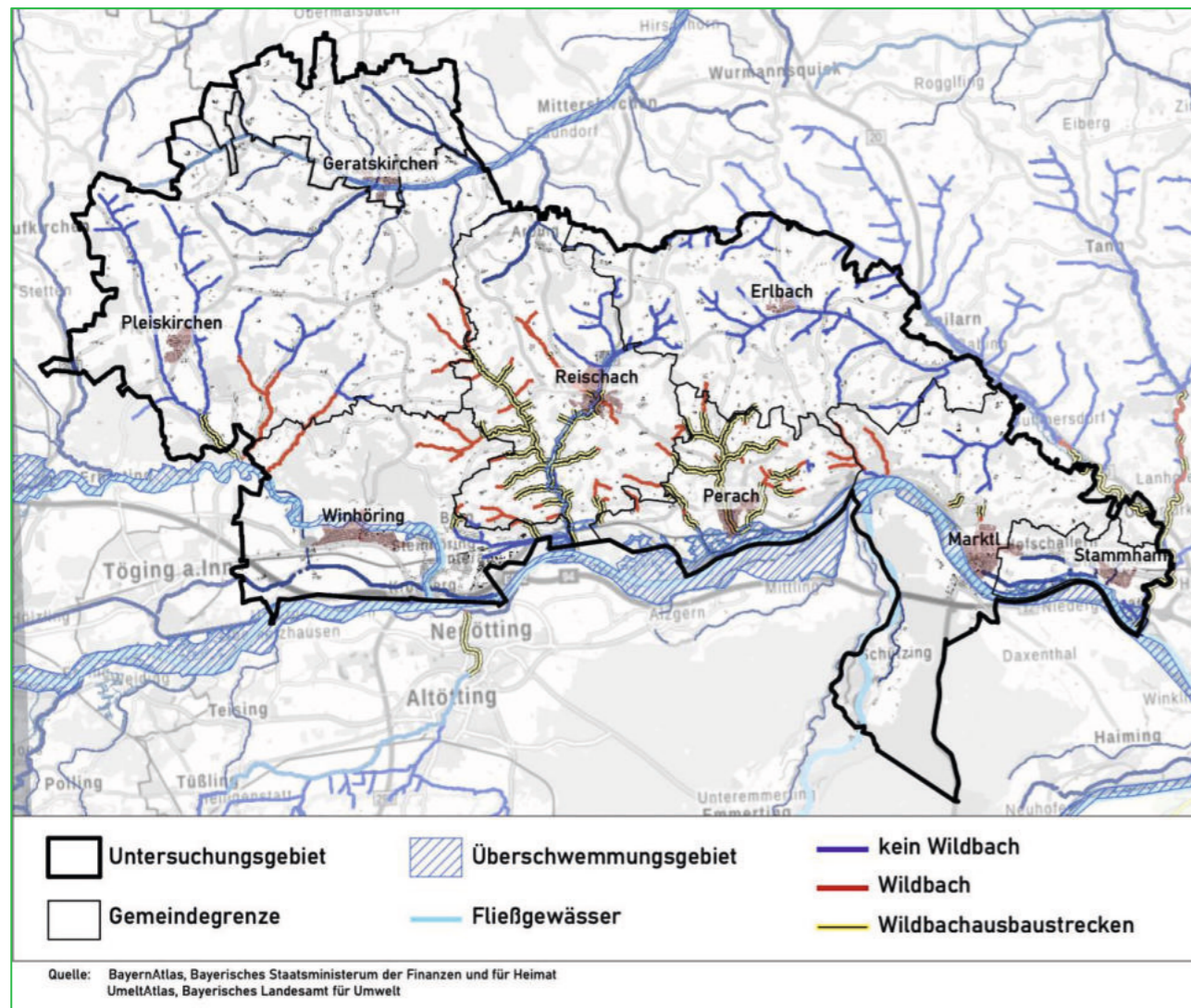


Das ILE Gebiet ist überwiegend durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt. Der landschaftliche Reiz der Kulturlandschaft ist zum einen auf die abwechslungsreiche Hügellandschaft und zum anderen auf große zusammenhängende Waldflächen zurückzuführen.

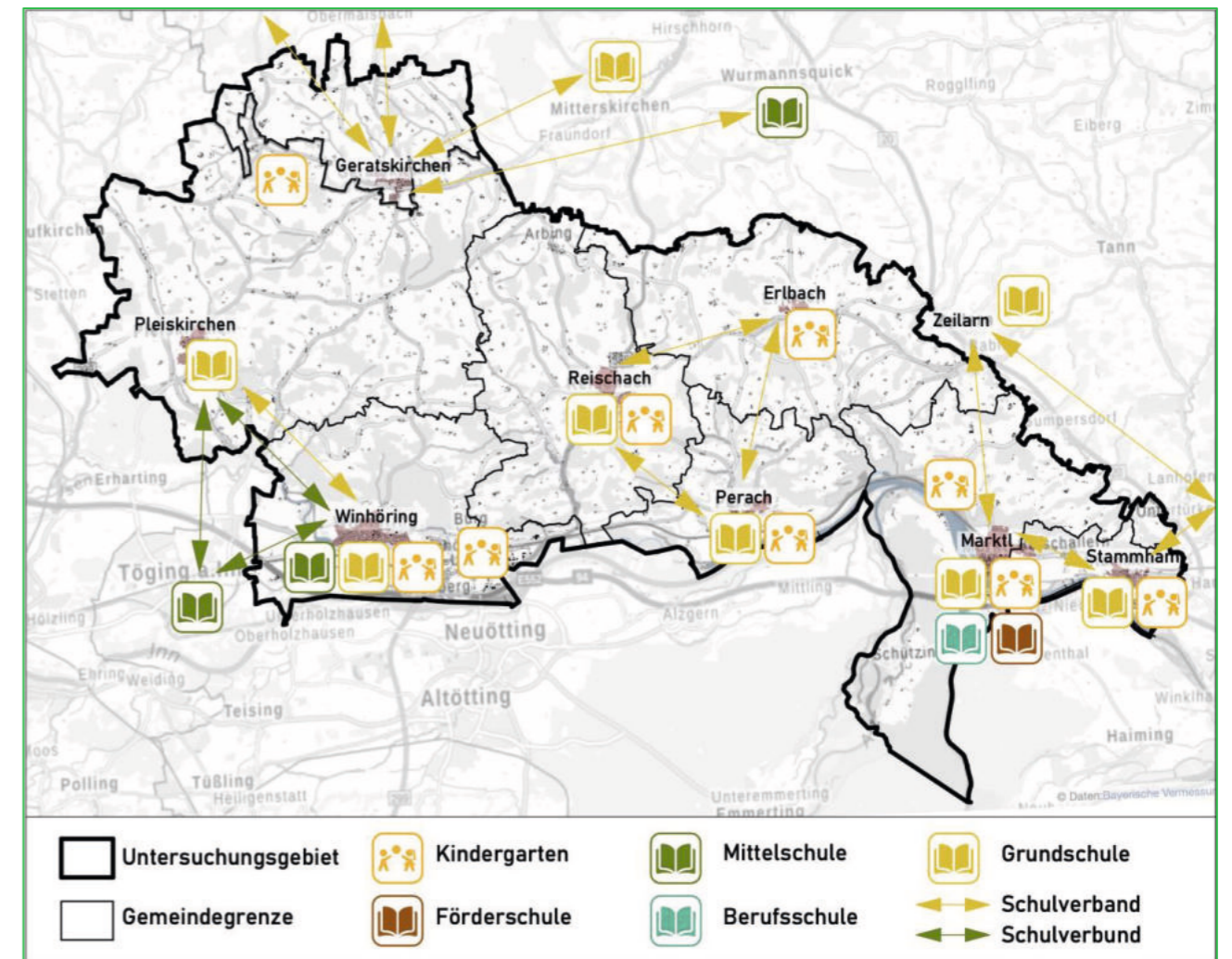
Natur | Umwelt | Landschaft



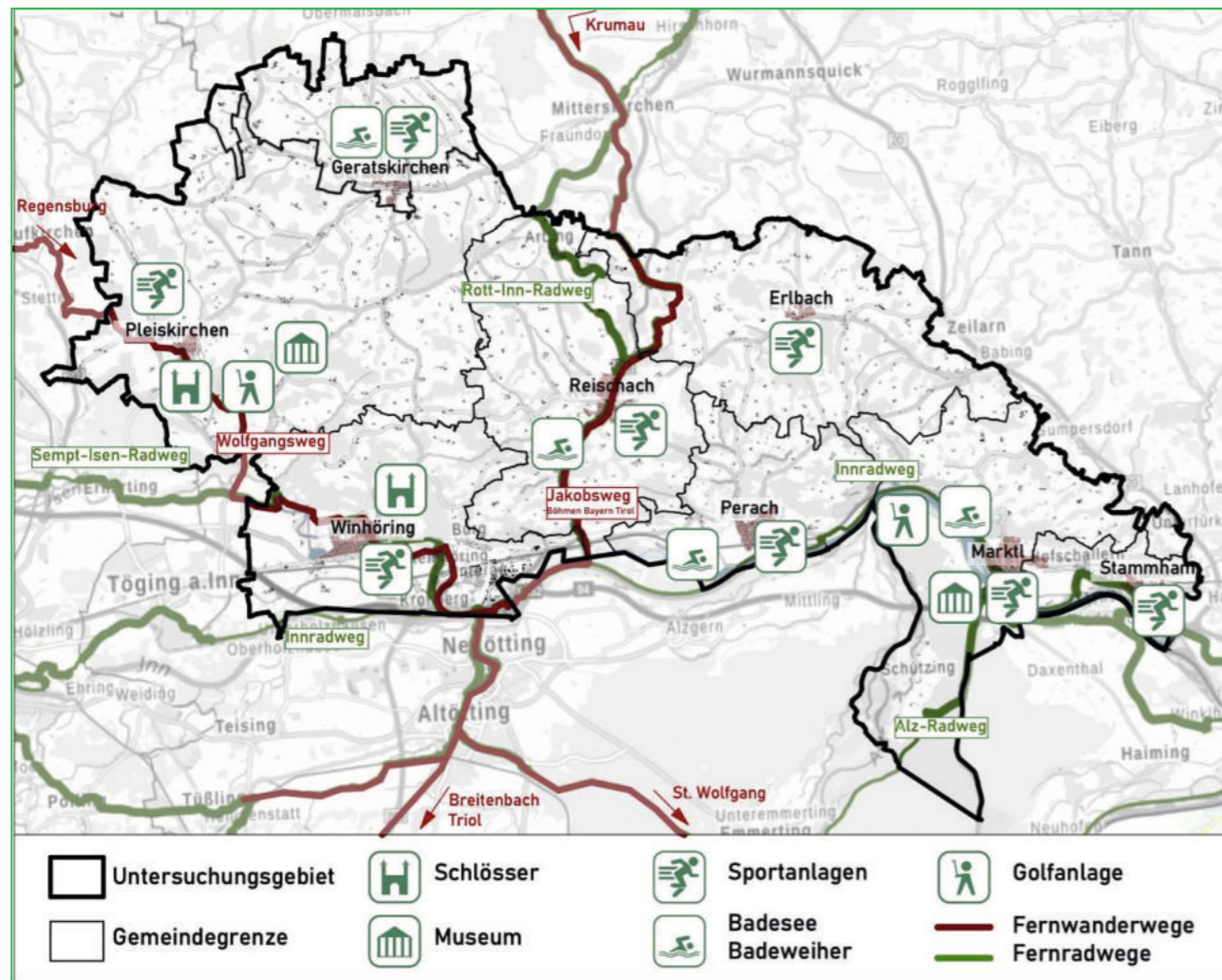
Gewässer mit Überschwemmungsgebiet



Bildungseinrichtungen



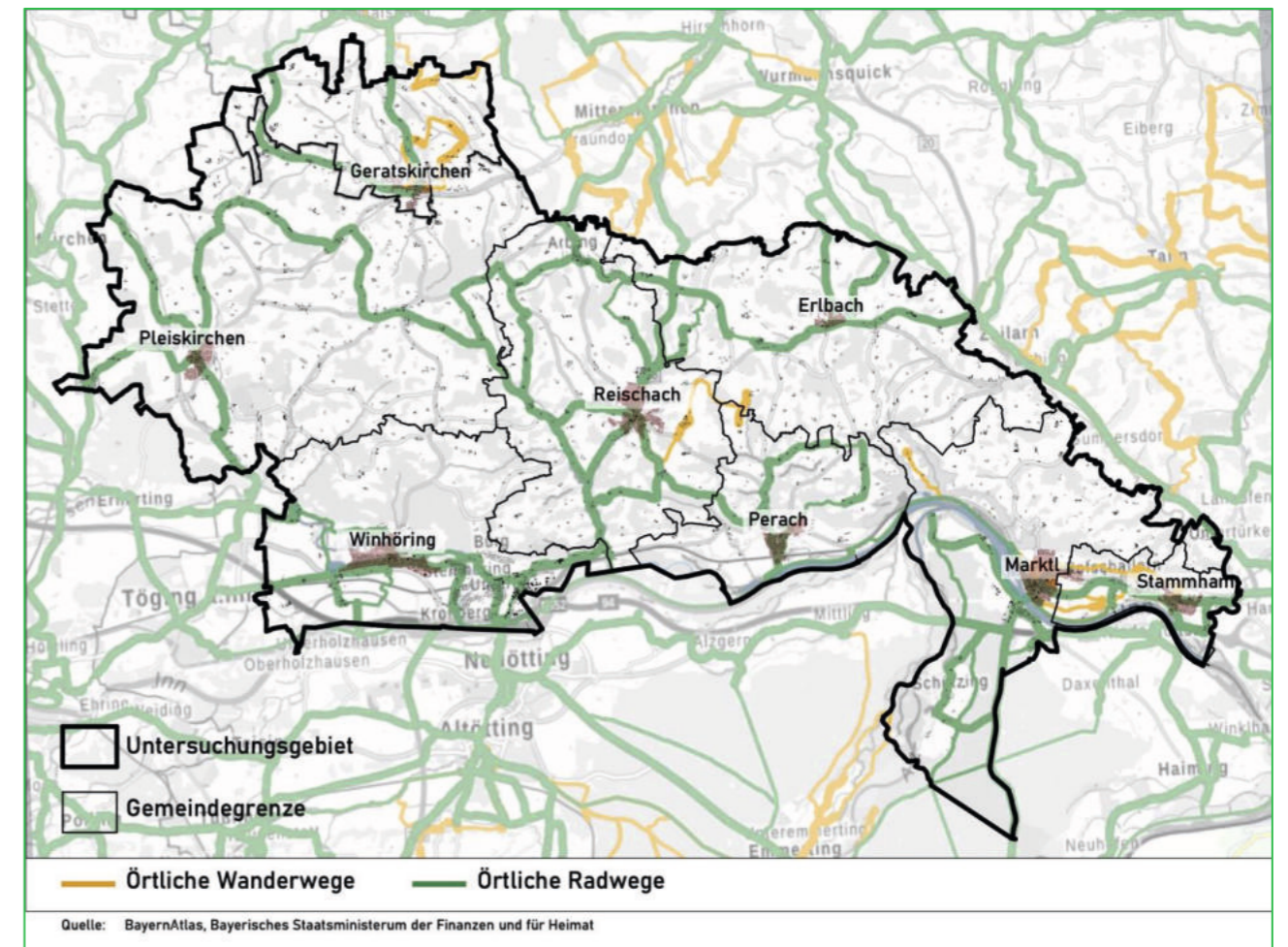
Freizeit, Rad- und Wanderwege



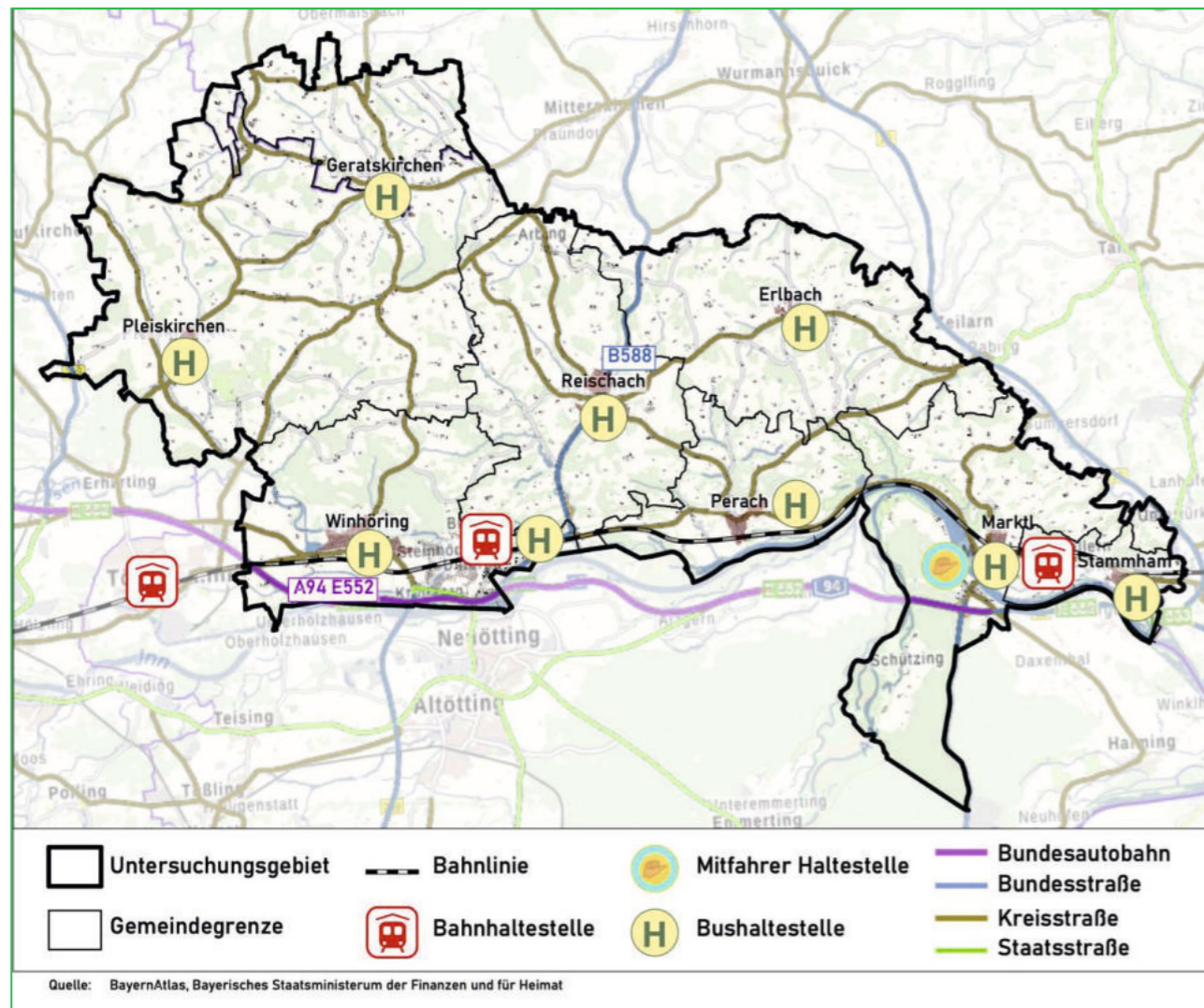
Quelle: Bürgermeisterumfrage

BayernAtlas, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

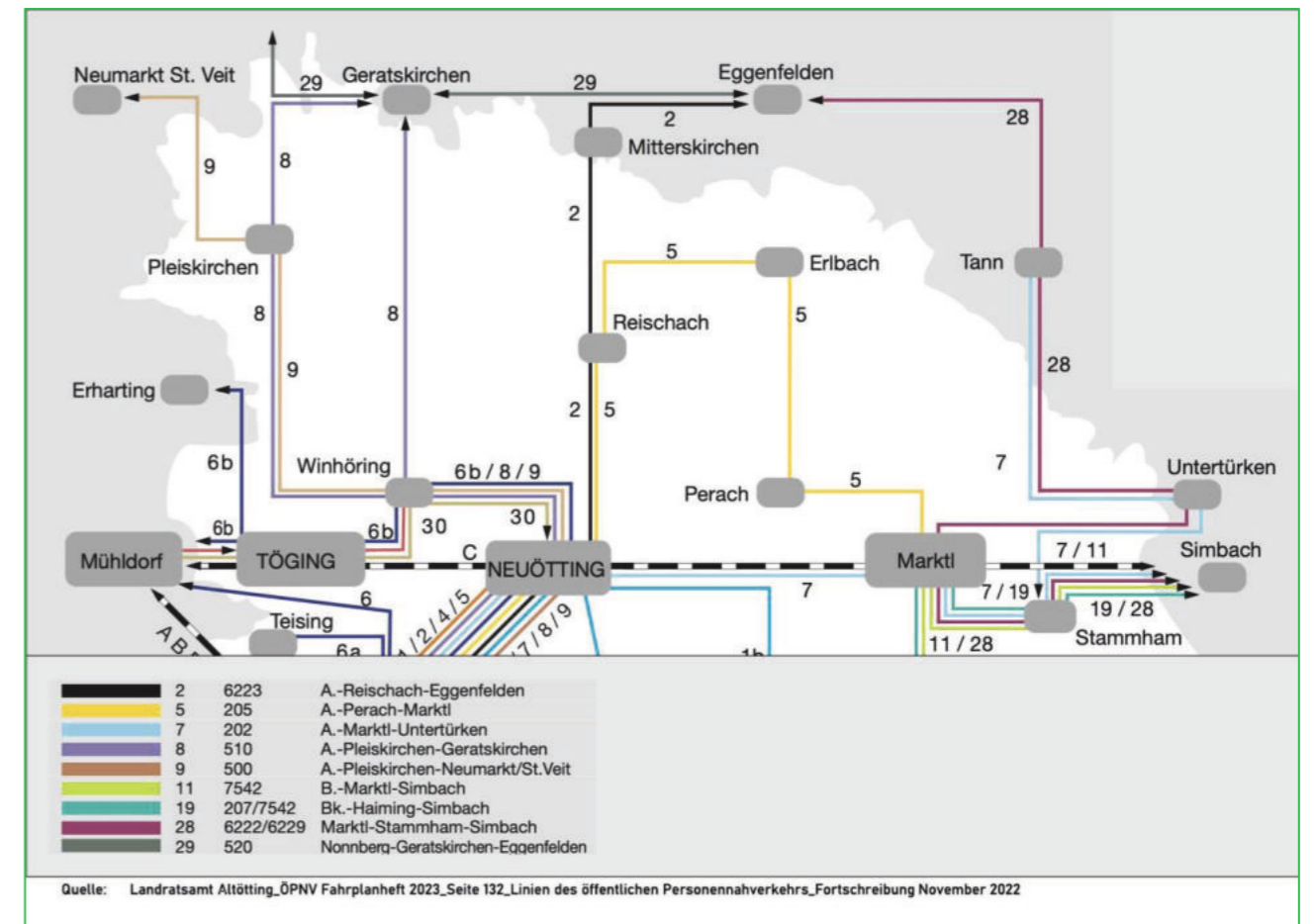
Örtliche Radwege



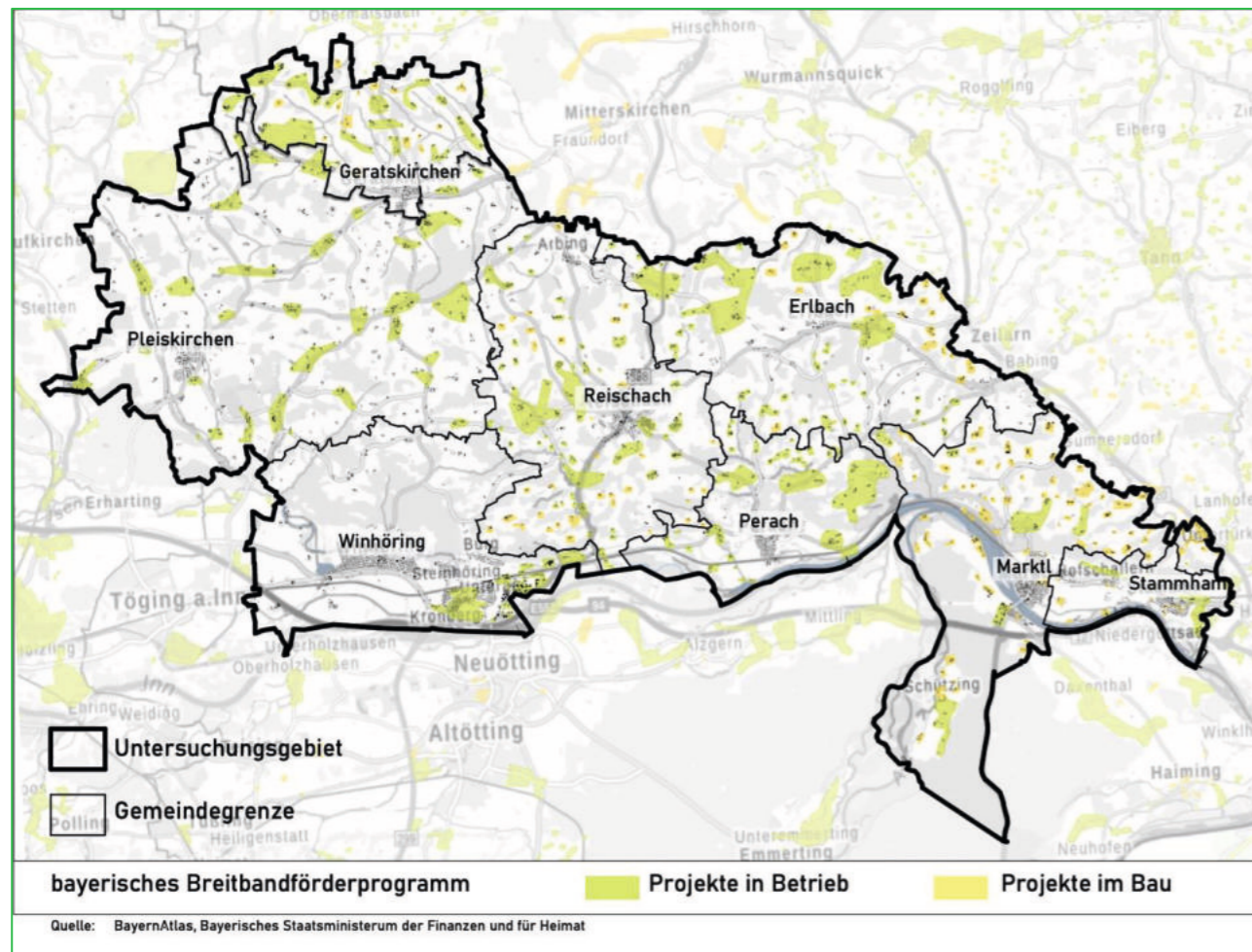
Verkehrsinfrastruktur



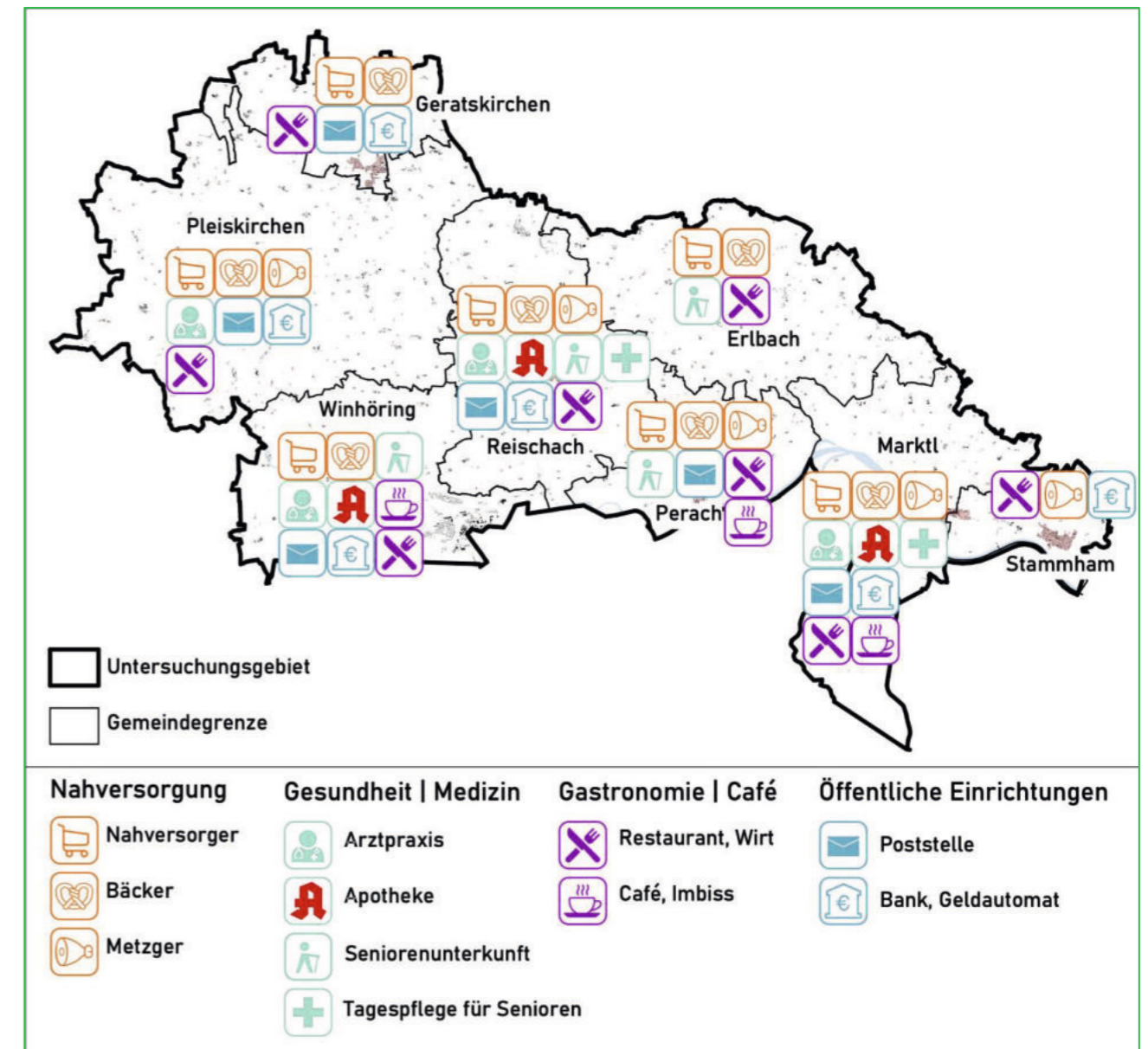
Buslinien



Erschließungsgebiete im bay. Breitbandförderprogramm

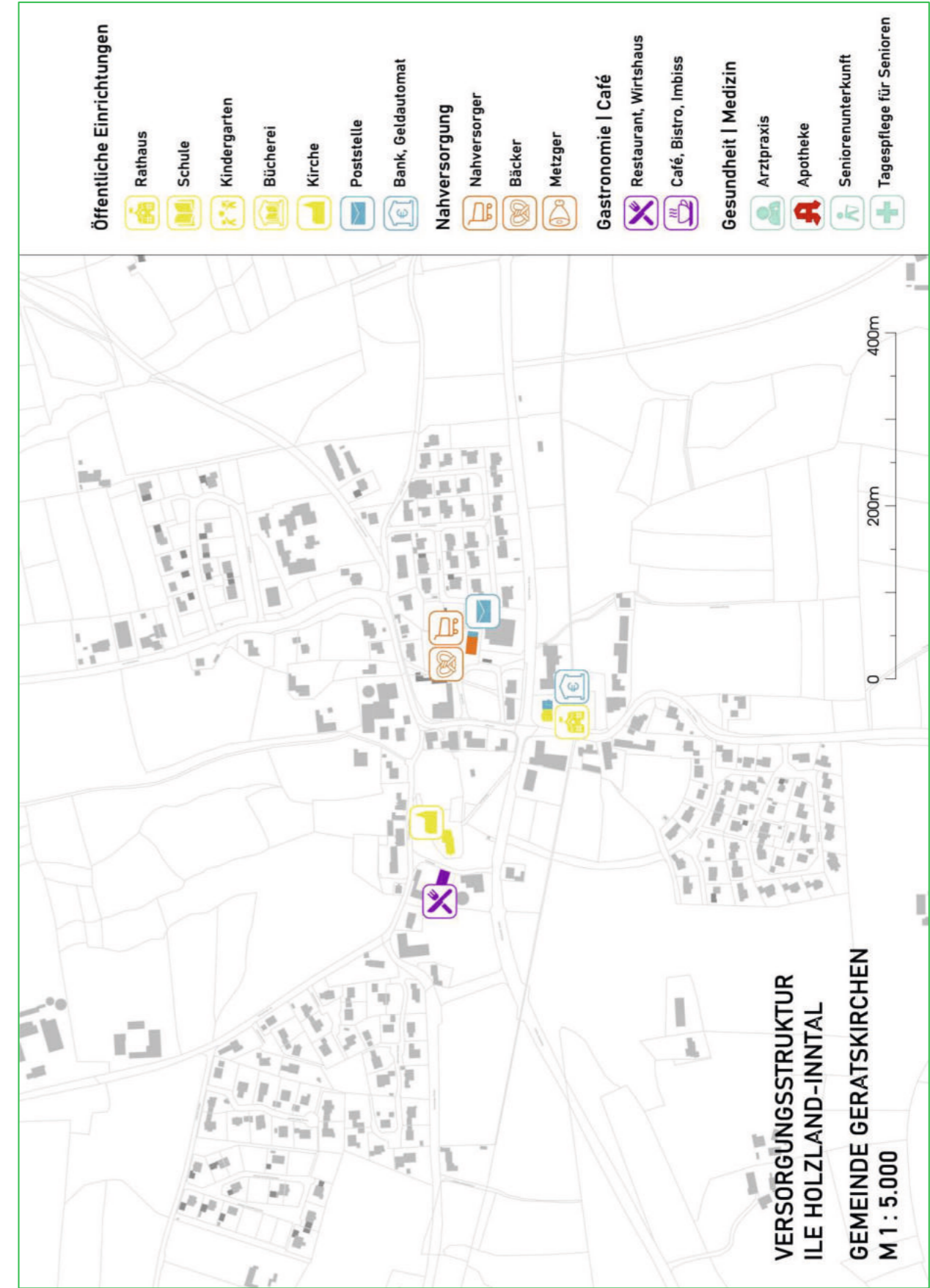
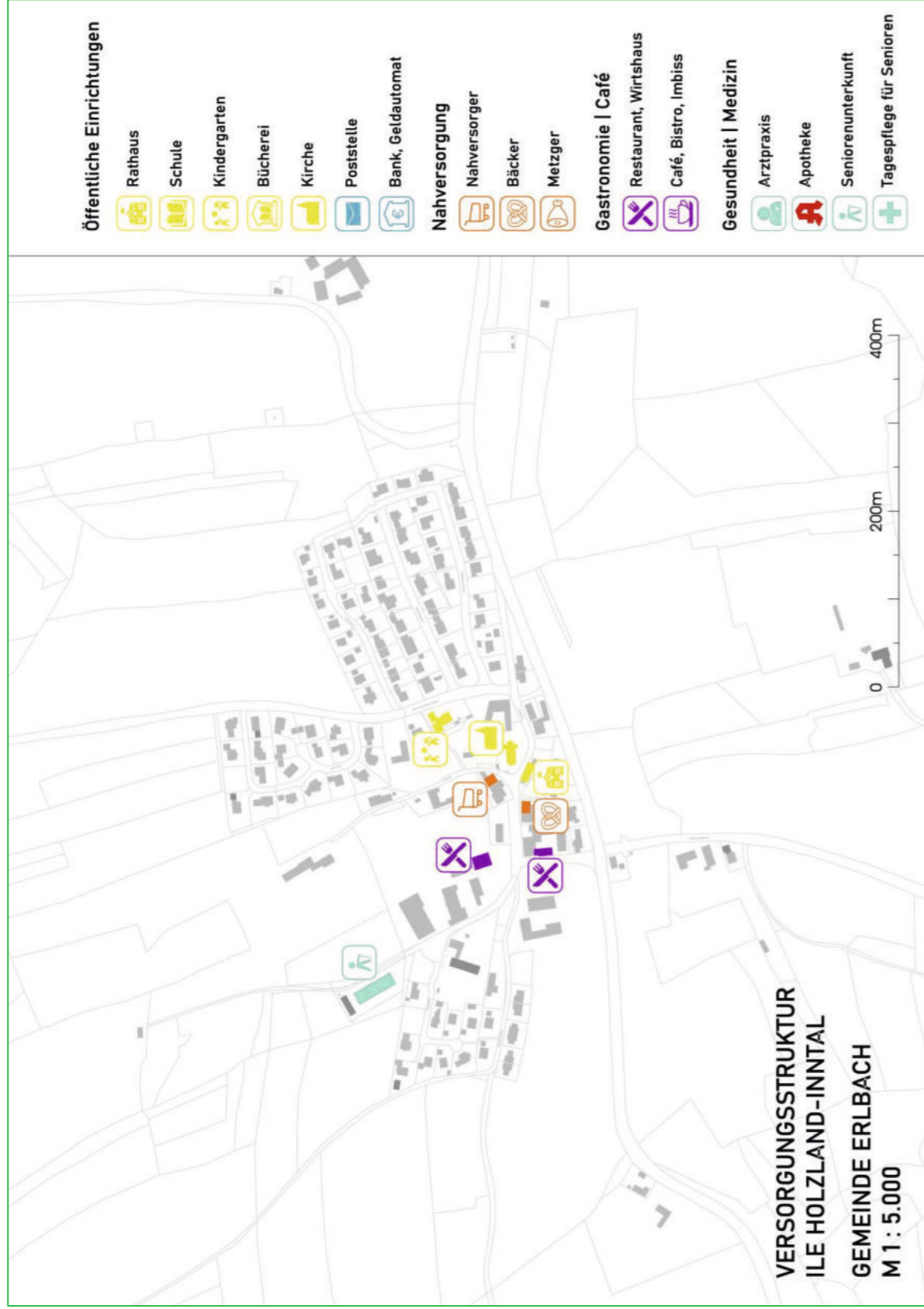


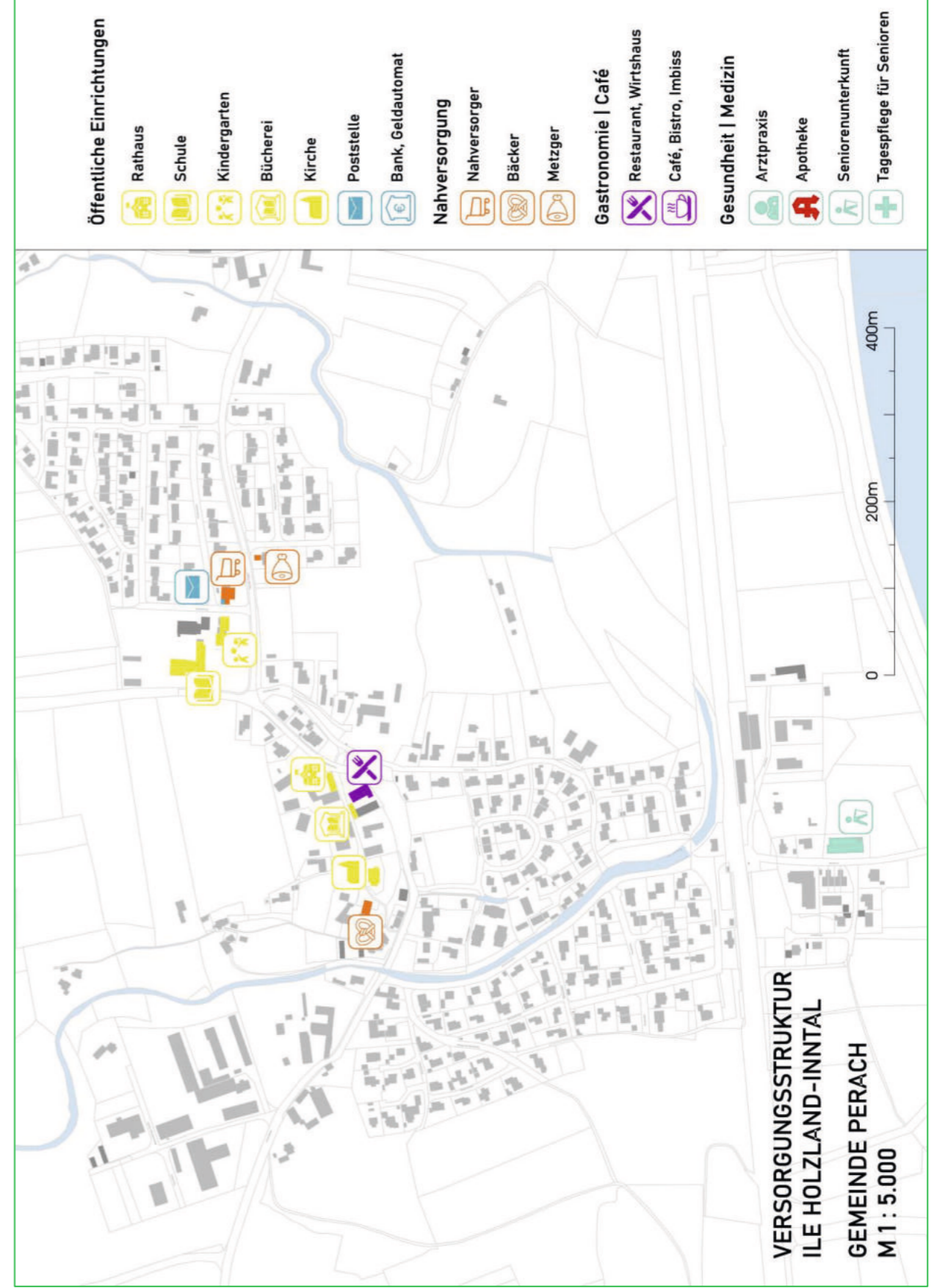
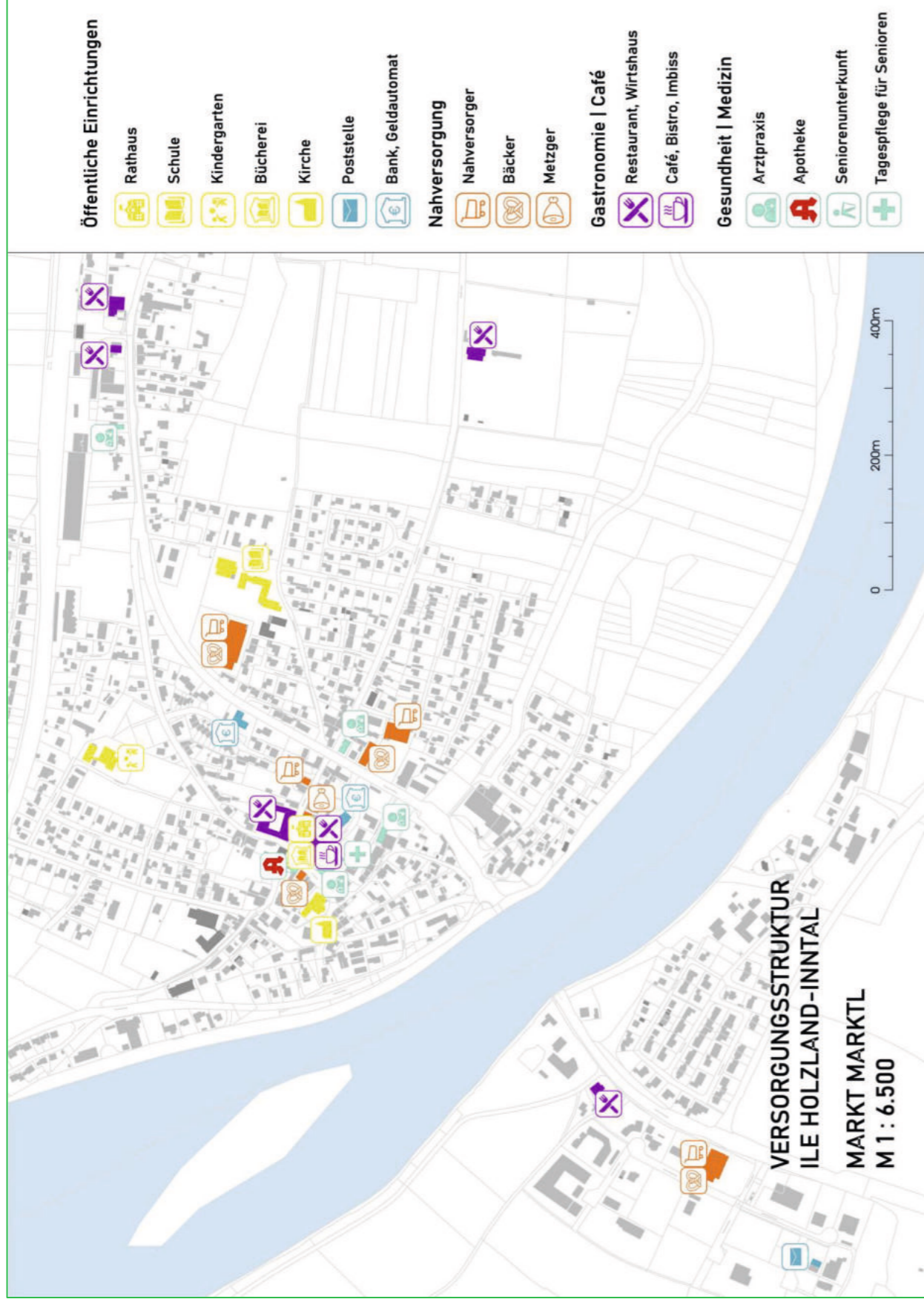
Versorgungsstruktur im Untersuchungsgebiet

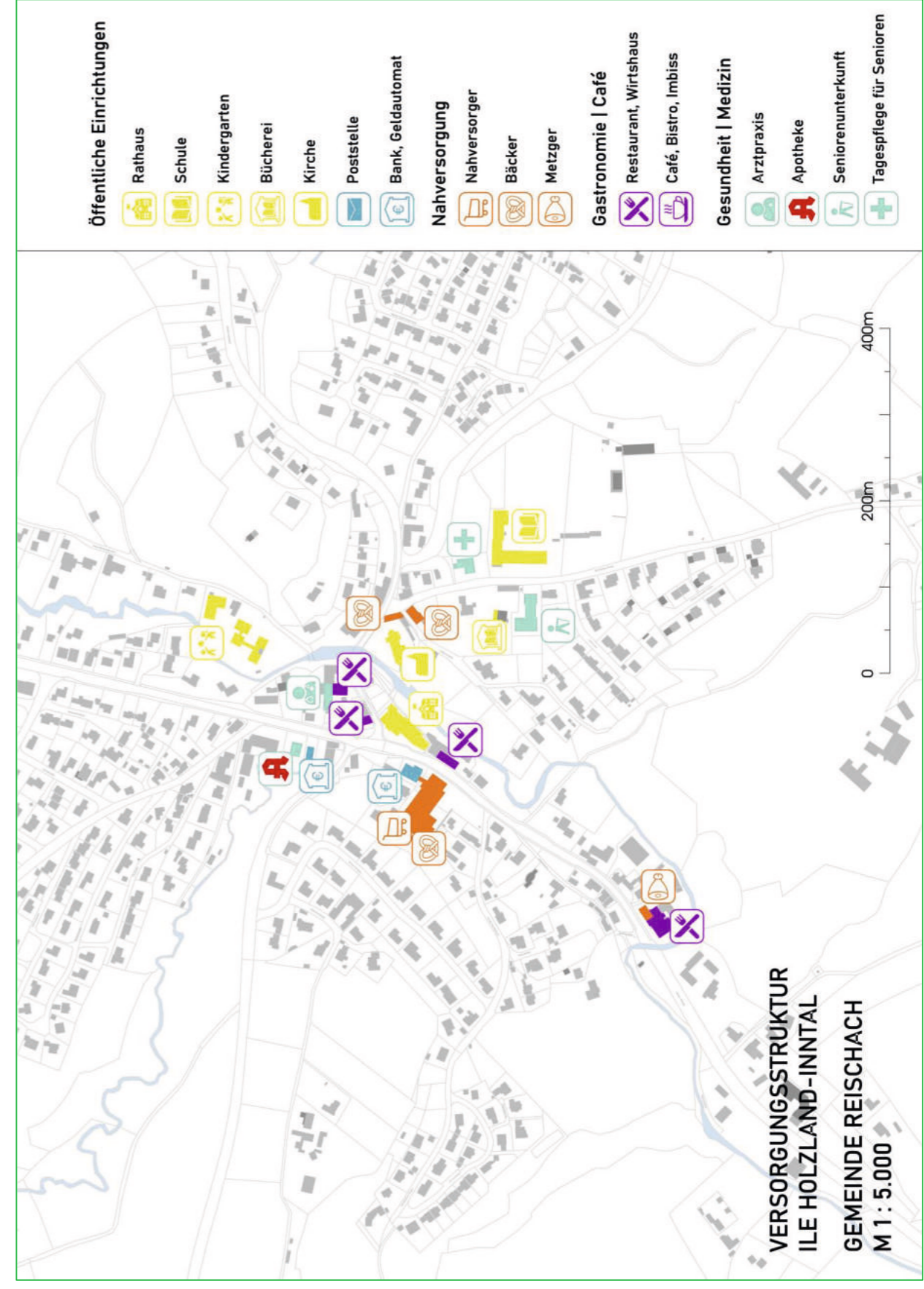
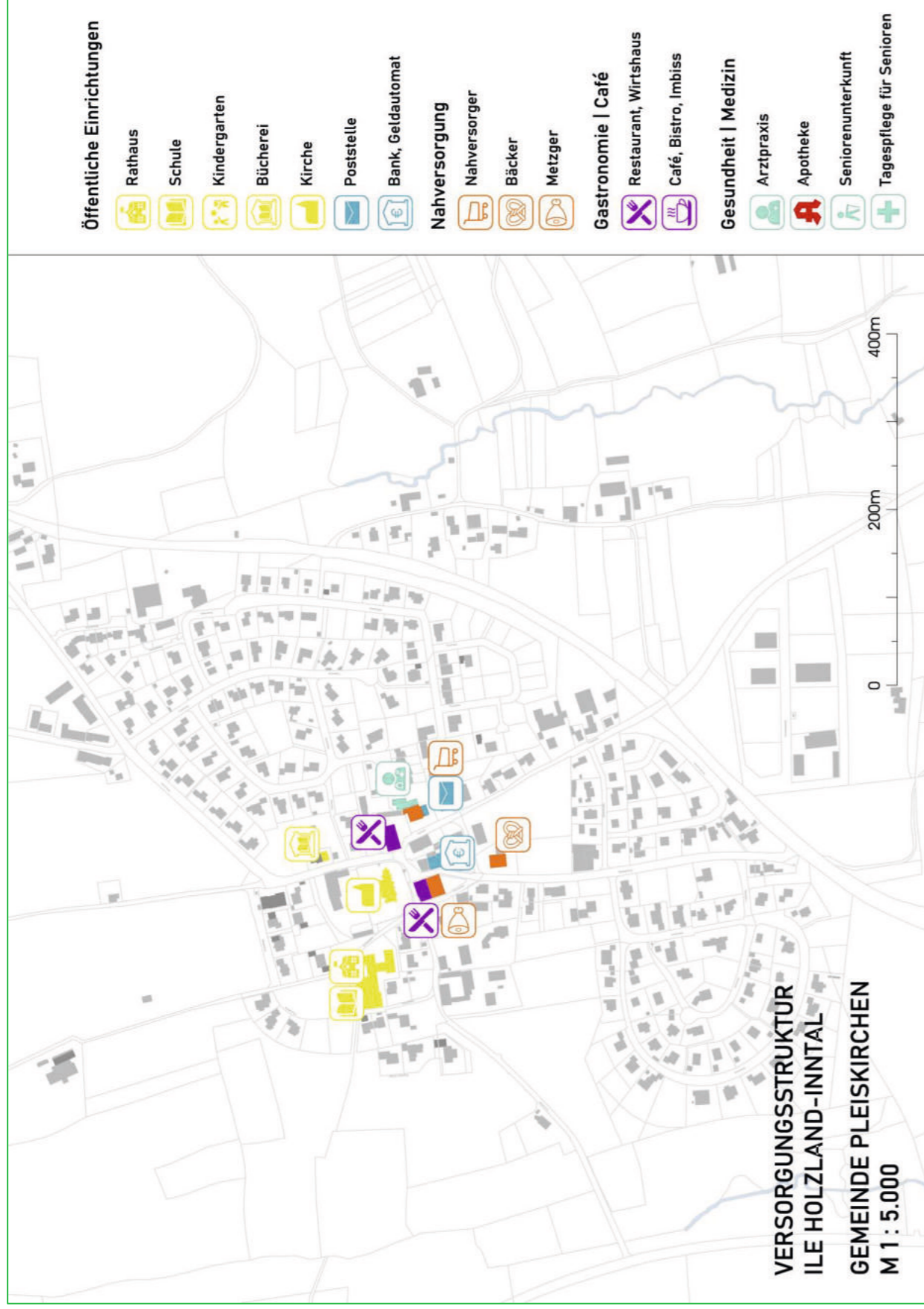


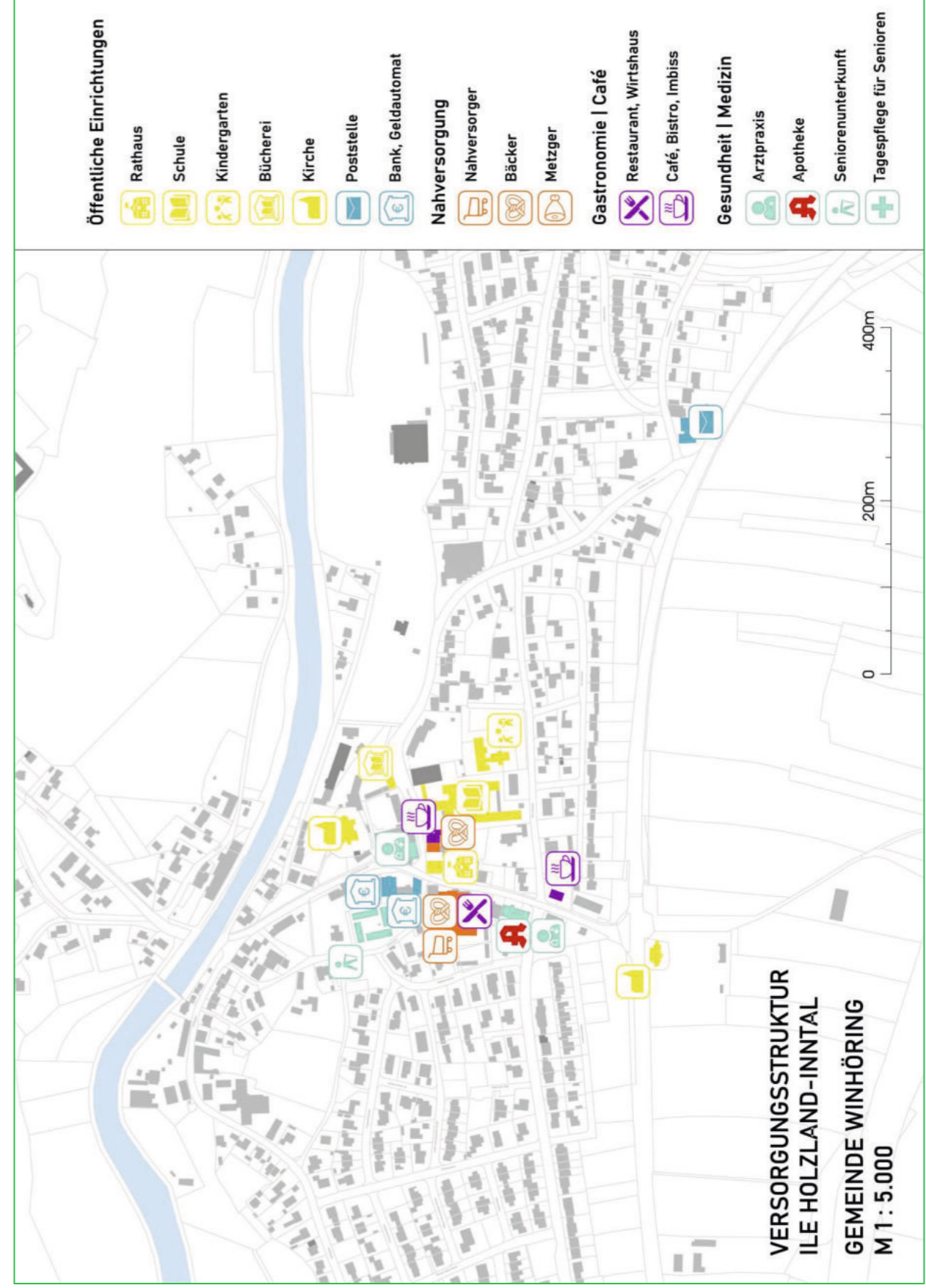
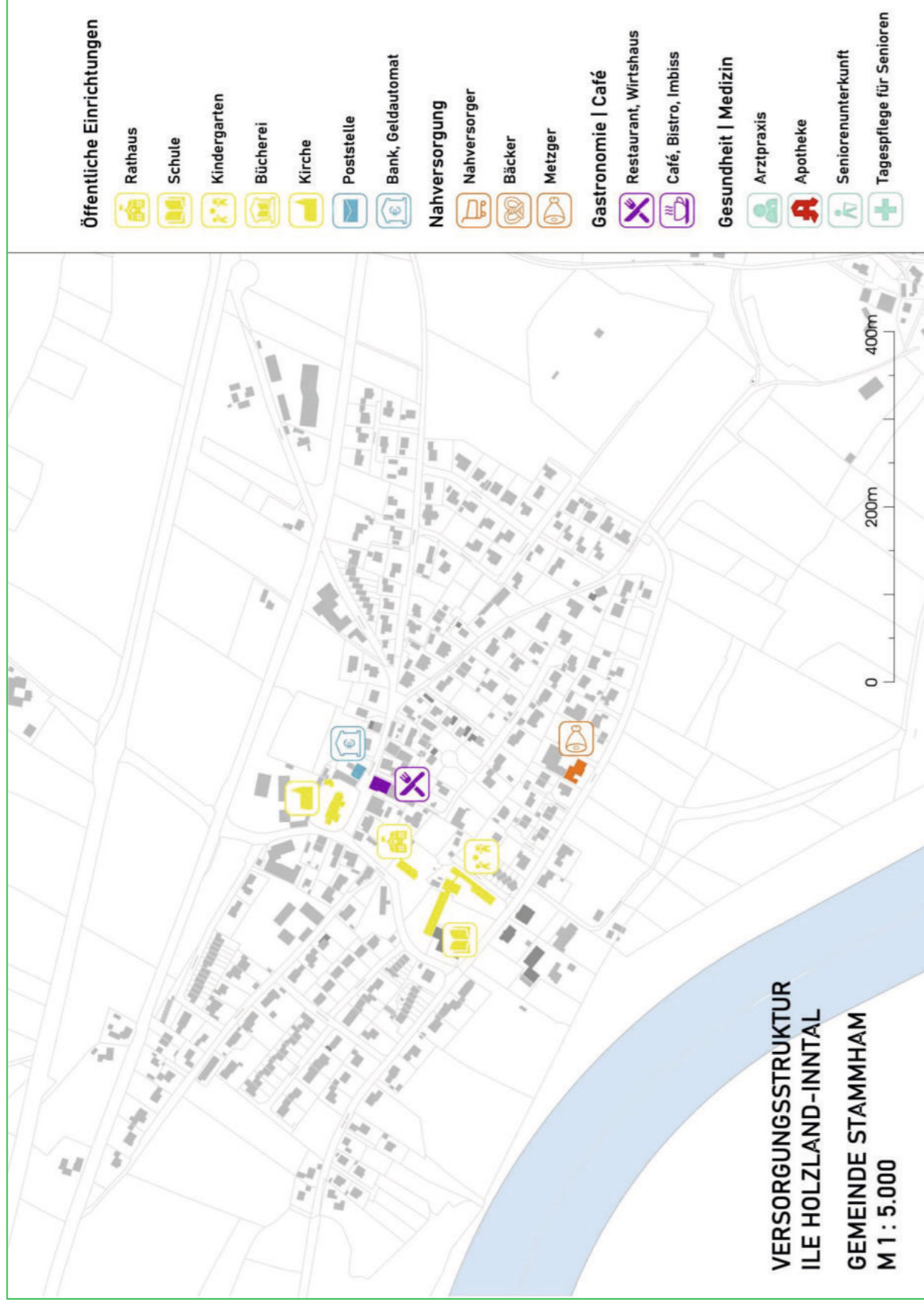
Quelle: Bürgermeisterumfrage

2.2.2 Versorgungsstruktur der einzelnen Gemeinden









2.2.3 Bau- und Bodendenkmäler

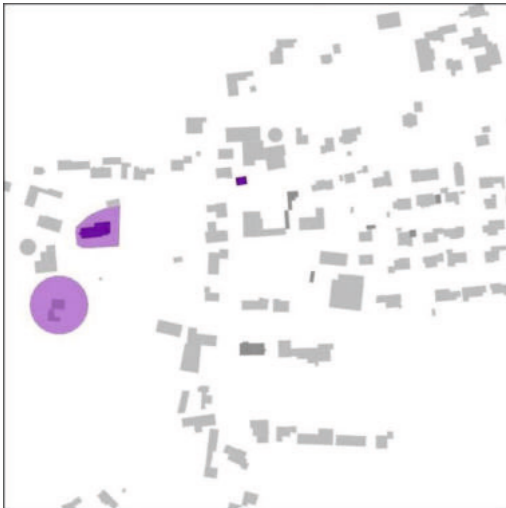
Gemeinde Erlbach



Gemeinde Pleiskirchen



Gemeinde Geratskirchen



Gemeinde Reischach



Gemeinde Perach



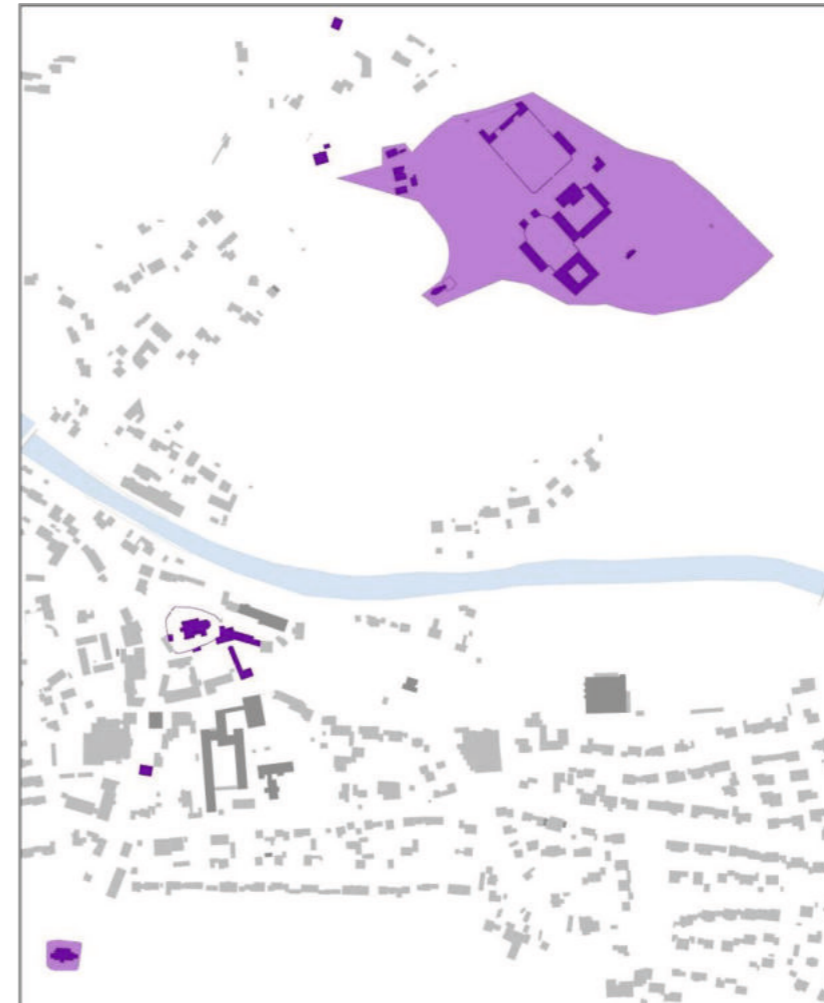
Gemeinde Stammham




Markt Markt



Gemeinde Winhöring



 Baudenkmal  Bodendenkmal



2.2.4 Erfassung der Leerstände im Kernbereich Geschäftsflächen im EG, Hofstellen, Potentialflächen

Ortsbegehungen am 30.8.2022 in den Gemeinden
Reischach, Perach und Erlbach.

Am 8.9.2022 in der Gemeinde Winhöring.

Am 19.9.2022 in den Gemeinden Stammham, Pleis-
kirchen, Geratskirchen und Markt Markt.

Gemeinde Erlbach

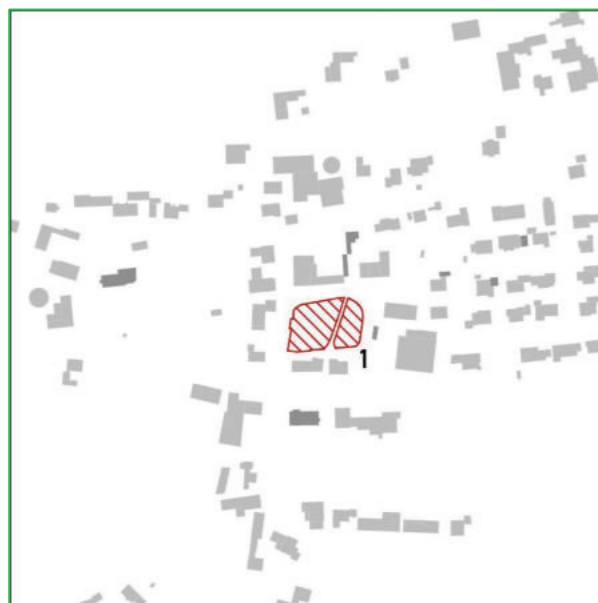


Stand: September 2023

- Leerstand
- drohender Leerstand
- Potentialfläche
- Leerstand - mit geplanter Nutzung

- 1) Schulstraße 3 (Altes Schulhaus)
- 2) Dorfstraße 11 (Hofstelle)

Gemeinde Geratskirchen



- 1) Fl. Nr. 57 (Dorfplatz)

Markt Markt



- 1) Fl. Nr. 275/25 Kastanienweg (Brachfläche)
- 2) Fl. Nr. 311/5 Bruckbergstr. 7 (Brachfläche)
- 3) Fl. Nr. 248 Adalbert-Stifter-Str. (Brachfläche)
- 4) Fl. Nr. 91 Schulstraße (Brachfläche)
- 5) Bahnhofstraße 7A
- 6) Bahnhofstraße 6
- 7) Bahnhofstraße 4 (Geschäftsfläche)
- 8) Bahnhofstraße 3 (Geschäftsfläche)
- 9) Bahnhofstraße 1 (Geschäftsfläche)
- 10) Marktplatz 7 (ehem. Bäckerei)
- 11) Marktplatz 5 (ehem. Metzgerei)
- 12) Pfarrstraße 8 (ehem. Werkstatt)
- 13) Pfarrstraße 1 (ehem. Ladenfläche)

Gemeinde Perach

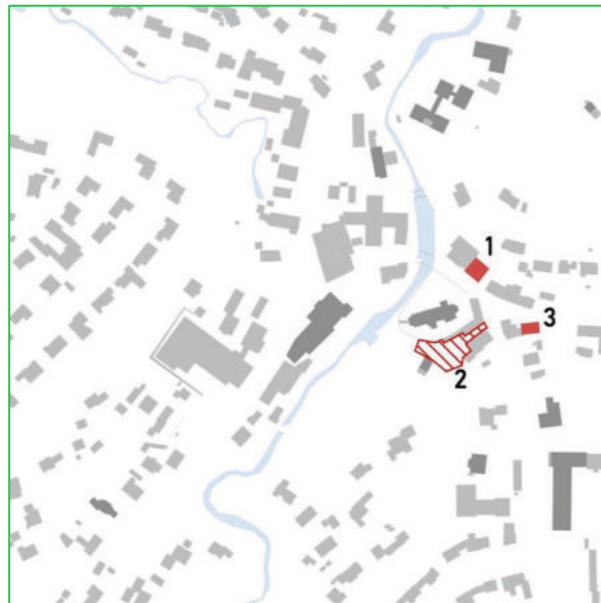


Gemeinde Pleiskirchen



- 1) Nebengebäude Hofmark 8 (ehem. Lagerhaus)

Gemeinde Reischach



- 1) Erlbacher Str. 4 (ehem. Modegeschäft)
- 2) Fl. Nr. 14 und 16/3 (Kirchenvorplatz)
- 3) Erlbacher Str. 8 (ehem. Praxisräume)

Gemeinde Stammham



- 1) Kirchenstr. 20 (ehemalige Bäckereiräume im UG sowie die frühere Ladenfläche mit Nebenräumen (Anbau ans Wohnhaus))
- 2) Marktler Str. 2 (ehemaliges „Sacherl“ mit abgebranntem Wohnhaus)
- 3) Schulstraße 10 (ehem. Dorfladen)

Gemeinde Winhöring



- 1) Toerringerstraße 31 (ehem. SPAR)
- 2) Untere Hofmark 1 (Geschäftsfläche)
- 3) Obere Hofmark 11 (ehem. Bäckerei und Café)
- 4) Obere Hofmark 1 (ehem. Pfarrbüro)
- 5) Obere Hofmark 8 (ehem. Metzgerei und Gaststätte)
- 6) Obere Hofmark 9 (ehem. Apotheke)
- 7) Neuöttinger Str. 1 (ehem. Massagepraxis)
- 8) Mühldorfer Str. 2 (ehem. Sparkasse)
- 9) Mühldorfer Str. 5
- 10) Sonnenstr. 2 (ehem. Geschäftshaus)

2.3 Handlungsbedarf und Vorhaben in den Gemeinden

Die Ergebnisse basieren auf den ersten beiden Bürgermeisterumfragen im Zeitraum August – September 2022 und Februar - Mai 2023 sowie der Bürgermeisterklausur am 9.5.2023.

Sie geben die Ziele bzw. Projekte der Bürgermeister in ihrer jeweiligen Gemeinde wieder.

Gemeinde Erlbach:

- Neunutzung Hofstelle und altes Schulhaus – Investorensuche, bzw. Überlegungen zur Nutzung innerhalb der VG für eigene Zwecke
- Fernwärme zur autarken Versorgung (Hack-schnitzel)
- Baugebiet, Gewerbegebiet
- Elf Straßen im Wegepaket 2
- Gemeinsame Sporthalle
- Digitalisierung
- Radwege (interkommunaler Ansatz)
- Dorferneuerung
- Interkommunale Kindertagesstätte auf VG Ebene für die Gemeinden Reischach, Erlbach und Perach
- Hochwasser- und Sturzflutenschutzmanagement
- Wasserverbrauch der Sportplätze von der zentralen Trinkwasserversorgung zu trennen (z.B. Zisternen)
- Weitere Photovoltaikanlagen zum Eigenverbrauch (Kläranlage, Sportanlagen)
- Interkommunale Zusammenarbeit in der Wasserversorgung
- Neuer bezahlbarer Wohnraum im Dorf Erlbach
- Erhalt der Nahversorgung und der örtlichen Gastwirtschaften

Gemeinde Geratskirchen:

- Kindergarten-Neubau
- Radwegeausbau z.B. Radweg Richtung Mitterskirchen: Verlauf über die Gemeinden Geratskirchen, Pleiskirchen und Mitterskirchen. Die Gemeinden haben sich bei dem Konzept Radoffensive Bayern beworben, kamen aber nicht zum Zug. Alle drei Gemeinden befürworten den Radweg.
- Neuer Bauhof ggf. im Verbund mit Pleiskirchen
- Wasserversorgung: Neuer Brunnen zusammen mit Pleiskirchen; aktueller Brunnen zwar auf neuestem Stand, nach erfolgter Reinigung. Bedarf wächst allerdings. Pleiskirchen hat eine Machbarkeitsstudie veranlasst.
- Gehweg an der Öttinger Straße: Mit dem Landratsamt Rottal-Inn gibt es diesbezüglich schon seit Jahren Gespräche.

Markt Markt:

- Kinderbetreuung: Bedarfsgerechter Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen (Krippe, Kindergarten, Hort)
- Radweg an Badensee (Unterführung Bahngleis am Badensee)
- Neugestaltung Siedlungsflächen (weniger Versiegelung, Regenwasser vor Ort versickern, Verkehr in Siedlungen verlangsamen, Barrierefreiheit, mehr Grünflächen)
- Straßennetz im Außenbereich
- Sanierung Wasser + Kanalnetz
- Leerstände minimieren
- Wohnraum schaffen (bezahlbare Wohnungen, Geschosswohnungsbau, Wohnraum für Familien)
- Bahnquerung südlich der Bruckbergsiedlung
- Umsetzung Hochwasserschutzkonzept
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Gewerbeneuansiedlung
- Breitbandausbau fortsetzen
- Interkommunaler Bauhof

- Erschließung neuer Wasserbezugsquellen
- Neugestaltung Hartplatz an der Schule
- Erholungswert innerhalb der Gemeinde (z. B. Wanderweg Leonberg)
- Schaffung von Wohnraum für Senioren (Betreutes Wohnen)
- Nahversorgung weiterhin im Ortszentrum gewährleisten
- Vitalisierung Bürgerhaus (Möbel, Technik, Gastronomie, Sanitär, Verbesserungen hinsichtlich Barrierefreiheit)
- Entschlammung Badensee
- Digitalisierung von Prozessen und Serviceleistungen erweitern
- Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften senken und erneuerbare Energie für Wärme-/Stromgewinnung ausbauen
- Fernwärme
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Örtliche Landwirtschaft durch Infrastruktur + Planungsverfahren unterstützen

Gemeinde Perach:

- Flurerneuerung Pomming
- Dorferneuerung Niederperach
- Sanierung und wohnliche Gestaltung der Nebenorte
- Verbindung der Orte durch Fuß- und Radwege
- Nachlasssicherung der im Ort ansässigen Künstler Bügl und Hien
- Steinbach: Neue Wohnformen für alte Höfe
- Nachhaltiges Tiny Houses Konzept
- Kiosk am Badensee neu bauen
- PV Anlage Energie Konzept
- Reaktivierung der Bahnhofstabelle

Gemeinde Pleiskirchen:

- Betreutes Wohnen
- Neues Gebäude für die Feuerwehr, auch Bauhof
- Neues Siedlungsgebiet für Einheimische
- Bilanzierte Energieautarkie
- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Wegebau
- Breitbandausbau
- Bauhofzusammenarbeit mehrerer Kommunen

Gemeinde Reischach:

- Radwege, Wegenetz ausbauen
- Erholungswert innerhalb der Gemeinde (Oasen schaffen, im Ort Ruhe finden)
- Dorferneuerung
- Interkommunale Kindertagesstätte auf VG Ebene für die Gemeinden Reischach, Erlbach und Perach
- Dorfgemeinschaftshaus in Arbing
- Wohnbebauung Altes Rathaus und Umfeld-Gestaltung
- Übergemeindliche Zusammenarbeit Wasserversorgung
- Übergemeindliche Zusammenarbeit bei der Ausrüstung Bauhof (gemeinsam größere Werkzeuge und Maschinen anschaffen und nutzen)
- Neuer bezahlbarer Wohnraum in der Ortsmitte. Schaffung von Wohnraum mit staatl. Förderung im Ortskern für Familien
- Hochwasser- und Sturzflutenschutz gemeindeübergreifend verbessern
- Naherholungsgebiete an Bach Reischach im Ort ausbauen
- Den Außenbereich der Grundschule und des Sportgeländes umgestalten und somit Schulbussituation, Parksituation und Sportareal verbessern
- Plattform für „Regionale Vermarkter“
- Naherholungsgebiet Badensee Hochmühl und Zoglerberg
- Leerstandsmanagement und Leerstandskataster

Gemeinde Stammham:

- Radwegeausbau z.B. Radweg Markt - Stammham
- Projekt Sanierung und Umwidmung Schulstr. 12
- Betreutes Wohnen: Plätze auf Gemeindegebiet schaffen

Gemeinde Winhöring:

- Wegebau und Radwege
- Neues Feuerwehrhaus und Bauhof
- Sitzungssaal auslagern
- Platz bzw. Raum für Vereine
- Straßen und Kanal, das Wassernetz in Schuss halten
- Sanierung Steinhöringer Straße + Kanal
- Breitband permanente Aufgabe
- Dritte Turnhalle wünscht sich Turnverein → gibt schon Entwurf
- Bachaufweitung Watzenbach und Burger Bach mit Überlauf

**2.4 SWOT für die ILE Region
(Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)**

Bei der Erstellung der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) wurde auf die für die ILE relevanten Handlungsfelder zum damaligen Zeitpunkt zurückgegriffen:

- Innenentwicklung (Ortsbild, Brachflächen, Baulücken, Leerstände im Ortskern, Gewerbe- und Nahversorgung)
- Wegebau (Straßen, Radwege, Fußwege, landwirtschaftliche Wirtschaftswege)
- Zusammenleben & Teilhabe (Soziales und Mobilität, Senioren, Jugend, Schulen)
- Freizeit und Erholung, Tourismus (Sehenswürdigkeiten, Vereinsleben, Kulturelle Angebote, Beherbergung)
- Klimawandel (Hochwasserschutz, Energiegewinnung, Landschaftsschutz)
- Interkommunale Zusammenarbeit (Verwaltung, Ökokonto / Ausgleichsflächen, Digitalisierung, Ver- und Entsorgung)

Die Ergebnisse basieren auf zwei Bürgermeisterumfragen im Herbst 2022 und Frühjahr 2023, der Bestandsanalyse (Kennziffernanalyse und kartografische Bestandsaufnahme) sowie der LE.NA Online-Befragung. In der Bürgermeisterklausur am

9.5.2023, bei der alle 8 ILE-Kommunen mit Bürgermeistern vertreten waren, wurden die zusammengestellten Stärken- Schwächen- Chancen- Risiken (SWOT) gesichtet, wo nötig korrigiert und ergänzt.

Innenentwicklung (Ortsbild)

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute funktionierende Nahversorgung ▪ Historische gewachsene Ortskerne ▪ Gewerbeflächen teils vorhanden, teils in der Entwicklung 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Private Flächenbevorratung ohne Bauzwang ▪ Schwieriger Grunderwerb/ Immobilienerwerb durch Gemeinde ▪ Erweiterung der Infrastruktur aufgrund vorhandener Bausubstanz oft nicht möglich
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstände/Brachen/unbebaute Flächen ▪ Verdichtung im Rahmen Innenentwicklung 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Generationennachfolge in Geschäften und Gastronomie ▪ Flächenerwerb durch externe Investoren ohne Lenkungsmöglichkeit ▪ Immobilienpreisentwicklung für Einheimische

Wegebau

Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Kreisstraßen sind saniert 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Radwegeverbindungen ▪ Diskrepanz Bedarf und Finanzmittel für Radnetzausbau, Verbreiterung Wirtschaftswege, Erschließung von Weilern, innerörtliche Gehwege ▪ Teils eingeschränkte Verkaufsbereitschaft privater Grundeigentümer ▪ Großer Nachholbedarf bei Sanierung und Ausbau von Wegen
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwindung des Grenzdenkens durch Interkommunale Zusammenarbeit ▪ Fachliche Unterstützung bei Infrastrukturprojekten durch ALE 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Großer Wegebestand (viele Ortsteile) ▪ Abhängigkeit von Förderung (Neubau gefördert, Sanierung nicht)

Zusammenleben und Teilhabe

Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Starkes Vereinsleben und guter Zusammenhalt ▪ Gute Kinderbetreuung vorhanden ▪ Gute Einbindung in Grundschulstruktur ▪ Gut funktionierende Strukturen für Nachbarschaftshilfe 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine ungebundenen Angebote für Jugend (Jugendtreff) ▪ Kein ausreichendes Angebot für betreutes Wohnen und Tagespflege in Bezug auf demografischen Wandel ▪ Nicht genügend bezahlbarer Wohnraum
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung öffentlicher Einrichtungen durch stabile/steigende Einwohnerzahlen ▪ Fachschule für Altenpflege, Ausbau Seniorenwohnen und Seniorenbetreuung ▪ Lage an Bahnstrecke für neue Mobilitätsangebote im südlichen Bereich 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandsunsicherheit / Klassenbildung bei Schulen ▪ Bereitstellung ausreichender Krippen-Plätze ▪ Abnahme der Identifikation mit Orten ▪ Abnehmende Bereitschaft zum Engagement in Vereinstätigkeit

Freizeit und Erholung, Tourismus

Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Idyllische grüne Natur ▪ Badeseen zur Naherholung ▪ Wander- und Radwege ▪ Zwei Golfplätze ▪ Dorffeste und Theaterspiel ▪ Touristische Orte (Geburtsort Papst Benedikt XVI (Markt), Zen-Kloster Eisenbuch (Erlbach)) ▪ Teilweise Übernachtungsmöglichkeiten 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaum touristische Infrastruktur (z.B. Beschilderungen, Sehenswürdigkeiten, Beherbergung) ▪ Fehlende ÖPNV-Angebote ▪ Nördlich in ILE keine Mehrzweckhalle ▪ wenig kulturelles Angebot
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an überregionales Radwegenetz ▪ Sanfter Tourismus (Wandern, Rad, Natur) ▪ Gutes Gastronomieangebot ▪ Ausbau Badeseen (Übernachtungen, Gastro) ▪ Stellplätze für Wohnmobiltourismus 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrssicherungspflichten und Haftungsfragen für Freizeiteinrichtungen ▪ Wirtshaussterben

Klimawandel

Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ PV auf öffentlichen Gebäuden ▪ Hochwasserschutzkonzepte erstellt oder in Erarbeitung ▪ Bewusstsein für Energiewende vorhanden ▪ Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilweise fehlende private Investitionsbereitschaft in alternative Energien ▪ Eingeschränkte Wirtschaftlichkeit Nahwärmenetz ▪ Langwierige Genehmigungsverfahren
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teils liegen Machbarkeitsstudien regenerative Energieversorgung vor ▪ Offenheit bei Kommunen für neue Ideen (z.B. Windkraft) ▪ Ausbau Nahwärmenetze mit regenerativen Energien ▪ Streuobstprojekt „Verwurzelt in der ILE Holzland-Inntal“ 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenkonkurrenz zw. Energieerzeugung und Landwirtschaft ▪ Fehlende Rechtssicherheit für Nutzung und Förderung erneuerbarer Energien ▪ Sturzfluten und Überschwemmungen ▪ Trockenheit und Dürre

3. BÜRGERBETEILIGUNG

Interkommunale Zusammenarbeit

Stärken <ul style="list-style-type: none"> Glasfaserausbau Teilweise Zusammenarbeit bei Schule, Bauhof, Kläranlage, Ökokonten Vernetzte Verwaltungen 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> Breitband- und Mobilfunkausbau Fachkräftemangel Langwierige Abstimmungen bei großen interkommunalen Projekten
Chancen <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames Ökokonto für alle Gemeinden Synergien bei Infrastrukturinvestitionen z.B. interkommunale Bauhöfe Interkommunale Sporthalle Vermarktung Eigenstrom Intensivierung Wissensaustausch IT, Bauhof, FFW ILE über Regierungsbezirksgrenzen 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> Fehlende Kommunikation Akzeptanz in Bürgerschaft Gewichtung von Projekten Komfortverluste

2.5 Anpassung der Handlungsfelder nach Bestandsaufnahme und SWOT

Die zur Orientierung dienenden Handlungsfelder (aus ILE Leitfaden des ALE) wurden geprüft. Aus dem Prozess heraus (Bestandsaufnahme, Bürgermeistergespräche, Bürgerrat etc.) haben sich die folgenden Handlungsfelder für die ILE Holzland-Inntal herauskristallisiert:



3.1 LE.NA Online-Befragung

Die Online-Befragung LE.NA, kurz für **L**ändliche **E**ntwicklung und **N**achhaltigkeit erfolgte von 21.11. bis 19.12.2022. Als unterschwelliges Angebot lud es die Bürger ein, sich unkompliziert an der ILE-Entwicklung zu beteiligen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zu 31 ausgewählten Fragen zu den Themen „Bauen und Wohnen“, „Mobilität“, „Landschaft nutzen und gestalten“, „Wirtschaften und Haushalten“, „Miteinander leben in der Gemeinde“, „Wissen, Mitreden, Mitgestalten“ einzubringen. Die Einschätzung erfolgte je Kommune. In der ILE übergreifenden Auswertung wurde ein Durchschnittswert errechnet. Mithilfe des Tools entstand so eine Orientierung zur aktuellen Situation in den Kommunen.

Zusammengetragen wurden die Rückmeldungen vom BZA. Die inhaltliche Auswertung erfolgte durch das Fachbüro. Die Ergebnisse wurden in den Steuerungskreis eingespielt und im Bürgerrat vorgestellt. Sie dienen als Diskussionsgrundlage für die Ideenfindung.

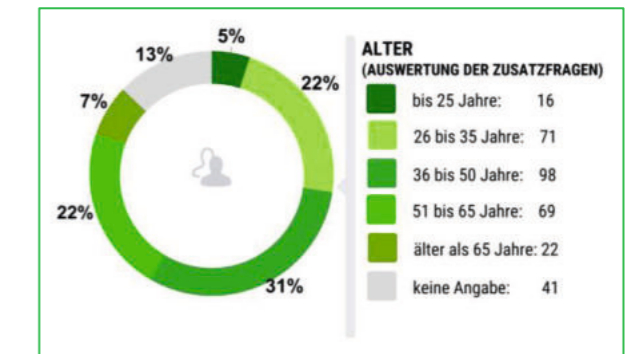
Positiv war, dass ein Drittel der Teilnehmer zwischen 20 und 35 Jahre alt ist. Gut zwei Drittel der Befragten hielten die Umfrage zudem für sehr sinnvoll oder sinnvoll. Insgesamt haben sich 317 Bürger an der Umfrage beteiligt. Dieser Wert liegt laut BZA im Vergleich zu anderen Regionen über dem Durchschnitt.

Angaben zum Wohnort und der Stimmenverteilung

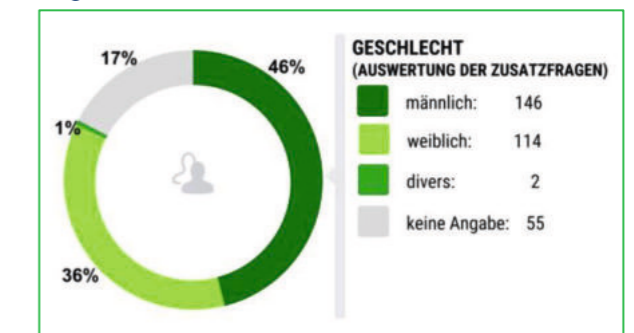
Gemeinde	Besucher	Stimmen
Erlbach	37	1113
Geratskirchen	37	1056
Markt	21	647
Perach	38	1082
Pleiskirchen	36	1065
Reischach	98	2903
Stammham	11	321
Winhöring	39	1160
Gesamt	317	9347

Abb. 7-11 Teilnehmer der LE.NA Befragung_Eigene Darstellung

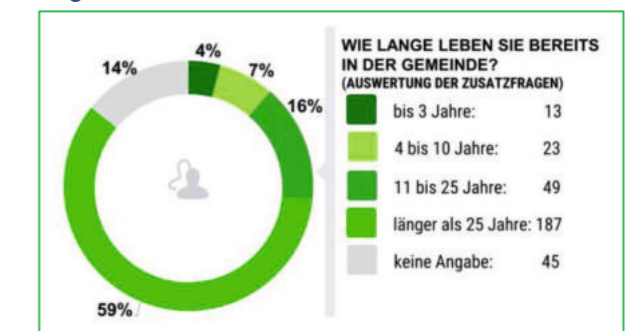
Angaben zum Alter



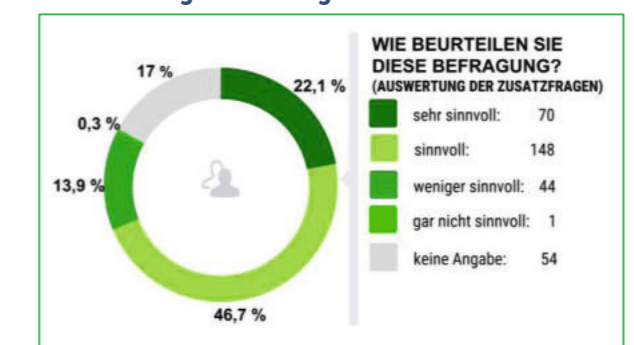
Angaben zum Geschlecht



Angaben zur Wohndauer

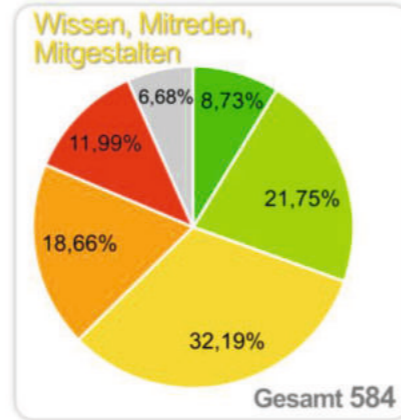
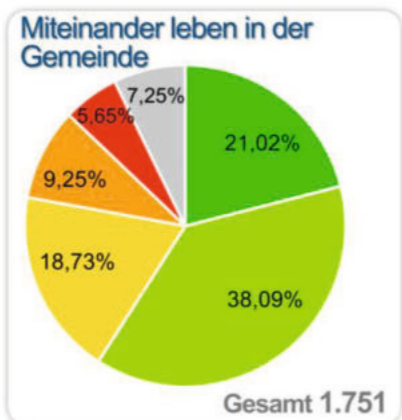
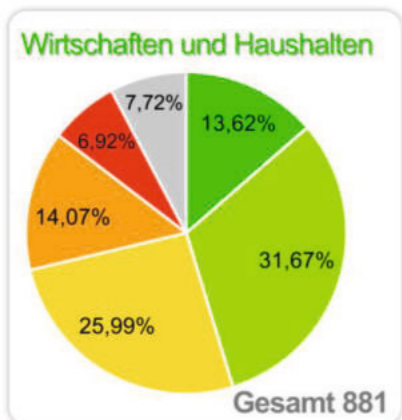
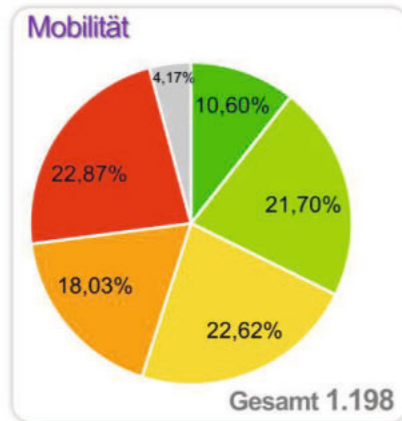
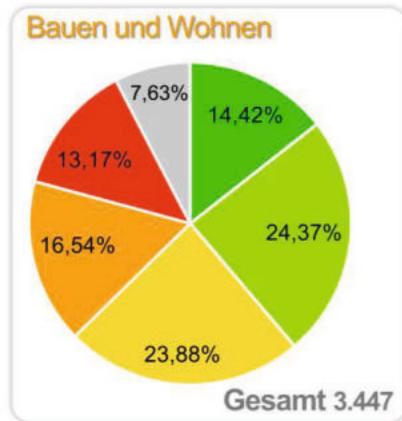


Einschätzung der Umfrage



Gesamtauswertung

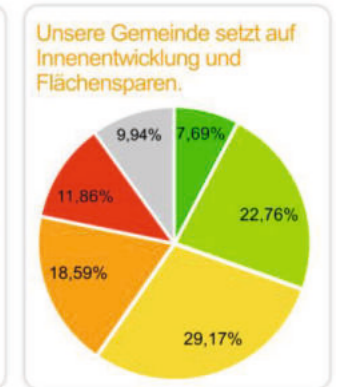
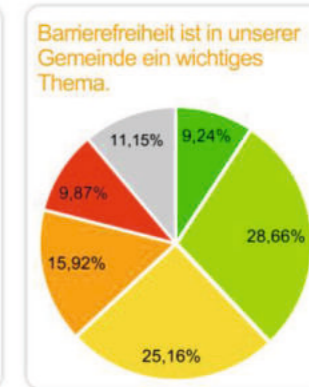
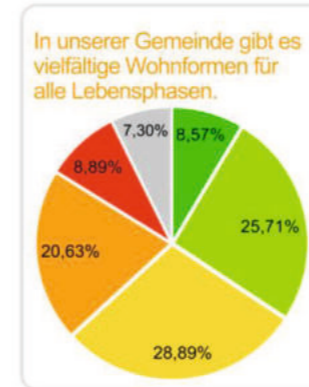
■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht



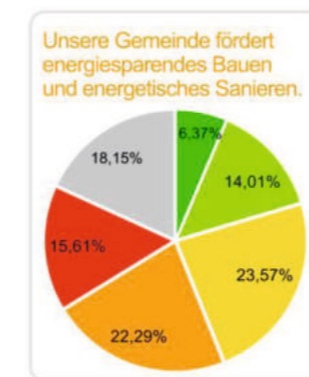
Bauen und Wohnen

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

Wie gestalten wir unsere Siedlungsentwicklung?



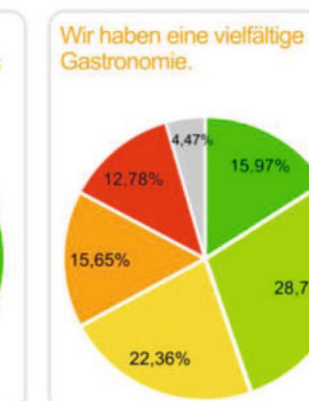
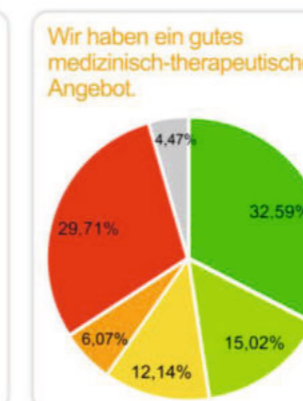
Wie bauen wir?



Welche Freiräume bietet unser Ort?



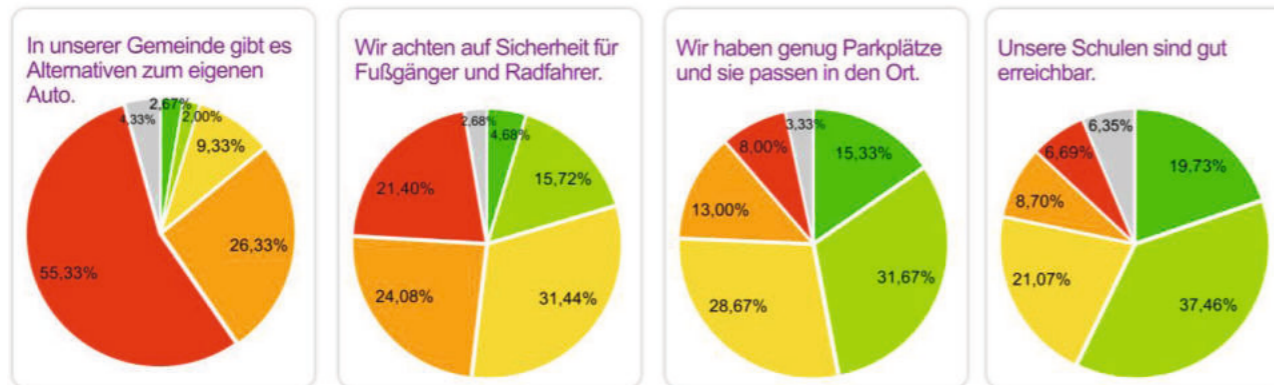
Sind wir gut versorgt?



Mobilität

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

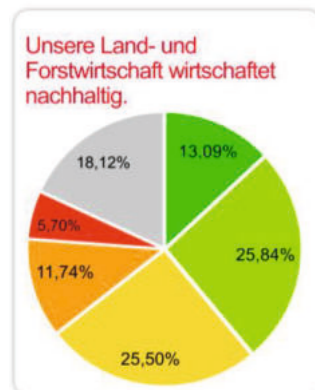
Wie gestalten wir Mobilität?



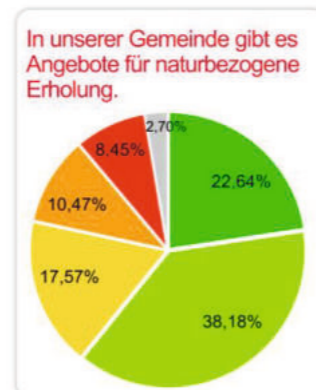
Landschaft nutzen und gestalten

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

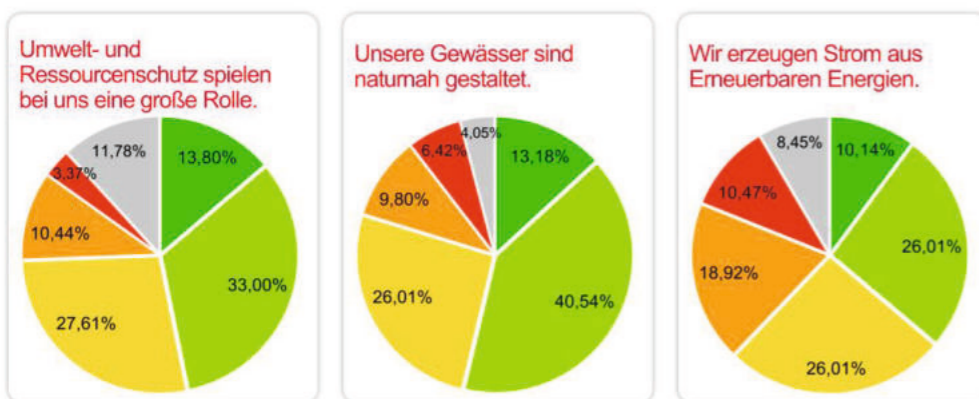
Wie nutzen wir unsere Landschaft?



Wie erholsam ist es bei uns?



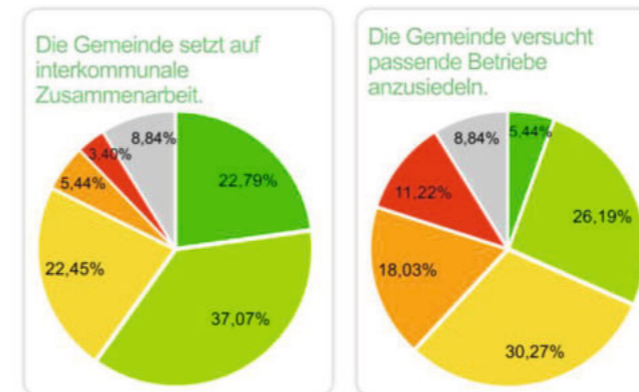
Was leisten wir für Natur- und Umweltschutz?



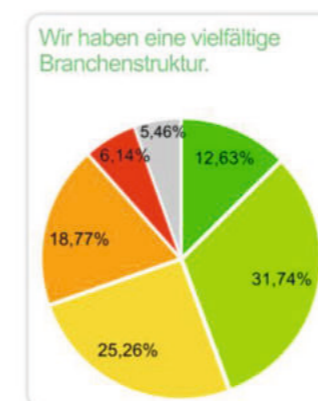
Wirtschaft und Haushalten

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

Wie haushaltet die Gemeinde?



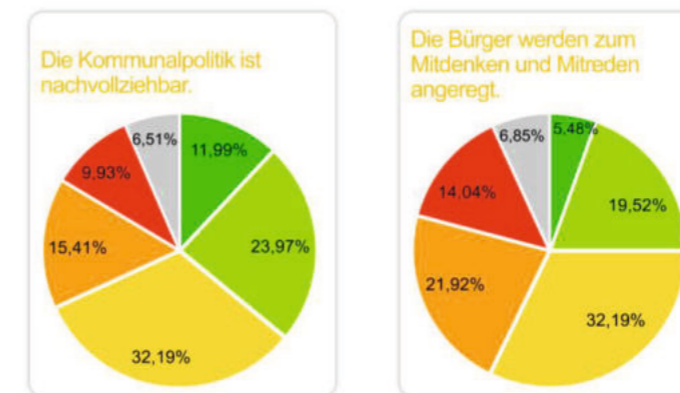
Wie wirtschaften unsere Unternehmen und Betriebe?



Wissen, Mitreden, Mitgestalten

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

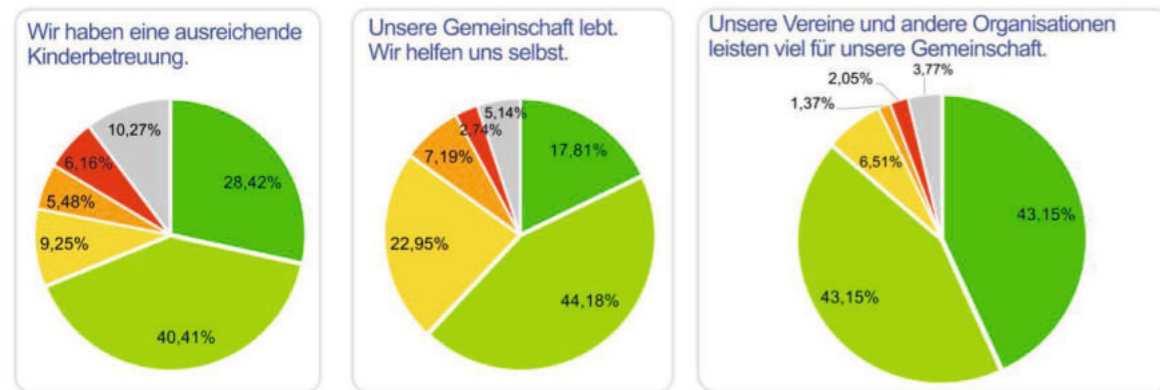
Wie können sich Bürger einbringen?



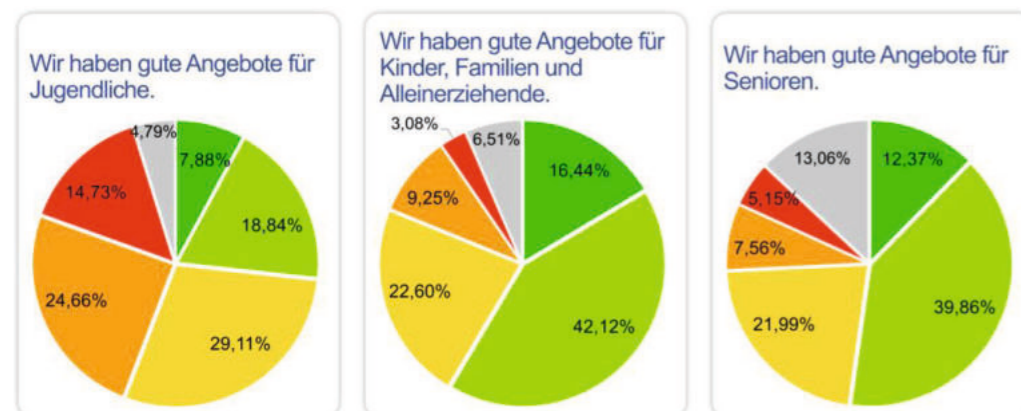
Miteinander leben in der Gemeinde

■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ Note 5 ■ weiß nicht

Wie gestalten wir unser Zusammenleben?



Welche sozialen und kulturellen Angebote gibt es bei uns?



Bürgeranregungen aus der LE.NA Befragung

Folgende Ergebnisse flossen in den zweiten Bürgerrat am 28.3.2023 als Diskussionsgrundlage ein.

Bauen und Wohnen	Bedarfe, Anregungen
Wohnen	bezahlbare Mietwohnungen (Singles, Berufsanfänger, Alleinerziehende) Senioren-GenossenschaftsWG; Mehrfamilienhäuser fehlen;
Barrierefreiheit	in öffentlichen Gebäuden; Friedhof Querungshilfen für Sehbehinderte
Flächenentwicklung	Eigentümersprache (Bau-, Sanierungsberatung, Infos über Förderprogramme); Mehrgenerationenwohnen auf elterlichem Grundstück
Energie	zentrale Kraft-Wärmekopplung (Nahwärmenetze) kommunale Förderung Energieeffizienz
Ortskern	Treffpunkte fehlen (Sitzbänke, Bistro, Saal, „Subkultur“ für Jugend) z.B. in Perach und Winhöring
Räumlichkeiten	Schulen besser nutzen; Lagerräume für Vereine; Wirt fehlt z.B. in Geratskirchen
Grün	Blühflächen pflegen; Obstbäume zur Selbstbedienung kennzeichnen (gelbes Band)
Versorgung	aufs Auto angewiesen (Senioren); Apotheke in Pleiskirchen fehlt; Tagessprechzeiten bei Ärzten in Orten; mobile Apotheke; Sorge um zukünftige Gastwirtschaften

Mobilität	Bedarfe, Anregungen
Alternativen zum Auto	Radwegenetz ausbauen; Fahrgemeinschaften über Social Media Portale (Whatsappgruppe) Mitfahrbankerl
Fuß/Radwegsicherheit	fehlt besonders: Reischach-Erlbach, Reischach-Arbing, Geratskirchen-Mitterskirchen; Schulwegsicherheit durch Schülerlotsen
Parken	Defizite bei Kirche und Dorfplatz (Erlbach), Oberwirt (Perach), vor Arztpraxen (Markt)

Landschaft	Bedarfe, Anregungen
Landwirtschaft	breitere Randstreifen
Ressourcen	strukturelle Maßnahmen (Hecken, Biotope, Gewässerrenaturierung) fehlen; Umweltaktionen für Kinder
Gewässer	Durchgängigkeit für Fische über Gries hinaus herstellen; Reischachbach im Ortsbereich vermüllt, wieder säubern
Stromerzeugung	PV ausbauen (Vorrang auf Dächern vor Freiflächen); Bürgerenergieerzeugungsanlagen; kleine Windräder zum Eigenverbrauch
Erholung	weitere Attraktivierung Badesees (Wasserrutsche für Kinder, verbesserter Zugang) Motorikpark im Grünen; Wanderwege besser ausschildern; Radwege besonders nach Niederbayern

Wirtschaften	Bedarfe, Anregungen
Interkommunale Zusammenarbeit	Zusammenlegen der Bauhöfe von drei Gemeinden
Gewerbe	Priorität bei Gewerbeflächen für örtliche Betriebe und Newcomer

Zusammenleben	Bedarfe, Anregungen
Kinderbetreuung	Naturkindergarten; Standortnähe zu Siedlungsgebieten (fußläufige Erreichbarkeit)
Gemeinschaften	Vereinszuwendungen am gesellschaftlichen Nutzen, nicht am Hobby orientieren; stärkere Zusammenarbeit der Vereine wünschenswert (Dorffest an einem Samstagabend)
Jugendliche	Proberaum als Treffpunkt fehlt
Familien	Ergänzung um Ganztagesausflüge; eine Woche ganztags IKZ-Projekt (jeder Tag eine andere Gemeinde)
Senioren	Tages- bzw. Seniorenbetreuung fehlt z.B. in Geratskirchen und Pleiskirchen

Partizipation	Bedarfe, Anregungen
Kommunalpolitik	zeitnahe Infos über Ratsarbeit im Internet (Protokolle etc.)
Bürgerbeteiligung	aus Erkenntnissen ILEK auch zeitnah Projekte umsetzen

3.2 Bürgerrat

Als analoges Beteiligungsformat entschied sich die ILE Holzland-Inntal einen Bürgerrat zu initiieren. Dazu wurden per gestaffelter Zufallsauswahl 400 Personen (50 Personen je Gemeinde) angeschrieben und um Mitarbeit gebeten. Beworben haben sich daraufhin 46 Personen. 16 Plätze wurden vergeben, aus jeder Gemeinde 2 Personen. Der Teilnehmerkreis wurde repräsentativ nach den Kriterien Alter, Geschlecht, Wohnort und Bildungsstand

ausgewählt. So setzte sich der Bürgerrat aus jeweils acht Frauen und Männer zusammen, davon waren fünf Personen im Alter zwischen 15-30 Jahre, sieben Personen zwischen 31-50 Jahre und vier Personen über 50+ Jahre. Zwei Teilnehmer waren Schüler, jeweils vier Personen hatten einen Hauptschul-, Mittlere Bildungsabschluss und Fach/ Hochschulreife und zwei Teilnehmer einen Hochschulabschluss.



Abb. 12 Vorgehensweise Bürgerrat

In vier Workshoprunden beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Fragen, auf welche Herausforderungen müssen wir in der ILE Region Antworten finden und welche Ideen haben wir?

In der 1. Sitzung am 28.2.2023 wurden neben den Rahmenbedingungen die Ergebnisse der LE.NA Umfrage vorgestellt und erste Handlungsbedarfe bzw. Herausforderungen definiert.

In der 2. Sitzung am 28.3.2023 ergänzten die Teilnehmer ihre Ergebnisse aus dem ersten Treffen, priorisierten diese und sammelten Lösungsideen. Als Diskussionsgrundlage dienten die Bürgeranregungen aus der LE.NA Umfrage.

In der 3. Sitzung am 18.4.2023 ergänzten und priorisierten die Teilnehmer die Lösungsideen. Im

Anschluss wurden sechs ausgewählte Projekte vertieft und näher beschrieben. Diese sechs Leitprojekte gingen als Umsetzungsempfehlung des Bürgerrats in die abschließende Sitzung.

In der 4. Sitzung am 2.5.2023 wurde der Teilnehmerkreis um vier Bürgermeister und fachliche Vertreter der Kommunen aus den Bereichen Bauen, Recht, Sicherheit und Ordnung, Verkehr und Umwelt erweitert. Es galt, die rechtliche, technische und finanzielle Machbarkeit der Leitprojekte des Bürgerrats zu prüfen und die Themen gemeinsam zu erörtern. Gleichzeitig sollte mit dem Treffen eine tragfähige Vernetzung zwischen Bürgerrat und Gemeinden hergestellt werden.

Herausforderungen laut Bürgerrat

- Kommunikation und Information zukünftige Energieformen
 - Förderung erneuerbarer Energien
 - CO²-Reduktion
- Zukunft Wasser
 - Trinkwasserversorgung sichern
- Nahversorgung sichern
- Hochwasserschutz über- und zusammen denken
 - Information und Aufklärung der Bürger, auch Teilaspekte z.B. Biber
- Zukunft Bauen: Bezahlbares Wohnen
 - Alternativen suchen, darstellen
 - Bewusstsein schaffen
- Mobilität für alle ermöglichen
 - Möglichkeiten erkunden, flexible Mitfahrgelegenheiten
- Historie und Werte bewahren (Ortsbild, Bauen, Baukultur)
- Tourismus: Chancen gemeinsam ausloten, vermarkten
 - Infrastruktur ausbauen und vernetzen
- Leute mitnehmen und einbinden, v.a. auch Jugend
 - Information zum Ist-Angebot
- Verkehrssicherheit für alle
 - Radwege besser machen, familiengerechter
- Radwegenetz ausbauen, Anbindung an Seen
- Zielgruppenspezifische Kommunikation
 - Verschiedene Angebote machen, auch überregional (gemeinsame Kommunikationskanäle wie Whatsappgruppen, Facebook)

Empfehlung des Bürgerrats

Zwei Leitprojekte des Bürgerrats werden nicht weiterverfolgt, die anderen Ergebnisse fließen als Leitgedanken in die Ziele der neuen Handlungsfelder mit ein:

<p>Zukunft bezahlbarer Wohnraum</p> <p>...Erfassung leerer Grundstücke und Gebäude</p> <p>Erfolgt bereits; vorhandene Instrumente (Veränderungssperre, Ausweisung Sanierungsgebiete, Fristen im Bebauungsplan etc.) besser nutzen.</p>	<p>Zukunft Wasser</p> <p>...Zisternenpflicht bei Neubauten, zentrale Zisternen</p> <p>Analyse, wo sind wirklich große Trinkwasserverbraucher -> Konzept, wie kann man dieses Trinkwasser sparen/ Verbrauch reduzieren?</p>
<p>Kommunikation und Information zukünftiger Energieformen:</p> <p>...Energieberatung</p> <p>Projekt wird nicht weiterverfolgt: Energieberatung wird bereits vom Landkreis angeboten.</p>	<p>Kommunikation und Information zukünftiger Energieformen:</p> <p>...Mix verschiedene Energiearten & PV auf Dächern inkl. Speicher und Ladesäulen</p> <p>Leitgedanken fließen als Ziel in das Handlungsfeld „Natur, Umwelt, Klima (Wasser, Energie, Landwirtschaft)“ ein.</p>
<p>Nahversorgung sichern</p> <p>...Bessere Information über Angebote</p> <p>Projekt konkret wird nicht weiterverfolgt, da Angebote ausreichend vorhanden; Leitgedanken fließen als Ziel in das Handlungsfeld „Ortsentwicklung und Wirtschaft“ ein.</p>	<p>Mobilität für alle ermöglichen</p> <p>...Rad- und Fußwege sicher ausbauen</p> <p>Leitgedanken fließen als Ziel in das Handlungsfeld „Infrastruktur und Mobilität“ ein.</p>

Quelle: Bearbeitung in der Bürgermeisterklausur am 9.5.2023

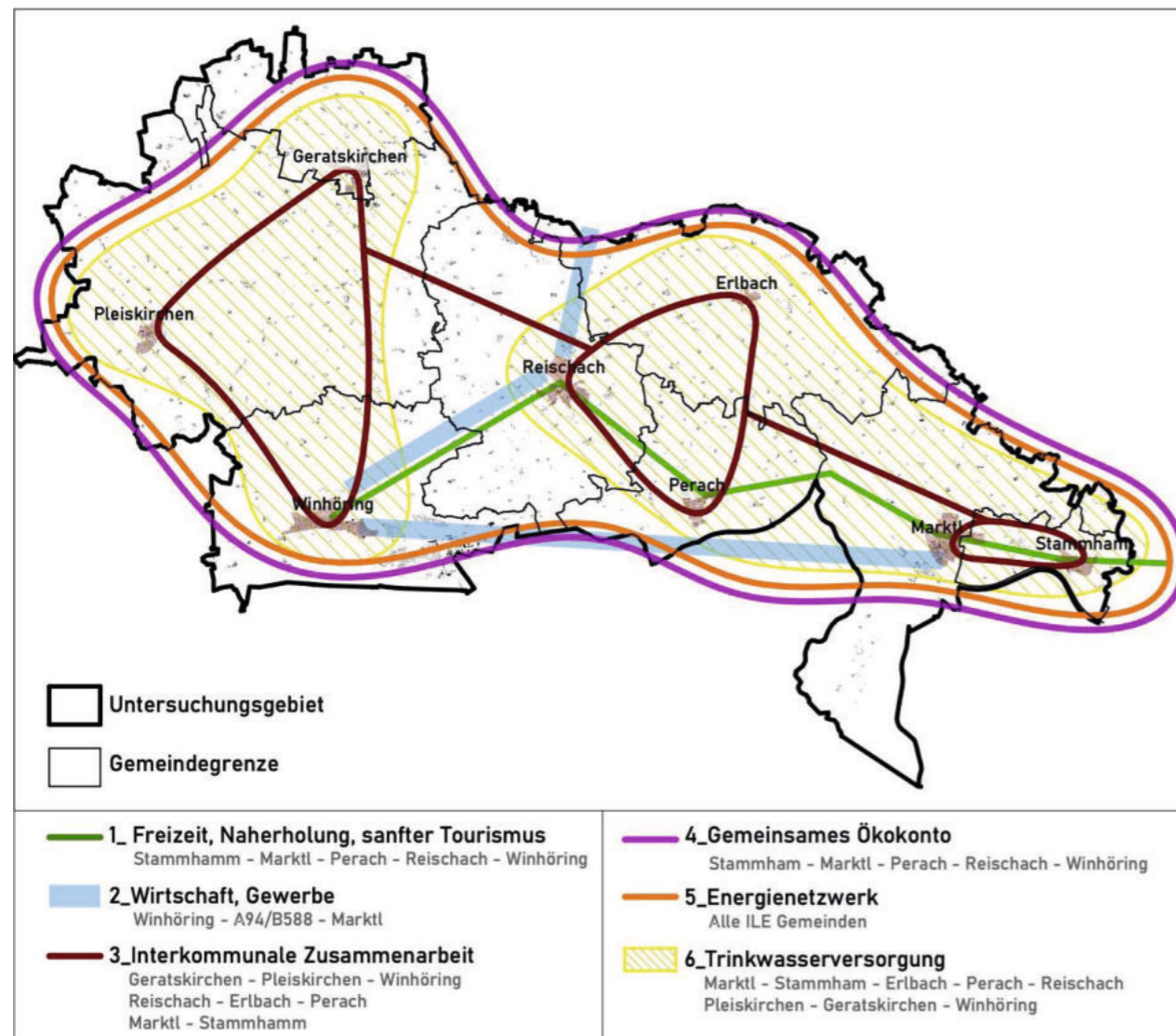
4. INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT

4.1 ILE Entwicklungachsen

Räumliche Betrachtung der interkommunalen Zusammenarbeit

In diversen Gesprächen mit den Bürgermeistern wurde klar, dass die Gemeinden auf der Grundlage ihrer unterschiedlichen Stärken und Schwächen verschiedene Themenschwerpunkte haben. Es macht daher Sinn, Entwicklungsachsen und Themenschwerpunkte mit unterschiedlichen Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren und in einer Themen- und Vernetzungskarte darzustellen.

Eine individuelle Betrachtung der Entwicklungsachsen innerhalb der ILE kann auch für eine bessere Identifikation der einzelnen Gemeinde mit der ILE sorgen, die Vielfalt des Gesamtgebietes darstellen und gleichzeitig Leitthemen visualisieren. Die an den jeweiligen Entwicklungsachsen beteiligten Gemeinden sollen eine Vorreiterrolle für die gesamte ILE einnehmen, der Anschluss anderer Gemeinden an das jeweilige Thema ist, sofern sinnvoll, ausdrücklich erwünscht.



Quelle: Bearbeitung in der Bürgermeisterklausur am 9.5.2023

Themenvernetzung und Ziele

1. Freizeit, Naherholung, sanfter Tourismus

Fokus auf Radtourismus, kulturhistorische Landschaft

Ziele:

- Vernetzung der vorhandenen Rad- und Wanderwege
- Verbesserung der Mobilität
- Steigerung des Naherholungs- und Freizeitwertes

2. Wirtschaft, Gewerbe

Ziele:

- ILE als starken Gewerbestandort halten und ausbauen
- Unterstützung regionaler Betriebe
- Klimaverträgliche Ansiedlung von neuem Gewerbe

3. Interkommunale Zusammenarbeit

(3 verschiedene Achsen aufgrund der bereits vorhandenen Kooperationen der jeweiligen Gemeinden)

Ziele:

- Effizienter Einsatz von Ressourcen, Aufbau gemeinsamer Angebote und Personalstrukturen
- Gegenseitiger Austausch
- Erhöhung Identifikation der Bürger mit der ILE Holzland-Inntal

4. Gemeinsames Ökokonto

Ziele:

- Interkommunales Kontingent an Ausgleichsflächen
- Instrument für gemeinsamen Hochwasserschutz
- Vernetzung der regionalen Landwirtschaft

5. Energienetzwerk

Ziele:

- Rekommunalisierung der Stromversorgung
- Gründung einer Energie GmbH o. Ä. im ILE-Bereich

6. Trinkwasserversorgung

Ziele:

- PFOA freies, unbelastetes Wasser in jeder Gemeinde
- Sicherheitstechnische und funktionelle Redundanz



4.2 Leitbild

Visionen und Entwicklungsziele

Das Leitbild ist die Zukunftsvision für die ILE Holzland-Inntal für die nächsten 10 Jahre. Es versteht sich als Handlungsaufforderung und ist deshalb in appellativen Sätzen formuliert. Es soll für den Leser auf den ersten Blick erfassbar und verständlich sein.

Der Vision sind jeweils die Entwicklungsziele numerisch je Handlungsfeld zugeordnet.

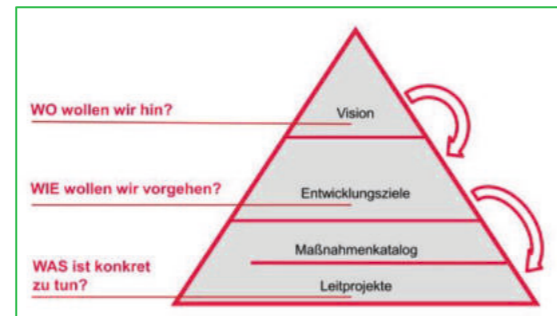


Abb. 13 Struktur des Leitbilds

A	Ortsentwicklung und Wirtschaft In der ILE ist eine vitale, im Maßstab gesunde Ortsentwicklung zum Erhalt der Attraktivität der Ortskerne und weiteren Belebung zentrales Thema. Dazu sind Leerstände im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Die Wohnraumentwicklung orientiert sich an den Veränderungen in der Bevölkerungs- und Altersstruktur und sorgt dafür, dass Wohnen bezahlbar bleibt. Die Kommunen betrachten die Unterstützung des örtlichen Gewerbes, dessen Expansion und Sicherung von Arbeitsplätzen als wichtige Aufgabe. Begleitet wird die Politik der Bestandspflege durch eine sinnvolle und ausgewogene Ansiedlung von neuem Gewerbe und der damit verbundenen Verbreiterung des Arbeitsplatzangebots. Im Bereich der Nahversorgung in allen Bereichen des täglichen Lebens gilt es, den bisherigen guten Stand zu bewahren und wo möglich durch neue Angebote zu ergänzen.
A1	Leerstände und Baulücken bearbeiten
A2	Sanierungswürdige Gebäude vitalisieren
A3	Anreize zur privaten Erhaltung alter Bausubstanz schaffen
A4	Wohnen an den demographischen Wandel anpassen und bezahlbar halten
A5	Durch Bauleitplanung die Innenentwicklung steuern
A6	Belebte Ortsmitten erhalten und schaffen
A7	Die Voraussetzungen für eine gute Gewerbeentwicklung schaffen
A8	Nahversorgung sichern und Lücken schließen
A9	Flurneuordnungen (interkommunal) durchführen

B	Infrastruktur und Mobilität (Leitungssysteme, Versorgung, Kanal, Wege, ÖPNV) Die ILE Holzland-Inntal benötigt eine leistungsfähige technische Netzinfrastruktur (Breitband, Mobilfunk, Energie und Wärme, effiziente Mobilität, Rad- und Wanderwege). Diese soll sowohl im Innen- als auch Außenbereich modern und zukunftsfähig gestaltet sein, die Versorgung sicherstellen, soziale Teilhabe ermöglichen und bezahlbar sein. Der beste Weg dazu ist, gemeinsame Abstimmungen und Verbünde zu schaffen. Daneben gilt es auch, die Versorgungsstruktur im Bildungs- und Gesundheitssektor den neuen Herausforderungen anzupassen.
B1	Wasser- und Abwassersysteme im Verbund entwickeln
B2	Wegebau bedarfsgerecht voran bringen
B3	Ein zukunftsfähiges Rad- und Fußwegenetz aufbauen
B4	ÖPNV ausbauen und attraktiv machen
B5	Individuelle Mobilität auf eine breite und umweltgerechte Basis stellen
B6	Nahwärme zu einer echten Heizungsalternative ausbauen

C	Zusammenleben und Teilhabe Mitmachen, mitgestalten und mitbestimmen können: Adäquate Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft sind ein wesentlicher Aspekt für ein gutes und vitales Miteinander. Dies betrifft Familien, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung genauso wie die Verantwortlichen aktiver Vereine. Die ILE will bei Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Treffpunkte für Jugendliche sowie selbstbestimmtes und eigenständiges Wohnen im Alter lösungsorientiert unterstützen und einen praktischen Beitrag leisten. Dies gilt ebenso für Vereine und ehrenamtlich engagierte Bürger.
C1	Kinderbetreuung an den Bedarf Berufstätiger anpassen
C2	Der Jugend in der ILE Raum geben
C3	Senioren ins gesellschaftliche Leben holen
C4	Vereinsarbeit wertschätzen und unterstützen
C5	Bei Baumaßnahmen die Barrierefreiheit mitdenken und herstellen

D	Freizeit und Erholung, sanfter Tourismus Die ILE Holzland-Inntal erstreckt sich über eine abwechslungsreiche und attraktive Naturlandschaft mit einer Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Wir sind ein attraktiver Raum für sanften Tourismus. Mit ihrer hohen Wohnqualität sowie dem großen Erholungswert ist das ILE-Gebiet von Bedeutung für den gesamten Landkreis Altötting und darüber hinaus. Die ILE-Gemeinden wollen ihr Naherholungsangebot weiter verbessern. Eine Inwertsetzung und Vernetzung der vorhandenen Basisinfrastruktur ist die Basis. Darüber hinaus sollen neue Freizeitmöglichkeiten und touristische Angebote geschaffen werden. Die Region trägt ihr Freizeit- und Tourismuspotenzial offensiv nach außen.
D1	Neue Freizeitmöglichkeiten und Attraktionen entwickeln
D2	Das Freizeit- und Tourismusangebot gemeinsam vermarkten
D3	Die Badeseen als Alleinstellungsmerkmal aufwerten

E	Natur, Umwelt, Klima Der Schutz der ökologischen Grundlagen sowie eine funktionierende, zukunftsorientierte Infrastruktur stehen im Zentrum dieses Handlungsfeldes. Die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden Entwicklungen (z.B. Unwetter, Überflutungen, Wassermangel und Dürreperioden) sollen bestmöglich abgefedert werden. Die Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild der ILE Holzland-Inntal. Den Landwirten kommt eine bedeutende Rolle in der Anpassung der gerade skizzierten negativen Klimaentwicklungen zu. Bei den Themen Ressourcenschonung, Hochwasserschutz, Biodiversität und Flächenoptimierung wird daher die Landwirtschaft miteinbezogen. Gleichzeitig gilt es für alle in den ILE-Gemeinden, neue Energieformen sinnvoll zu nutzen und auszubauen. Ziel ist, langfristig von fossilen Energien autark zu werden und die natürlichen Ressourcen, Boden, Flora und Fauna zu schonen.
E1	Hochwasserschutz intensivieren
E2	Mit Wasser ressourcenschonend umgehen
E3	Vor Ort energieautark werden
E4	Erneuerbare Energien durch Bürgerbeteiligung und Bürgerkommunikation vorantreiben
E5	Mix aus verschiedenen regenerativen Energiearten ausbauen (Wasserkraft, Photovoltaik, Solar, Biogas, Holzland-Holzhackschnitzel)
E6	Biodiversität als Gemeinschaftsaufgabe sehen und im Netzwerk schaffen
E7	Das Verständnis zwischen Landwirten und Bürgern aktiv fördern

F	Interkommunale Zusammenarbeit (Verwaltung, Vernetzung, Digitalisierung) Interkommunale Zusammenarbeit der ILE-Kommunen nutzt Synergien und setzt Ressourcen effektiv ein. Die tägliche Verwaltungsarbeit wird schlagkräftiger und effizienter. Zudem bewirkt eine Vergrößerung des Leistungsspektrums eine identitätsstiftende Verbindung der Bürger mit der ILE Holzland-Inntal. Was sich eine einzelne Kommune vielleicht nur schwer leisten kann, wird durch Verteilung auf mehrere Schultern leichter. Die Handlungsfähigkeit der Kommunen wird so gestärkt und ihre finanzielle Beweglichkeit unterstützt. Eine wichtige Rolle spielen dabei die gegenseitige Vernetzung der Akteure sowie die Digitalisierung vieler Prozesse.
F1	Bürgerservice ausbauen
F2	Verwaltungsanforderungen in bestimmten Sachgebieten interkommunal umsetzen
F3	Mit gemeinsamen Bauhofprojekten den ILE-Gedanken anschaulich machen
F4	Bei der Digitalisierung der Verwaltung kooperieren
F5	Kommunikation nach innen und außen als Imagefaktor einsetzen

4.3 Gewichteter Maßnahmenkatalog

Hier ist aufgeführt, was konkret zu tun ist. Die Struktur des Handlungsprogramms ergibt sich aus den Zielen in den sechs Handlungsfeldern. Die Projektideen erfüllen das Leitbild mit Leben. Ohne konkrete Maßnahmen auf der Projektebene bleibt das Leitbild lediglich ein hehrer Anspruch ohne Chancen auf Realisierung. Das Handlungsprogramm ist die Arbeitsebene des ILEK, sein Kern. Es ist eine Momentaufnahme aus heutiger Sicht und bedarf der stetigen Überprüfung und Anpassung. Deshalb ist es auch sinnvoll, im Rahmen des Monitoringprozesses die Projekte nach Bedarf neu zu gewichten, zu verändern, zu ergänzen oder ggf. zu streichen. Seit 2021 wurden in verschiedenen Workshops und Abstimmungsterminen mögliche Ziele und Projektideen diskutiert und erarbeitet. Zudem arbeitet der Steuerungskreis der ILE Holzland-Inntal bereits an verschiedenen Projekten. Diese Liste wurde mit den Ideen aus den unterschiedlichen Formaten der Bürgerbeteiligung des ILEK Prozesses und aus externer fachlicher Sicht ergänzt und in der Bürgermeisterklausur und im Steuerungskreis auf Machbarkeit geprüft und priorisiert.

Jede Projektidee ist einem strategischen Ziel zugeordnet und leistet einen Beitrag zur Erreichung dieses Zieles. Die Maßnahmen sind in zwei Kategorien unterteilt: Gewichteter Maßnahmenkatalog (Priorität A-C) und Maßnahmenpeicher.

Die Realisierungszeit (kurz -, mittel -, langfristig) umfasst die Dauer vom Start bis zur Vollendung der Maßnahme, kann also auch in späteren Jahren beginnen. Die Priorität unterstreicht die Hebelwirkung für die Zukunftsentwicklung der ILE Holzland-Inntal (A=höchste Wirkung und Dringlichkeit, B=mittlere Wirkung und Dringlichkeit, C=niedrige Wirkung und Dringlichkeit). Der für die Umsetzung notwendige Ressourcenbedarf ist in fünf Kategorien eingeteilt, wobei Ressourcen nicht nur finanziell gesehen werden, sondern auch den Einsatz der handelnden Personen umfassen.

- Ehrenamtliche (**EP**) Projekte bedürfen in erster Linie des Einsatzes von Personen aus Bürgerschaft und Wirtschaft und sind finanziell eher unaufwändig.
- Verwaltung (**V**) bezeichnet Aufgaben, die im klassischen Verwaltungsvollzug der Gemeinden angesiedelt sind. Dazu zählt auch die Umsetzung von freiwilligen Leistungen.
- (**UMM**) Projekte können durch die Umsetzungsbegleitung der ILE bearbeitet werden.
- Managementprojekte (**MP**) stellen koordinierende, planende, konzeptionelle und organisatorische Kapazitäten Externer zur Verfügung.
- Investitionsprojekte (**IP**) sind finanziell am aufwändigsten und meist auch von hoher Komplexität.

Die Einteilung nach Arten des Ressourceneinsatzes ohne konkrete Benennung von Zahlen ist der Unsicherheit der Kostenschätzung generell und insbesondere der heutigen Unkalkulierbarkeit von Bau-, Verbrauchs- und Personalkosten geschuldet. Es ist aufgrund der schwankenden Wirtschaftslage und Preissituation aus heutiger Sicht schwierig, belastbare Kostenschätzungen für Investitionsmaßnahmen in der fernerer Zukunft anzusetzen. Eine genauere Kostenabschätzung ist bei der Aufstellung des Jahresaktionsplans mit einer dementsprechend kürzeren Vorlaufzeit zur geplanten Maßnahme realitätsnäher angesiedelt.

In der Einschätzung möglicher Fördergeber wird vom derzeitigen Erkenntnisstand bezüglich staatlicher Programme ausgegangen. Diese können sich nach Finanzlage und -ausstattung schnell ändern. Auch diese Kategorie gibt keine konkreten Werte an, sondern lediglich die prinzipielle Möglichkeit der staatlichen Kofinanzierung. Für jedes Projekt müssen daher Förderwege, -kriterien und -ausstattung einzeln geprüft werden. Die letzte Spalte im Maßnahmenkatalog benennt die federführende/n Kommune/n der Maßnahme.

4.3.1 Leitprojekte

Nr.	Handlungsfeld Leitprojekte	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber	Federführend
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)				
A Ortsentwicklung und Wirtschaft								
A1.1	Ideen und Möglichkeiten zur Leerstands-beseitigung und Innenentwicklung entwickeln, sammeln	X			A	UMM		Alle Gemeinden
B Infrastruktur und Mobilität								
B1.1	Sicherung Trinkwasser: Grenzübergreifende Wasserversorgung (Gemeinde-, Landkreis-, Bezirksgrenzen)			X	A	IP	ILE, FAG Mittel Interkommunale Zusammenarbeit	Reischach, Pleiskirchen, Geratskirchen
B1.2	Vorhandene Brunnen nutzen und aktivieren (Eigennutzung erleichtern, Nutzung privater Quellen/ Brunnen erlauben für Gartenbewässerung, um Trinkwasser zu sparen)		X		A	IP	Kommune	Reischach
B3.1	Radwegbau / Ausbau Rad- & Wanderwege / Vernetzung von und durch Rad- & Wanderwege			X	A	IP	ILE, LK, RvOB, LEADER	Pleiskirchen, Geratskirchen
C Zusammenleben und Teilhabe								
C3.1	Regelmäßiger Runder Tisch der Seniorenbeauftragten der ILE-Kommunen für Austausch und Evaluierung mgl. Projekte	X			A	UMM	Regionalbudget	Stammham
D Freizeit und Erholung, sanfter Tourismus								
D2.1	Gemeinsames Naherholungskonzept		X		A	UMM, MP	ILE	Erlbach
D3.1	Badeseen attraktiver gestalten, z.B. Kinderbereich am Badensee		X		A	IP, UMM	Regionalbudget, Flur Natur	Reischach, Perach, Markt

Nr.	Handlungsfeld Leitprojekte	Realisierungszeit			Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber	Federführend
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
E Natur, Umwelt, Klima							
E1.1	Sturzflutenmanagement <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Prävention Gemeinsame Konzepte und Projekte zum Hochwasserschutz 		X	A	IP, UMM	FlurNatur oder bodenständig, RZWAs (WWA)	Winhöring
E3.1	Interkommunales Energienetzwerk ILE Holzland-Inntal		X	A	V, MP, UMM	ILE, Energienutzungspläne (StMWi)	Marktl
E6.1	Gemeinsames Ökokonto – Konzepterstellung		X	A	MP, UMM	ILE, Exkursion via SDL	Perach

4.3.2 Beschreibung der Leitprojekte

Nr.	Handlungsfeld	Projekttitle
A1.1	Ortsentwicklung und Wirtschaft	Ideen und Möglichkeiten zur Leerstands-beseitigung und Innenentwicklung entwickeln, sammeln

Entwicklungsziel

Leerstände und Baulücken bearbeiten

Beschreibung

Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> Leerstände (Wohnraum + Geschäftsflächen) und Baulücken betrachten Vorhandene Leerstände beseitigen Belebung der Ortsmitten Baulücken in den Ortskernen schließen Betrachtung auf bedeutsame Weiler ausdehnen Grundstückseigentümern Förderprogramme vorschlagen / anbieten
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Wohnraum schaffen im Bestand Weniger Flächenversiegelung
Federführende Kommune	Jede Kommune für sich
Mögliche Partner	ALE Oberbayern und ALE Niederbayern, Regierung von Oberbayern und Niederbayern

Projektfahrplan

WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
1. Erhebung der Leerstände			
2. Erfahrungsaustausch mit Gemeinden mit ähnlichen Umständen			
3. Rechtliche Möglichkeiten prüfen	Jede Gemeinde selbst		
4. Fördermöglichkeiten eruieren und anbieten	UMM		

Grobe Kostenschätzung

Nur Ideen → keine Kosten

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten

Evaluierung und Erfolgskontrolle

Mögliche Erfolgsindikatoren

- „Ideenkatalog“ mit Konzepten aus anderen Gemeinden
- Nutzung der Leerstände und Baulücken

Nr. B1.1	Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität	Projekttitle Sicherung Trinkwasser: Grenzübergreifende Wasserversorgung (Gemeinde-, Landkreis-, Bezirksgrenzen)
--------------------	---	---

Entwicklungsziel
Wasser- und Abwassersysteme im Verbund entwickeln

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Notverbände schaffen, um Sicherheit des Wassersystems zu stärken (Notversorgung) ▪ Gemeinsame Ersatzbrunnen bauen ▪ Wirtschaftliche Trinkwasserversorgung ▪ Fachpersonal zielführend im Verbund einsetzen, um die Quote eines Wasserwerts in seinem Aufgabengebiet hoch zu halten (wasserbezogene Arbeit). Möglichen späteren Wassermeister ggf. interkommunal teilen. <p>Konzept Pleiskirchen – Geratskirchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Brunnenbau und Notversorgung ○ Geologisches Gutachten ○ Standortsuche ○ Grundstücksverhandlungen <p>Konzept VG Reischach</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenschlüsse der Leitungen mit Ingenieurbüro prüfen ○ Umsetzung der Maßnahmen
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitions- und Folgekosten sparen ▪ Versorgung langfristig und wirtschaftlich sichern ▪ Gegenseitige Vertretung und Unterstützung des Fachpersonals
Federführende Kommune	Reischach, Pleiskirchen, Geratskirchen
Mögliche Partner	SWZ (Straßenwasserzweckverband)

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
Konzept Pleiskirchen – Geratskirchen entwickeln	Gemeinden	Geologe	2-3 Jahre
Konzept VG Reischach	VG	Ingenieurbüro	1 Jahr
Umsetzung Zusammenschlüsse	VG	SWZ	1-2 Jahre

Grobe Kostenschätzung
Hoch

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über Wasserpreis oder Ergänzungsbeitrag ▪ FAG Mittel Interkommunale Zusammenarbeit für Geratskirchen und Pleiskirchen z.B. für Ausstattung für gemeinsamen Wasserwart (Fahrzeug, digitale Zähler etc.). Die VG Reischach hat diese Mittel bereits erhalten.

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept erstellt und Umsetzbarkeit ▪ Hoher Einsatzgrad des Fachpersonals ▪ Reduzierung zukünftiger Investitionskosten (vermeidbare Kosten)

Nr. B3.1	Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität	Projekttitle Radwegebau / Ausbau Rad- & Wanderwege / Vernetzung von und durch Rad- & Wanderwege
--------------------	---	---

Entwicklungsziel
Ein zukunftsfähiges Rad- und Fußwegenetz aufbauen

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der Vernetzung der vorhandenen Radwege für Alltags- und Freizeitradwege <ul style="list-style-type: none"> ○ durch Vernetzung vorhandener Wege ○ durch Bau neuer Wege
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitterskirchen – Geratskirchen – Pleiskirchen – Mühlendorf ▪ Geratskirchen - Wald – Winhöring – Reischach – Perach – Markt ▪ (Anbindung an Innradweg) circa 55 km ▪ Reischach – Erlbach – Zeilarn ▪ Stammham – Markt ▪ Reischach – Arbing ▪ Perach – Badesees Markt ▪ Radweganbindung Badesees Markt mittels Bahnunterführung zum Innradweg
Federführende Kommunen	Pleiskirchen, Geratskirchen
Mögliche Partner	Landkreise, Kommunen, Grundbesitzer, Behörden

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	WIE LANGE? (Dauer des Teilschritts)
Konzeption Radwegenetz Gemeinden	Pleiskirchen, Geratskirchen	Steuerungskreis Kommunen	6-12 Monate
Grobplanung einzelner Wege	Radbeauftragte mit jeweiliger Kommune	-	6 Monate – 2 Jahre
Grundstückverhandlungen	Kommunen	Grundbesitzer	Schwierig
Konkrete Planungen	Ingenieurbüro + Kommunen	-	6 Monate – 1 Jahr
Förderungen klären	UMM	Kommunen, ALE	3-6 Monate
Umsetzung, Bau, Beschilderung	Kommunen	Landkreis evtl. LEADER Region Rott-Inn, TV	2-5 Jahre

Grobe Kostenschätzung
Konzept – gering; Grundstücke – hoch; Ingenieur – mittel; Bau – hoch

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
Landkreis, Regierung, LEADER, ILE

Evaluierung (und Erfolgskontrolle)
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepterstellung ▪ Erfolgreiche Grundstückverhandlungen ▪ Fertigstellung Ingenieursplanung ▪ Fertigstellung Bau

Nr. C3.1	Handlungsfeld Zusammenleben und Teilhabe	Projekttitle Regelmäßiger Runder Tisch der Seniorenbeauftragten der ILE-Kommunen für Austausch und Evaluierung mgl. Projekte
--------------------	--	--

Entwicklungsziel
Senioren ins gesellschaftliche Leben holen

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Runder Tisch entwickelt Maßnahmen für Erleichterungen im Seniorenbereich <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Unternehmungen (z.B. Besuche in Nachbargemeinden) ○ Fahrdienste (Arzt, Einkauf, Veranstaltungen)
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilität der Senioren sichern ▪ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen ▪ Alterseinsamkeit verhindern, eventuell Besuchsdienst
Federführende Kommune	Stammham
Mögliche Partner	Vereine, Nachbarschaftshilfe, VdK, BRK

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
1. Auflistung der Seniorenbeauftragten der Gemeinden + Erreichbarkeit	UMM		
2. Einladung zum 1. Runden Tisch	UMM		
3. Treffen der Seniorenbeauftragten	In GR-Sitzungen ansprechen		1. Quartal 2024
4. Bestandserhebung: Was bereits in den Gemeinden geschieht?			
5. Konzepterstellung der Seniorenbeauftragten	Runder Tisch		

Grobe Kostenschätzung
Gering

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
Kommune Zuschüsse, Förderungen Regionalbudget, Spenden

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahmebereitschaft der Senioren belegt die Akzeptanz des Konzeptes ▪ Regelmäßige Veranstaltungen und Unternehmungen (Besucherzahlen)

Nr. D2.1	Handlungsfeld Freizeit und Erholung, sanfter Tourismus	Projekttitle Gemeinsames Naherholungskonzept
--------------------	--	--

Entwicklungsziel
Das Freizeit- und Tourismusangebot gemeinsam vermarkten

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung bestehender Angebote ▪ Sanften Tourismus, Wertschöpfung und Naherholungswert steigern ▪ Zukünftige Erweiterung der Möglichkeiten ▪ Auf Tourismusverbands- und ILE Plattformen zurückgreifen
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote abstimmen (z.B. Übernachtungen) ▪ Gemeinsame digitale und analoge Plattformen in der ILE → Werbung
Federführende Kommune	Erlbach mit TBM (Tourismusbüro Markt)
Mögliche Partner	Tourismusverbände, ALE Oberbayern und ALE Niederbayern, Landkreis, alle Anbieter von Naherholungsangeboten und Gaststätten

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
1. Erhebung im ILE Gebiet „Jetzt“	UMM	Markt/ Perach	2024 ca. 1 Jahr
2. Erweiterung planen und umsetzen		Markt/ Perach	
3. Digitale und analoge Darstellung in Publikationen → „Naherholungsführer“			
4. Prüfen, ob ILE Naherholungs- und Tourismusmanager sinnvoll			

Grobe Kostenschätzung
Mittel

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
ILE

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
Gemeinsamer Auftritt vom ILE Gebiet (z.B. digital über ILE Homepage)

Nr. E1.1	Handlungsfeld Natur, Umwelt, Klima	Projekttitle Sturzflutmanagement Maßnahmen zur Prävention Gemeinsame Konzepte und Projekte zum Hochwasserschutz
--------------------	--	---

Entwicklungsziel
Hochwasserschutz intensivieren

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung der gemeindeübergreifenden Einzugsgebiete (Herkunft des Wassers) HWS – Präventionsmaßnahmen am Entstehungsort Wasserrückhalt am Entstehungsort Ausräumen der Bäche: Besitzer, Anlieger animieren zu „reinigen“ Gegenseitiges Aushelfen, wenn nur einzelne Gemeinden betroffen sind Erstellung eines gemeindeübergreifenden Notfallkonzeptes: <ul style="list-style-type: none"> Gerätelisten mit Fuhrpark Ansprechpartner und Kontaktdaten Einrichten eines Krisenstabs Schwammdorf-/ region in der Umsetzung recherchieren und ggf. besichtigen
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Schadensbehebung interkommunal organisieren Abgestimmte HWS bei gemeindeübergreifenden Einzugsgebieten Wasserablauf reduzieren → Hochwasserschäden vermeiden Verklausung vermeiden Anlieger schützen → Notfallplan
Federführende Kommune	Winhöring
Mögliche Partner	FFW, LRA, WWA, SWZ, Bauhöfe, benachbarte Kommunen

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
Einzugsgebiete definieren (über Gemeindegrenzen)	Gefährdete Gemeinden	Ingenieurbüro	1-2 Jahre
Maßnahmen erarbeiten und umsetzen		Ingenieurbüro, Gemeinden	1-2 Jahre Langfristig
Gespräche: Bürgermeister – FFW – Bauhöfe → gemeindeübergreifende Notfallorganisation	UMM		kurzfristig

Grobe Kostenschätzung
Mittel

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ILE (Konzept), FlurNatur, boden:ständig (Planungs- und Baukosten) RZWas (WWA)

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Fertiges Konzept Maßnahmen umgesetzt

Nr. E3.1	Handlungsfeld Natur, Umwelt, Klima	Projekttitle Interkommunales Energienetzwerk ILE
--------------------	--	--

Entwicklungsziel
Vor Ort energieautark werden

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> A) Eigenproduzierten Strom selber nutzen (innerhalb Kommune) B) Geforderte kommunale Wärmeplanung gemeinsam erarbeiten, bzw. entwickeln
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> A) Die Kosten für den Strombedarf senken B) Synergieeffekte bei der Erstellung der Planung und Umsetzung nutzen
Federführende Kommune	Markt
Mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> A) Energieberater / -versorger B) Ingenieurbüros

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
Gesetzgebung beobachten und interpretieren	Kommunen	Geschäftsleiter	
Datenermittlung durchführen	Kommunen	Ingenieurbüros	
Konzept für A) entwickeln	Markt	Ingenieurbüros, Kommunen, Energieberater	
Konzept für B) entwickeln	Markt	Ingenieurbüros, Kommunen, Energieberater	
Eventuell mögliche Maßnahmen eruiieren bzw. umsetzen			

Grobe Kostenschätzung
Mittel

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ILE (Konzept) StMWi (Energienutzungsplan)

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Gesetz interpretiert und auf Kommune übersetzt Kommunale Konzepte erstellt Niedrige Energiekosten Interkommunales Konzept

Nr. E6.1	Handlungsfeld Natur, Umwelt, Klima	Projekttitle Gemeinsames Ökokonto – Konzepterstellung
--------------------	--	---

Entwicklungsziel
Biodiversität als Gemeinschaftsaufgabe sehen und im Netzwerk schaffen

Beschreibung	
Worum geht es?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaft: Strukturen verbinden ▪ Auf Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft achten ▪ Boden-Erosionsschutz ▪ Insbesondere im Einzugsgebiet von Bachläufen ökologische Ausgleichflächen schaffen ▪ Flächenausgleich interkommunal bei Ausgleichsbedarf ▪ Ökologische Aufwertung der Region ILE ▪ Zusammenhängende Biotopverbund: Stichwort Biotopverbund – Biotoptrittsteine ▪ Kein Handel von Ausgleichflächen! Wesentlicher Unterschied: Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten werden im Voraus getroffen. Ökokonto verzinst sich mit 3 % und bekommt so im Laufe der Zeit mehr Punkte (Ausgleichflächen werden je nach Bedarf erst im Nachhinein entnommen) ▪ Mit Landwirtschaft konform gehen, Thema Zusammenarbeit mit ALE ▪ Grenzwertige Flächen kaufen, die ertragsmäßig eher gering sind ▪ Hanglagen puffern, Weidbacheinzugsgebiet
Konkrete Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkommunaler Verbund/ Bündelung von möglichen Ausgleichflächen und gemeinsame Koordinierung ▪ Bachränder und Waldränder puffern → Hochwasserschutz, Rückhaltung von Schutzfluten/ Wasser
Federführende Kommune	Perach
Mögliche Partner	Landwirte, Kommunen, LPVs, WWA, UNB, ALE Oberbayern und ALE Niederbayern

Projektfahrplan			
WAS? (Teilschritte)	Macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN? (Dauer des Teilschritts)
1. Andere erforderliche Konzepte vergleichen/ heranziehen <ul style="list-style-type: none"> ○ Exkursionen unternehmen ○ Experten einbeziehen 	Perach UMM	ILE-Kommunen	4 Monate
2. Ideen und Ziele der Kommunen abstimmen	UMM	Perach	3-6 Monate
3. Runder Tisch: Ergebnisse auswerten	Perach/ UMM	Bauernobmänner (Frauen)	1 Monat
4. Weitere Planungen	Steuerungskreis/ UMM	Evtl. Büro	4 Monate

Grobe Kostenschätzung
Gering (1-3); Schritt 4: mittel (Planungsbüro)

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten
ILE, Exkursion via SDL

Evaluierung und Erfolgskontrolle
Mögliche Erfolgsindikatoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Expertengesprächen ▪ Exkursion ▪ Treffen Bauernobmänner ▪ Abstimmungstreffen STKS/ BGM



4.3.3 Maßnahmenkatalog

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisie- rungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
A Ortsentwicklung und Wirtschaft							
A1 Leerstände und Baulücken bearbeiten							
A1.1	Ideen und Möglichkeiten zur Leerstandsbeseti- gung und Innenentwicklung entwickeln, sam- meln	X			A	UMM	
A1.2	VC 2.4/ Vitalitätscheck für den Ortskern		X		C	MP	ILE
A2 Sanierungswürdige Gebäude vitalisieren							
A2.1	Renovierung von älteren Gebäuden/ Hallen im Innen- und Außenbereich			X	B	IP	Kommu- nale För- derpro- gramme, FAG, RvOB, KommKli- maFör 2023, BEG EM (BMWK)
A3 Anreize zur privaten Erhaltung alter Bausubstanz schaffen							
	Siehe Maßnahmenspeicher						ILE
A4 Wohnen an den demographischen Wandel anpassen und bezahlbar halten							
A4.1	Auflistung aller in ILE vorhandenen Angebote zum betreuten Wohnen und Wohnen im Alter allgemein	X			B	UMM	
A5 Durch Bauleitplanung die Innenentwicklung steuern							
A5.1	Neubaugebiete insb. klimaorientiert und unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Leer- standsmanagement und Bebauung von Baulü- cken ausweisen, Bauleitplanung anpassen			X	B	IP	Kommune
A5.2	Bauen im Außenbereich in vorhandenen Struk- turen erleichtern		X		B	V	Kommune

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisie- rungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
A5.3	Abgestimmte und an Klimaveränderungen ange- passte Bauleitplanung z.B. Ausarbeitung und Erstellung eines ILE-Leitfadens für Bebau- ungspläne zur klima- und ressourcenschonen- den Umsetzung von Neubau, Ersatzbau, Erwei- terung, Sanierung		X		C	MP	Kommune (Arbeits- hilfen Städte- bauförde- rung)
A6 Belebte Ortsmitten erhalten und schaffen							
	Siehe Maßnahmenspeicher						DorfR
A7 Die Voraussetzungen für eine gute Gewerbeentwicklung schaffen							
A7.1	Unterstützung regionaler Betriebe bei Ansied- lung von Gewerbeflächen: günstiger, bezahlba- rer Grund		X		B	UMM	KMU För- derung (RvOB)
A7.2	Vernetzung regionaler Vermarkter/ Kooperatio- nen Gewerbeverbände	X			B	UMM	
A8 Nahversorgung sichern und Lücken schließen							
A8.1	ILE-Hausärztterunde – proaktiver Austausch mit Ärzteschaft in der Region zu mgl. Lösun- gen für aktuelle Herausforderungen	X			B	UMM	
A8.2	Info holen bei bereits funktionierenden Konzep- ten Nahversorgung	X			C	UMM	
A8.3	HVO und BRK-Bereitschaft auf ILE ausweiten - Konzept		X		C	UMM, EP	
A8.4	Konzeptentwicklung: 24-h – Automaten	X			C	UMM	
A9 Flurneuordnungen (interkommunal) durchführen							
	Siehe Maßnahmenspeicher						Flurneu- ordnung

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
B	Infrastruktur und Mobilität (Leitungssysteme, Versorgung, Kanal, Wege, ÖPNV)						
B1	Wasser- und Abwassersysteme im Verbund entwickeln						
B1.1	Sicherung Trinkwasser: Grenzübergreifende Wasserversorgung (Gemeinde-, Landkreis-, Bezirksgrenzen)			X	A	IP	ILE, FAG Mittel Interkommunale Zusammenarbeit
B1.2	Vorhandene Brunnen nutzen und aktivieren (Eigennutzung erleichtern, Nutzung privater Quellen/ Brunnen erlauben für Gartenbewässerung, um Trinkwasser zu sparen)		X		A	IP	Kommune
B1.3	Klärschlamm Entsorgung			X	B	IP	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)
B1.4	Abwasser gemeinsam: Perach – Winhöring - Neuötting			X	C	IP	RZWas (WWA)
B2	Wegebau bedarfsgerecht voran bringen						
	Siehe Maßnahmenspeicher						Ländlicher Straßen- und Wegebau
B3	Ein zukunftsfähiges Rad- und Fußwegenetz aufbauen						
B3.1	Radwegbau/ Ausbau Rad- & Wanderwege/ Vernetzung von und durch Rad- & Wanderwege			X	A	IP	ILE, LK, RvOB, LEADER
B3.2	Vermarktung Radwege in Kooperation mit Tourismusverbänden		X		B	UMM, MP	
B4	Digitale Netze gemeinsam entwickeln und ausbauen						
	Siehe Maßnahmenspeicher						

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
B5	ÖPNV ausbauen und attraktiv machen						
B5.1	Bus / Bahn (Haltestelle Perach)/ Bahnhaltestellen wiederaufbauen als Bedarfshaltestellen			X	C	IP	
B5.2	Verbesserung der Kapazitäten bei Schülerbeförderung/ Konzepte gegen überfüllte Busse bei Schülerbeförderung		X		C	UMM, MP	Mobilitätskonzept (KommKlimaFör 2023)
B6	Individuelle Mobilität auf eine breite und umweltgerechte Basis stellen						
	Siehe Maßnahmenspeicher						
B7	Nahwärme zu einer echten Heizungsalternative ausbauen						
B7.1	Gemeinsames kommunales Wärmekonzept (neues GEG)		X		B	MP	Bundesförderung effiziente Wärmenetze BEW (BMWK)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisie- rungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
C	Zusammenleben und Teilhabe						
C1	Kinderbetreuung an den Bedarf Berufstätiger anpassen						
C1.1	Ganztagsbetreuung interkommunal organisieren		X		B	V	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)
C1.2	Verbesserte Ferienbetreuung		X		B	UMM	
C2	Der Jugend in der ILE Raum geben						
C2.1	Mehr Spielplätze; Aufwertung der Geräte		X		B	IP	Regionalbudget, Kommune
C2.2	Geeignete Räumlichkeiten für Veranstaltungen ohne Catering-Zwang		X		C	IP	Kommune
C2.3	Einführung eines Kinder-/ Jugendrats auf ILE-Ebene zur Mitbestimmung und Angebotsentwicklung	X			C	UMM	ILE
C3	Senioren ins gesellschaftliche Leben holen						
C3.1	Regelmäßiger Runder Tisch der Seniorenbeauftragten der ILE-Kommunen für Austausch und Evaluierung mgl. Projekte	X			A	UMM	Regionalbudget
C4	Vereinsarbeit wertschätzen und unterstützen						
C4.1	Runder Tisch der Vereinsreferenten der Kommunen der ILE – Bedarfsevaluierung	X			B	UMM	
C5	Bei Baumaßnahmen die Barrierefreiheit mitdenken und herstellen						
	Siehe Maßnahmenspeicher						

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisie- rungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcen- bedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umset- zungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förder- instru- mente/ - geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
D	Freizeit und Erholung, sanfter Tourismus						
D1	Neue Freizeitmöglichkeiten und Attraktionen entwickeln						
D1.1	Sporthalle/ Gemeinsame Holzland Halle (Turn- bzw. Festhalle, Dreifachturnhalle)			X	B	IP	FAG (RvOB)
D2	Das Freizeit- und Tourismusangebot gemeinsam vermarkten						
D2.1	Gemeinsames Naherholungskonzept		X		A	UMM, MP	ILE
D2.2	Guide: Lieblingswander- und radrouten der ILE-BürgerInnen im Gebiet der ILE	X			B	UMM, MP	Regionalbudget
D2.3	ILE-Freizeit- und Erholungsführer	X			B	UMM, MP	Regionalbudget
D2.4	Organisation gemeinsamer Kulturveranstaltungen	X			B	UMM, EP	
D3	Die Badeseen als Alleinstellungsmerkmal aufwerten						
D3.1	Badeseen attraktiver gestalten, z.B. Kinderbereich am Badeseen		X		A	IP, UMM	Regionalbudget, FlurNatur
D3.2	Sanfter Tourismus: Übernachtung möglichst an Badeseen			X	C	IP	IKZ Kooperationsmodelle (StMI) Tourismusförderung (StMWi)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
E	Natur, Umwelt, Klima						
E1	Hochwasserschutz intensivieren						
E1.1	Sturzflutenmanagement <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Prävention Gemeinsame Konzepte und Projekte zum Hochwasserschutz (Jahrhundertwasser) 			X	A	IP, UMM	FlurNatur, boden: ständig, RZWas (WWA)
E2	Mit Wasser ressourcenschonend umgehen						
E2.1	Regenwasser nutzen z.B. für WC, Waschmaschine (Neubauten), Rasensprenger (Sportplätze, Golfplätze)		X		B	EP	Systemische Optimierung Trinkwasserversorgung (BMWK easy-Online 4.4.8b)
E2.2	Bei Verwendung von Trinkwasser sparen: Analyse von großem Trinkwasserverbrauch, Entwicklung von Konzept zur Reduzierung des Verbrauchs-/ Einsparpotenzial		X		B	MP	Systemische Optimierung Trinkwasserversorgung (BMWK easy-Online 4.4.8b)
E3	Vor Ort energieautark werden						
E3.1	Interkommunales Energienetzwerk ILE Holzland-Inntal			X	A	V, MP, UMM	ILE, Energienutzungspläne (StMWi)
E3.2	PV auf allen öffentlichen Gebäuden erhöhen			X	B	IP	EEG (BMWK)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
E3.3	Konzeption für Energie-Oasen: regenerative Energieerzeugung mit Biotopschutz – Mehrfachnutzung von Flächen (Bsp. Solarfeld Bodenkirchen)		X		B	MP	ILE, KommKlimaFör 2023
E4	Erneuerbare Energien durch Bürgerbeteiligung und Bürgerkommunikation vorantreiben						
E4.1	Information über Förderungsmöglichkeiten dezentrale Energieversorgung <ul style="list-style-type: none"> Effizientere Energienutzung Speichermöglichkeiten 	X			C	MP	Energie-coaching_Plus (RvOB)
E5	Mix aus verschiedenen regenerativen Energiearten ausbauen (Wasserkraft, Photovoltaik, Solar, Biogas, Holzland-Holz hackschnitzel)						
E5.1	Nahwärmenetz (Hackschnitzel, gemeinsame kommunale Betreiber)/ Nahwärmenetze fördern / Biogas Fernwärmenetz			X	B	IP	BioKlima (Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe TFZ)
E6	Biodiversität als Gemeinschaftsaufgabe sehen und im Netzwerk schaffen						
E6.1	Gemeinsames Ökokonto – Konzepterstellung <ul style="list-style-type: none"> Landschaft: Strukturen verbinden Zusammenhängende Biotope Auf Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft achten Boden-Erosionsschutz Ausgleichsflächen schaffen 			X	A	MP, UMM	ILE, Exkursion via SDL
E6.2	Weiterentwicklung des interkommunalen Programms Streuobst für alle -verwurzt in der ILE Holzland-Inntal inkl. Ausbildung von Baumwarten, Informationsveranstaltungen, Schulungen etc.			X	C	UMM	
E7	Das Verständnis zwischen Landwirten und Bürgern aktiv fördern						
E7.1	Runder Tisch der Bauernobfrauen und -männer der Region – Konzeption „Kommunikation mit Bevölkerung“	X			B	UMM	Regionalbudget

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
F	Interkommunale Zusammenarbeit (Verwaltung, Vernetzung, Digitalisierung)						
F1	Bürgerservice ausbauen						
F1.1	Interkommunales Angebot für individuelle Beratung von Senioren bzgl. Wohnformen im Alter, insbesondere im Gebiet der ILE	X			B	MP	Arbeitshilfen Städtebauförderung (RvOB)
F1.2	Verbesserung des Services „Rentenberatung“		X		C	V	Kommune
F2	Verwaltungsanforderungen in bestimmten Sachgebieten interkommunal umsetzen						
F2.1	Gemeinsame Ausschreibungen (bspw. Bauhoffahrzeuge, USV-FF Häuser, Schulbedarf, Schließanlagen, Streusalz etc.)		X		B	V, MP	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)
F2.2	Gemeindeübergreifende Abstimmung bzgl. Kapazitätserweiterung von Krippen-/ Kindergartenplätzen (bspw., Container (Anm.: für schnelleren Platzbedarf))		X		B	V	Kommune
F2.3	Betreuung & Personal Wasser & Abwasser		X		C	V	Kommune
F3	Mit gemeinsamen Bauhofprojekten den ILE-Gedanken anschaulich machen						
F3.1	Regelmäßige Treffen der ILE-Bauhofleiter	X			B	V	Kommune
F4	Bei der Digitalisierung der Verwaltung kooperieren						
F4.1	Übergreifende IT-Sicherheit und Administration/ Datensicherheit (gemeinsame Personalstelle?)		X		B	IP	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)
F4.2	Digitalisierung der kommunalen Archive			X	B	IP	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen	Realisierungszeit			Priorität (A, B, C) (Wirkung und Dringlichkeit)	Ressourcenbedarf EP: Ehrenamtlich V: Verwaltung UMM: Umsetzungsbegleitung MP: externe Berater IP: Investiv	Mögliche Förderinstrumente/-geber
		kurz (< 1 Jahr)	mittel (< 3 Jahre)	lang (> 3 Jahre)			
F5	Kommunikation nach innen und außen als Imagefaktor einsetzen						
F5.1	Gemeinsame Inhouse-Schulungen für Angestellte der ILE-Kommunen zu relevanten Themen	X			B	MP	Kommune
F5.2	Interkommunale Bündelung des Aufgabengebietes „Personalabrechnung/ Lohnbuchhaltung“		X		B	V	IKZ Kooperationsmodelle (StMI)
F5.3	Interkommunale Gemeinderatssitzung	X			C	V	Kommune



5. DURCHFÜHRUNGSKONZEPT

5.1 Aktuelle Organisationsstruktur

Die Organisationsform der ILE Holzland-Inntal besteht aus einem informellen Zusammenschluss ohne Rechtsform mit Zweckvereinbarung und einer Geschäftsordnung.

Die strategischen Entscheidungen werden im Steuerungskreis (STK) getroffen. Dieser besteht aus den acht Bürgermeistern als stimmberechtigtes Mitglied, zusätzlich gibt es je Gemeinde einen ILE-Beauftragten, der gleichzeitig als Ersatz für den Bürgermeister stimmberechtigt wäre. Je ein Vertreter des ALE Oberbayern und Niederbayern sowie das Umsetzungsmanagement (UMM) sind beratende Mitglieder des Steuerungskreises. Die Geschäftsleiter der Verwaltungen sind keine Mitglieder, nehmen aber auch beratend teil. Die Sitzungsleitung sowie die Ladung der Steuerungskreissitzungen erfolgen durch das Umsetzungsmanagement. Im Jahr finden mindestens vier Sitzungen statt. Je nach Themen und Beschlussbedarf können es auch mehr sein.

Für die Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Koordination und Umsetzung des ILEKs wurde bereits seit 15.09.2022 eine Umsetzungsbegleitung eingestellt.

Der Steuerungskreis kann im Rahmen der Umsetzung einzelne Projektgruppen gründen. Diese bearbeiten die aktuellen Leitprojekte unter der Federführung der jeweils zuständigen Gemeinde. Im Sinne eines klassischen Projektmanagements lösen sich die Projektgruppen nach Beendigung bzw. erfolgreicher Implementierung ihres Projektes wieder auf. Neue Projektgruppen können sich im Laufe des Umsetzungsprozesses bilden. Im Rahmen des Monitorings und der Evaluation berichten die für das Projekt federführenden Gemeinden bzw. das Umsetzungsmanagement regelmäßig an den Steuerungskreis. Die weiteren Berichtswege und Formalia sind der Geschäftsordnung zu entnehmen.

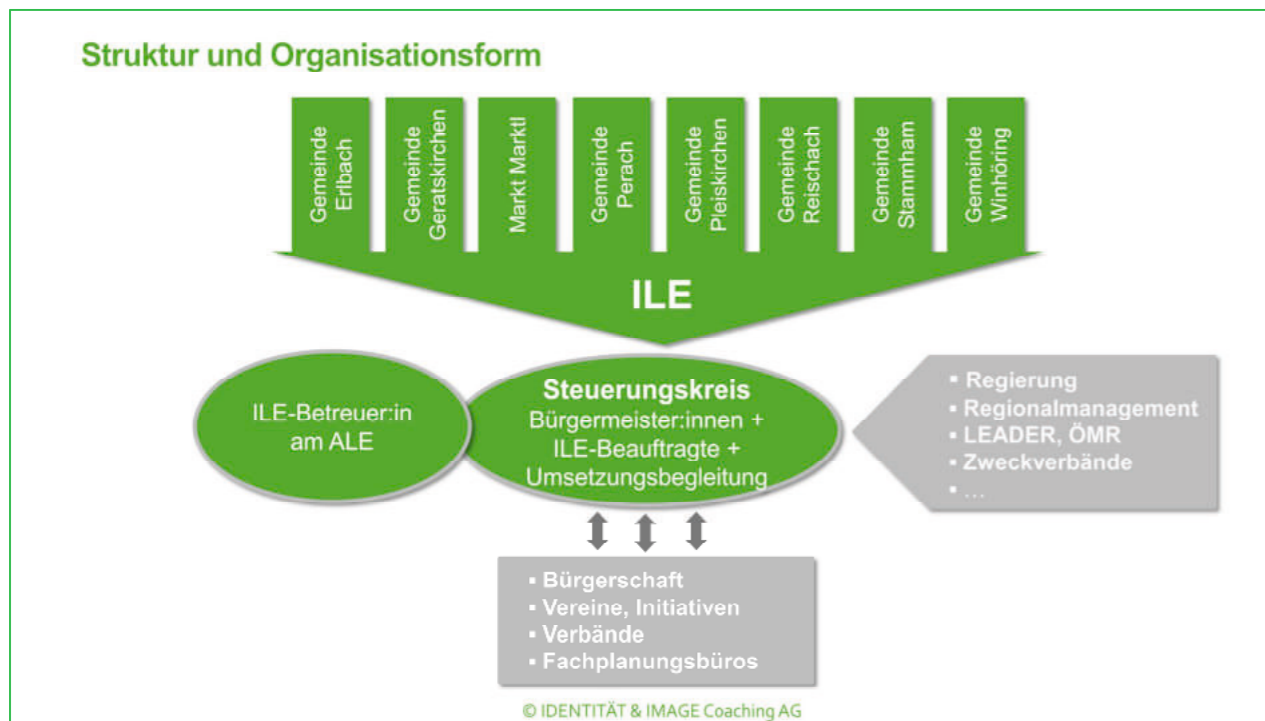


Abb. 14 Angepasste Darstellung auf der Basis des Vortrags im Rahmen der Bürgermeisterklausur von Fr. Linsner (ALE Oberbayern)

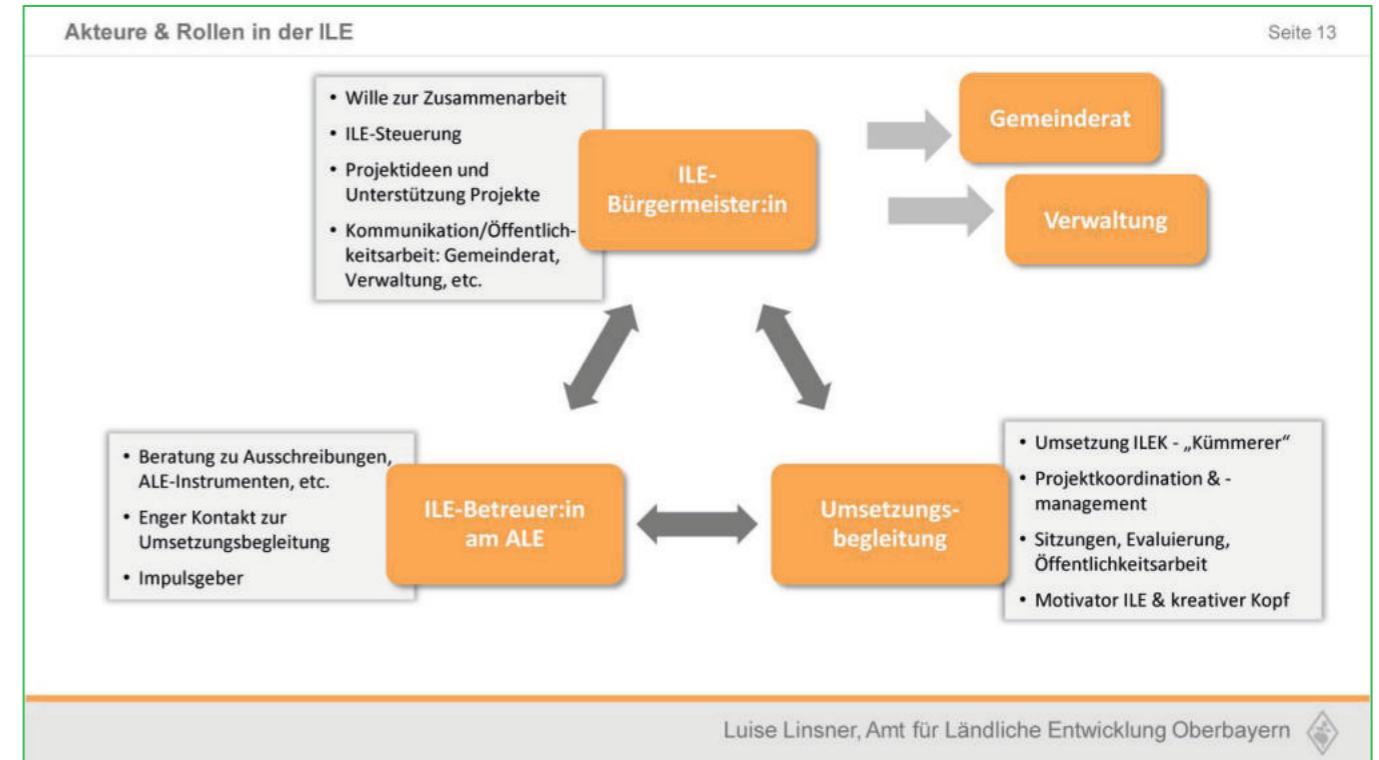


Abb. 15 Akteure & Rollen in der ILE_Vortrag im Rahmen der Bürgermeisterklausur von Fr. Linsner (ALE Oberbayern)

5.2 Evaluations- und Monitoringkonzept

Um Projekte erfolgreich von der Initiierung bis zur Umsetzung begleiten zu können, sind umfangreiche Monitoring- und Evaluierungsmaßnahmen nötig. Die Erfolgskontrolle bezieht sich aber nicht allein auf die Überprüfung der in den Projektbeschreibungen definierten Kennzahlen, sondern schließt auch

- laufende Projektsteuerung
- Überwachung des Ressourceneinsatzes
- Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- Überprüfung auf geänderte Umfeldbedingungen
- Anstöße von außen
- Transparente Darstellung und
- aktiven Dialog mit den Betroffenen mit ein.

Evaluierung braucht zwei Komponenten: Eigen- und Fremdevaluierung. Der Großteil der Evaluierungsarbeit kommt dabei der Eigensicht zu. Um jedoch Objektivität und Unbefangenheit zu wahren, ist eine externe Institution als Kontrollorgan hinzuzuziehen.

Kern der Monitoring- und Evaluierungsaktivitäten sind die einzelnen Projekte. Ca. sechs bis zwölf Monate nach Projektstart bietet sich eine erste Bilanzkonferenz der Steuerungskreisgruppe an. Zu diesem Zeitpunkt ist üblicherweise der anfängliche Umsetzungs- und Zeitdruck verflogen und eine erste Datenbasis liegt vor. Wichtig ist die regelmäßige Einholung von Daten durch die federführenden Kommunen. Folgende Erfolgskriterien müssen durch die Datengrundlage messbar sein:

- Ressourceneinsatz
- Output
- Ergebnis
- Wirkung

Letztlich steht das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Vordergrund.

In den in regelmäßigem Abstand durchgeführten Evaluierungstreffen werden der Projektfortschritt überprüft, abgeschlossene Projekte bilanziert und neue Projekte in den Aktionsplan aufgenommen und mit den ILE-Zielen abgeglichen. Zu Beginn des Prozesses als B oder C priorisierte Projekte können aufgrund geänderter Bedingungen als A-Projekte aufgenommen werden. Dem dynamischen Anpassungsprinzip in der integrierten ländlichen Entwicklung wird damit Rechnung getragen.

Typischerweise sind Bilanzkonferenzen mindestens zweimal im Jahr stattfindende Sitzungen der Steuerungskreisgruppe in denen die federführenden Kommunen und das Umsetzungsmanagement die aktuellen Sachstände der Projekte vorstellen und der weitere Handlungsbedarf diskutiert bzw. überarbeitet wird. Die Projekte und der Gesamtprozess sollten hinsichtlich folgender Fragestellungen bewertet werden:

- Prozesssteuerung
- Umsetzungsstand
- Koordinierung
- Netzwerk
- Ziele
- Inhalte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung von Stakeholdern

Änderungen im Prozess und in der Vorgehensweise können im Rahmen der Bilanzkonferenzen beschlossen werden.

Sofern im Bericht nicht anders angegeben, sind alle Zeichnungen und Fotoaufnahmen von der IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG selbst oder auf Grundlage der angegebenen Quellen erstellt worden.

Die Kartengrundlage wurde zur Verfügung gestellt von: ALE Oberbayern

Die Gemeindewappen wurden zur Verfügung gestellt von: ILE-Gemeinden

- Abb. 1: Raumstruktur Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 5.5.2020
- Abb. 2: Nahbereiche der Zentralen Orte Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 5.5.2020
- Abb. 3: Landschaft und Erholung – konsolidierte Fassung Regionalplan Region Südostoberbayern (18), Stand: 8.9.2018
- Abb. 4: ILEK Prozess
- Abb. 5: Beteiligte im ILEK-Prozess
- Abb. 6: Bausteine der Bestandsaufnahme
- Abb. 7-11: Teilnehmer der LE.NA Befragung_Eigene Darstellung
- Abb. 12: Vorgehensweise Bürgerrat
- Abb. 13: Struktur des Leitbilds
- Abb. 14: Angepasste Darstellung auf der Basis des Vortrags im Rahmen der Bürgermeisterklausur von Fr. Linsner (ALE Oberbayern)
- Abb. 15: Akteure & Rollen in der ILE_Vortrag im Rahmen der Bürgermeisterklausur von Fr. Linsner (ALE Oberbayern)

Maßnahmenspeicher

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
A	Ortsentwicklung und Wirtschaft
A1	Leerstände und Baulücken bearbeiten
a1.1	Erfassung leerer Grundstücke und leerer Gebäude → Gemeinde als Vermittler für interessierte Käufer + Verkäufer/ Leerstände
a1.2	Leerstandsmanagement
a1.3	Interkommunales Geschäftsflächenprogramm auflegen
a1.4	Vereinsschaufenster als Zwischennutzung
A2	Sanierungswürdige Gebäude vitalisieren
a2.1	Förderratgeber Sanierung
A3	Anreize zur privaten Erhaltung alter Bausubstanz schaffen
a3.1	Kostenfreie Erstberatung durch Sanierungsarchitekt
A4	Wohnen an den demographischen Wandel anpassen und bezahlbar halten
a4.1	Wohngemeinschaften/ WGs
a4.2	Modelle Sozialgerechter Bodennutzung (Empfehlung Gemeindetag) auflegen
A5	Durch Bauleitplanung die Innenentwicklung steuern
a5.1	Bau von Mehrgenerationenhäusern und Mehrfamilienhäusern, Mehrgenerationen-wohnen auf einem Grundstück ermöglichen / mehrstöckig bauen
a5.2	Tiny Häuser – Einzelfallprüfung
a5.3	Werkzeugkasten für Bauleitplanung
a5.4	(Vorgaben) Bebauungspläne modernisieren
a5.5	Neuaufstellung Bebauungspläne bei „Enkelgrundstücken“
A6	Belebte Ortsmitten erhalten und schaffen
	ALE-Dorferneuerungsprojekte fortführen und neu initiieren (<i>Evaluierung nicht über ILEK</i>)
A7	Die Voraussetzungen für eine gute Gewerbeentwicklung schaffen
a7.1	Gründungsberatung
a7.2	Nachfolgeberatung für Kleinunternehmer
a7.3	Förderflyer Gewerbe in Innerortslagen, Kleinunternehmerförderung etc.
A8	Nahversorgung sichern und Lücken schließen
a8.1	Räume, die für Feiern/ Treffen (Vereine) gemietet werden können → Regionale Belieferung/ Catering – Informationen zu potentiellen Konzepten
a8.2	Apotheken fehlen teils völlig in näherer Umgebung: Machbarkeit einer mobilen Apotheke oder ähnlicher Konzepte prüfen

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
A9	Flurneuordnungen (interkommunal) durchführen
	Flurneuordnungen mit ALE Oberbayern und Niederbayern weiterführen und wo sinnvoll und notwendig neu beginnen (<i>Evaluierung nicht über ILEK</i>)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
B	Infrastruktur und Mobilität (Leitungssysteme, Versorgung, Kanal, Wege, ÖPNV)
B1	Wasser- und Abwassersysteme im Verbund entwickeln
b1.1	Zusammenlegung und Optimierung der vorhandenen Notversorgung
b1.2	Ausweitung Schmutzwasserkanal (Außenbereich)
b1.3	Sanierung Wassernetz, Kanal
B2	Wegebau bedarfsgerecht voran bringen
	Kontinuierliche Wegebaumaßnahmen über Ländlicher Straßen- und Wegebau der ÄLE (<i>Evaluierung nicht über ILEK</i>)
B3	Ein zukunftsfähiges Rad- und Fußwegenetz aufbauen
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
B4	ÖPNV ausbauen und attraktiv machen
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
B5	Individuelle Mobilität auf eine breite und umweltgerechte Basis stellen
b5.1	Carsharing/ Gemeinschaftskombis/ App zum Carsharing
b5.2	WhatsApp Gruppe Mitfahrgelegenheiten, Portal für Mitfahrgelegenheiten
b5.3	Fahrdienste für verschiedene Zielgruppen/ Mitfahrmöglichkeiten
b5.4	Senioren Shuttle/ Kindergarten-Schulbus, Senioren, Rufbus
b5.5	Mitfahrzentrale (Versicherung erleichtern)
b5.6	Mobilität über Nachbarschaftshilfe
b5.7	Bürgertaxi (Vorbild Arnstorf)
b5.8	Busverbindung/ Mitfahrbankerl/ Mitfahrtservice in die Ortsmitte zu Geschäften, Ärzten
b5.9	Gemeindebus zum Ausleihen
B6	Nahwärme zu einer echten Heizungsalternative ausbauen
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
C	Zusammenleben und Teilhabe
C1	Kinderbetreuung an den Bedarf Berufstätiger anpassen
c1.1	Nachmittagsbetreuung
C2	Der Jugend in der ILE Raum geben
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
C3	Senioren ins gesellschaftliche Leben holen
c3.1	Gemeinsame Seniorenveranstaltungen
c3.2	Abstimmung der Senioren-spezifischen Angebote, evtl. interkommunales Programm
c3.3	Interkommunale Vortragsreihe für Senioren zu relevanten Themen (technikunterstütztes Wohnen für Senioren, Pflege, Betrugsmaschen etc.)
c3.4	Smart mit Phone – Programm für Senioren, Digitalisierung im Alltag für Menschen im Alter
C4	Vereinsarbeit wertschätzen und unterstützen
c4.1	Spülmobil zum Ausleihen für Vereinsfeste
c4.2	Einrichtung Vereinsfonds
C5	Bei Baumaßnahmen die Barrierefreiheit mitdenken und herstellen
c5.1	Gehwege barrierefrei und sicher gestalten
c5.2	Barrierefreiheit (Bahnwege, Bushaltestellen...)

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
D	Freizeit und Erholung, sanfter Tourismus
D1	Neue Freizeitmöglichkeiten und Attraktionen entwickeln
d1.1	Trimm-Dich-Pfad, Motorikpark
d1.2	Umweltgarten
d1.3	Pumptrack (Mountainbikestrecke)
D2	Das Freizeit- und Tourismusangebot gemeinsam vermarkten
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
D3	Die Badeseen als Alleinstellungsmerkmal aufwerten
d3.1	Wohnmobilstellplätze

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
E	Natur, Umwelt, Klima
E1	Hochwasserschutz intensivieren
e1.1	Gewässerpflege sowie umfangreiche Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung <ul style="list-style-type: none"> • Verband • Pufferung
e1.2	Verbesserter Wasserrückhalt, Kanalisation bei Starkregen entlasten – Vorschriften in Bebauungsplänen festlegen <ul style="list-style-type: none"> • Auffangbecken • Zisternen • Rückhaltebecken • Weniger Einleitung von Dach- und Verkehrsflächen
e1.3	Keine Bauten im Hochwassergebiet → Bebauungsplan
e1.4	Hochwasserschutz nur mit dem Grundstückseigentümer möglich (Entschädigung der Rückhalteschäden, zum Beispiel überschwemmte Rückhalteflächen)
e1.5	Hangsicherung (zum Beispiel Bepflanzung), Zwischenfrucht
E2	Mit Wasser ressourcenschonend umgehen
e2.1	Regenwasser am Ort halten (versickern, verdunsten nicht in Fließgewässer leiten)
e2.2	Zisternenprogramm flächendeckend ausrollen
E3	Vor Ort energieautark werden
e3.1	Interkommunale PV-Anlagen
e3.2	Verbesserung der eigenen Energieversorgung/ Eigenstromversorgung durch PV
E4	Erneuerbare Energien durch Bürgerbeteiligung und Bürgerkommunikation vorantreiben
e4.1	Bürgeranlagen bei PV, Wasser, Windkraft
e4.2	Gemeindliche oder genossenschaftliche Energieerzeugung wünschenswert, kommunaler Solarpark
E5	Mix aus verschiedenen regenerativen Energiearten ausbauen (Wasserkraft, Photovoltaik, Solar, Biogas, Holzland-Holzackschnitzel)
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
E6	Biodiversität als Gemeinschaftsaufgabe sehen und im Netzwerk schaffen
e6.1	Öffentliches Grün zu Blühflächen aufwerten
E7	Das Verständnis zwischen Landwirten und Bürgern aktiv fördern
e7.1	Bessere Information von Bürgern über örtliche Landwirtschaft, Anbau und Strukturen
e7.2	Hofführungen für Kinder

Nr.	Handlungsfeld Entwicklungsziel Maßnahmen
F	Interkommunale Zusammenarbeit (Verwaltung, Vernetzung, Digitalisierung)
F1	Bürgerservice ausbauen
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
F2	Verwaltungsanforderungen in bestimmten Sachgebieten interkommunal umsetzen
	Siehe gewichteter Maßnahmenkatalog
F3	Mit gemeinsamen Bauhofprojekten den ILE-Gedanken anschaulich machen
f3.1	Interkommunaler Bauhof
f3.2	Gemeinsame Anschaffung von Spezialwerkzeugen für Bauhof
f3.3	Geräteaustausch
f3.4	Synergien im Winterdienst
f3.5	Mitnutzung Bauhof über Gemeindegrenzen
F4	Bei der Digitalisierung der Verwaltung kooperieren
f4.1	Verwaltung Zusammenarbeit IT: Kümmerer
f4.2	Gemeinsame IT-Betreuung
F5	Kommunikation nach innen und außen als Imagefaktor einsetzen
f5.1	Einführung einfacher und schneller Kommunikationsmittel für neue Informationen an Bürger, zeitgemäße Mediennutzung durch Kommunen



